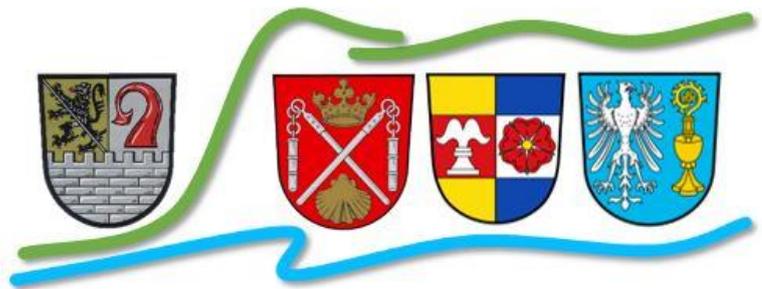




ILE Jura-Scheßlitz
Integriertes Ländliches
Entwicklungskonzept
(ILEK)



Nürnberg, Bamberg, 01.10.2019

Bearbeiter:



PLANWERK Stadtentwicklung

Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Str. 29, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911/650828-0, Fax: 0911/650828-10
www.planwerk.de | kontakt@planwerk.de

Gunter Schramm, M.A.
Dominik Biller, M.Sc.



Büro für Städtebau und Bauleitplanung

Wittmann, Valier und Partner GbR
Hainstr. 12, 96047 Bamberg
Tel.: 0951/59393 Fax: 0951/59593
www.staedtebau-bauleitplanung.de | info@staedtebau-bauleitplanung.de

Leonhard Valier, Dipl.-Ing.
Nadja Seebach, M.A.



TEAM 4 Bauernschmitt · Enders · Wehner

Landschaftsarchitekten + Stadtplaner PartGmbB
Oedenberger Str. 65, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911/39357-0 Fax: 0911/39357-99
www.team4-planung.de | info@team4-planung.de

Max Wehner, Dipl.-Ing.

Im Auftrag der ILE Jura-Scheßlitz:

Gemeinde Königsfeld, 1. Bürgermeisterin G. Hofmann
Gemeinde Stadelhofen, 1. Bürgermeister L. Göhl
Gemeinde Wattendorf, 1. Bürgermeister T. Betz
Stadt Scheßlitz, 1. Bürgermeister R. Kauper

Förderung und fachliche Begleitung:

Die Projekte der Integrierten Ländlichen Entwicklung, Dorferneuerung und Flurneuordnung werden vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken begleitet und gefördert.



Ländliche Entwicklung in Bayern

J. Knipping, Sachgebiet Dorferneuerung und Bauwesen

Datenschutzhinweis:

Der vorliegende Bericht enthält sachlogisch und zwangsläufig datenschutzrechtlich relevante Informationen, z.B. in Form von konkreter Benennung möglicher Kooperationspartner (z.B. Firmennamen), in Form von projektbezogenen näherer Befassung mit Immobilien, die sich derzeit in Privatbesitz befinden oder in Form von Nennung von persönlichen Daten wie Alter o.ä., die leicht personalisierbar sind. Entsprechend weisen wir darauf hin, diesen Bericht vertraulich zu verwenden und zumindest in der vorliegenden Fassung nur bedingt zur Veröffentlichung heranzuziehen.

Inhaltsverzeichnis

1	Konzeptrahmen und Zielstellung	7
1.1	Projektablauf	7
1.2	Beteiligungsbausteine	8
1.2.1	Lenkungsgruppe	9
1.2.2	Auftaktveranstaltung	10
1.2.3	Ortsrunden / Fachrunden / Workshops.....	13
1.2.4	Strategieseminar Klosterlangheim.....	14
1.2.5	Aufbruchveranstaltung	15
2	Profil der ILE Jura-Scheßlitz.....	16
2.1	Raumstrukturelle Einordnung	17
2.2	Verkehrsnetz.....	18
2.3	Demographische Situation	23
2.4	Wirtschaftliche Situation	28
2.5	Wohnungsmarkt	30
2.6	Daseinsvorsorge	31
2.6.1	Themenfeld Kinder und Jugendliche	32
2.6.2	Themenfeld Senioren.....	33
2.6.3	Themenfeld medizinische Versorgung.....	34
2.6.4	Themenfeld Nahversorgung	35
2.7	Kultur	37
2.8	Tourismus	37
2.8.1	Tourismusstrukturen.....	37
2.8.2	Touristische Angebote	38
2.9	Naturraum	44
2.10	Regenerative Energien	50
2.11	Land- und Forstwirtschaft	57
3	Vitalitätscheck und Flächenmanagement	61
3.1	Innenentwicklungspotenziale	61
3.1.1	Gemeinde Königsfeld	62
3.1.2	Stadt Scheßlitz.....	63
3.1.3	Gemeinde Stadelhofen	64
3.1.4	Gemeinde Wattendorf	64
3.1.5	ILE Jura-Scheßlitz.....	65
3.2	Wohnbaulandbedarfsberechnung	67
3.3	Gegenüberstellung der Innenentwicklungspotenziale und der Wohnbaulandbedarfsberechnung	68
3.4	Fazit Flächenmanagement	70
3.5	Vitalitätscheck – Gesamtpotenzial der Ortsteile.....	71



3.6	Fazit Vitalitätscheck	73
3.6.1	Bedarf Ländlicher Entwicklung – Dorferneuerung.....	74
3.6.2	Bedarf Ländliche Entwicklung – Flur- /Waldneuordnung.....	76
4	Zentrale Entwicklungsansätze der ILE Jura-Scheßlitz.....	79
5	Entwicklungskonzept der ILE Jura-Scheßlitz	82
5.1	Leitstrategien der ILE Jura-Scheßlitz	82
5.1.1	Strategieziel 1: Zielstrebig Kooperieren in der ILE Jura-Scheßlitz.....	83
5.1.2	Strategieziel 2: Attraktives Wohnen in der ILE Jura-Scheßlitz.....	84
5.1.3	Strategieziel 3: Hohe Lebensqualität in der ILE Jura-Scheßlitz	85
5.1.4	Strategieziel 4: Attraktive Kultur- und Naturlandschaft in der ILE Jura-Scheßlitz	86
5.1.5	Strategieziel 5: Erfolgreich Wirtschaften in der ILE Jura-Scheßlitz	87
5.2	Operative Handlungsfelder	88
5.3	Projekt- und Maßnahmenplan der ILE Jura-Scheßlitz.....	90
5.4	Umsetzung des ILEK.....	137
5.4.1	Projektarbeit zum ILEK.....	137
5.4.2	Lenkungsgruppe.....	138
5.4.3	Umsetzungsbegleitung.....	138
5.4.4	Organisationsform der ILE-Region	139
5.4.5	Monitoring und Evaluierung	140



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Präsentationsfolie Beteiligungsprozess im Rahmen der Strategieentwicklung	9
Abbildung 2:	Ergebnisse Themenecke Auftakt 1.....	11
Abbildung 3:	Ergebnisse Themenecke Auftakt 1.....	11
Abbildung 4:	Ergebnisse Themenecke Auftakt 3.....	12
Abbildung 5:	Ergebnisse Themenecke Auftakt 4.....	12
Abbildung 6:	Impressionen aus dem Strategieseminar.....	14
Abbildung 7:	Impressionen der Aufbruchveranstaltung	15
Abbildung 8:	Gebiet der ILE Jura-Scheßlitz.....	16
Abbildung 9:	Ausschnitt Landesentwicklungsprogramm Bayern Planungsregion Oberfranken West	17
Abbildung 10:	Ausschnitt aus dem Verkehrsmengenatlas Bayern, 2015.....	18
Abbildung 11:	Ausschnitt Streckenkarte DB Regio Bayern, 2019.....	19
Abbildung 12:	Auszug aus dem VGN-Streckennetz im Landkreis Bamberg	20
Abbildung 13:	ÖPNV-Taktung in der ILE Jura-Scheßlitz aus den VC-Datenbanken	21
Abbildung 14:	Ausschnitt Bevölkerungsprognose in Bayern bis 2037	24
Abbildung 15:	Bevölkerungsentwicklung ILE Jura-Scheßlitz, 1960 - 2018	25
Abbildung 16:	Bevölkerungsentwicklung ILE Jura-Scheßlitz, 2010 - 2031	25
Abbildung 17:	Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen in der ILE-Region Jura-Scheßlitz	26
Abbildung 18:	Salden Wanderung und Geburten/Sterbefälle in der ILE Jura-Scheßlitz 1972-2017	26
Abbildung 19:	Entwicklung der Arbeitsplatzzahlen in der ILE-Region Jura-Scheßlitz, 2008-2018	29
Abbildung 20:	Baufertigstellungen in der ILE-Region Jura-Scheßlitz 1978-2018	30
Abbildung 21:	Seniorenhaushalte nach Wohnungsgröße in der ILE-Region Jura-Scheßlitz, 2011.....	31
Abbildung 22:	Hausärztliche Versorgung in der Region, Versorgungsatlas KVB Bayern, 28.08.2019.....	34
Abbildung 23:	Themenkarte Tourismus	42
Abbildung 24:	Naturräumliche Gliederung der ILE Jura-Scheßlitz	45
Abbildung 25:	Natur und Landschaft der ILE Jura-Scheßlitz.....	49
Abbildung 26:	Energiebedarf (blaue Linie) und jährliche Holzproduktion (grüne Linie).....	53
Abbildung 27:	Themenkarte Energie in der ILE Jura-Scheßlitz.....	55
Abbildung 28:	Besitzverteilung bei den Waldflächen (grün: Staatsforsten, rot: Kommunale Waldflächen, gelb: private Waldflächen).....	57
Abbildung 29:	Entwicklungspotenziale Gemeinde Königfeld	62
Abbildung 30:	Entwicklungspotenziale Stadt Scheßlitz.....	63
Abbildung 31:	Entwicklungspotenziale Gemeinde Stadelhofen	64
Abbildung 32:	Entwicklungspotenziale Gemeinde Wattendorf	65
Abbildung 33:	Entwicklungspotenziale ILE Jura-Scheßlitz.....	65
Abbildung 34:	FM-Auswertung, leerstehende Wohngebäude ILE Jura-Scheßlitz	66
Abbildung 35:	FM-Auswertung, Baulücken ILE Jura-Scheßlitz	66
Abbildung 36:	Gegenüberstellung Wohnbaupotenzial 2018 und Wohnbaulandbedarfsschätzung für 2028	68
Abbildung 37:	Gegenüberstellung Leerstände/Wohngebäude mit Leerstandsrisiko und benötigte Wohneinheiten bis 2028.....	69



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bevölkerungsentwicklung in der ILE Jura-Scheßlitz, 1990-2018	27
Tabelle 2:	Entwicklung der Arbeitsplätze in den Kommunen der ILE (ohne Wattendorf)	29
Tabelle 3:	Übersicht über die Anzahl der Ein- und Auspendler in der ILE-Region Jura-Scheßlitz.....	30
Tabelle 4:	Kinderbetreuungseinrichtungen / Schulen in den Kommunen der ILE-Region Jura-Scheßlitz, Stand 2019	32
Tabelle 5:	Nahversorgungsangebot in der ILE Jura-Scheßlitz	35
Tabelle 6:	Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten im Planungsgebiet	38
Tabelle 7:	Übersicht der Naturschutzschutzgebiete im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz	46
Tabelle 8:	Übersicht der Naturparke in der ILE Jura-Scheßlitz	46
Tabelle 9:	Übersicht der Landschaftsschutzgebiete im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz	46
Tabelle 10:	Übersicht der SPA-Gebiete im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz	47
Tabelle 11:	Übersicht der FFH-Gebiete im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz	47
Tabelle 12:	Übersicht der geschützten Landschaftsbestandteile im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz	48
Tabelle 13:	Übersicht Stromproduktion durch PV Anlagen im Gebiet der ILE Jura-Scheßlitz im Jahr 2018	51
Tabelle 14:	Stromproduktion durch Biomasseanlagen in der ILE Jura-Scheßlitz.....	52
Tabelle 15:	Übersicht Gesamtstromverbrauch und Anteile regenerativer Energieerzeugung ILEK- Gemeinden.....	54
Tabelle 16:	Übersicht Waldflächen in der ILE Jura-Scheßlitz	57
Tabelle 17:	Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in der ILE Jura-Scheßlitz	58
Tabelle 18:	Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur in der ILE Jura-Scheßlitz	58
Tabelle 19:	Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in ha in der ILE Jura-Scheßlitz	59
Tabelle 20:	Wohnflächenbedarfsschätzung ILE Jura-Scheßlitz bis 2028	68
Tabelle 21:	Gesamtpotenzial VC2.1 Königsfeld	72
Tabelle 22:	Gesamtpotenzial VC2.1 Stadt Scheßlitz	72
Tabelle 23:	Gesamtpotenzial VC2.1 Gemeinde Stadelhofen	73
Tabelle 24:	Gesamtpotenzial VC2.1 Gemeinde Wattendorf	73
Tabelle 25:	Übersicht Potenziale Dorferneuerung in der ILE Jura-Scheßlitz	75

1 Konzeptrahmen und Zielstellung

Die vier Kommunen Gemeinde Königsfeld, Stadt Scheßlitz, Gemeinde Stadelhofen und Gemeinde Wattendorf – dem Landkreis Bamberg angehörend – haben sich im Juli 2017 zur Arbeitsgemeinschaft "ILE Jura-Scheßlitz" zusammengeschlossen.

Mit der Erstellung des "Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK)" in Kombination mit dem Vitalitäts-Check 2.1 für die ILE-Kommunen wurde das Büro PLANWERK in Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Büro für Städtebau und Bauleitplanung in Bamberg und Team 4 in Würzburg mit dem Vertrag vom Januar 2018 beauftragt.

Die beiden beauftragten Konzepte werden im Rahmen der Ländlichen Entwicklung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken (ALE) gefördert.

Die Projektkoordinierung liegt seitens der Kommunen bei der aktuellen Vorsitzenden der ILE Frau Gisela Hofmann, 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Königsfeld, seitens des ALE bei Frau Jennifer Knipping und bei der Bietergemeinschaft bei Herrn Gunter Schramm (PLANWERK).

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text auf eine geschlechtsneutrale Formulierung wie, z.B. BürgerInnen, verzichtet. Selbstverständlich richten sich alle Formulierungen an beide Geschlechter.

1.1 Projektlauf

Den Startpunkt für die Erarbeitung des ILEK stellten Ortsbesichtigungen in der ILE-Region im April 2018 dar, so dass die Auftragnehmer mit dem erforderlichen Hintergrundwissen die erste große öffentliche Veranstaltung mit Bürgern durchführen konnten. Diese Auftaktveranstaltung im Mai 2018 in Königsfeld, mit den Bürgermeistern der beteiligten Kommunen, Vertretern des Amtes für Ländliche Entwicklung, dem Landrat und den beauftragten Büros, markierte öffentlich den Arbeitsbeginn.

Als für die Region besonders wichtige Themen wurden in ersten Gesprächen insbesondere vier Handlungsfelder identifiziert:

- Innenentwicklung, Leerstände und Ortsbild
- Tourismus, Landwirtschaft, Natur und Energie
- Daseinsvorsorge, Infrastruktur und Mobilität
- Gemeinschaft, Bildung und Kultur

Diese waren im Strategieforum 1 (Auftaktveranstaltung) somit als "Themenecke" gesetzt. Grundlegender Bestandteil für die Umsetzung von Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen ist die Einrichtung und in der Folge weiter zu verfolgende Führung eines Flächenmanagements über das Datenbanksystem des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU). Hierzu fand parallel die Bearbeitung des Vitalitäts-Checks 2.1 in den betroffenen Kommunen statt. Die Ergebnisse flossen noch in der Bearbeitungsphase des ILEKs in den Prozess ein und sind in gekürzter Form Bestandteil des Berichts.

Die besonders wichtigen Themenfelder wurden im Rahmen von themenbezogenen Workshops und Fachrunden diskutiert und weiterentwickelt. Dies diente letztendlich auch der Schärfung der Projektebene. Deren Umsetzung wiederum wurde mit den beteiligten Kommunen und potenziellen Partnern vorabgestimmt.

Koordination und Leitung im gesamten Prozess zur Entwicklung des ILEK übernahm eine Lenkungsgruppe, in der die Bürgermeister als stimmberechtigte Mitglieder sowie in beratender Funktion Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung und der Auftragnehmer vertreten waren. Weiterhin entsendete das Landratsamt Bamberg eine Vertreterin des Geschäftsbereichs Regionalentwicklung. Je nach Themengebiet wurden weitere Experten hinzugezogen. Eine detaillierte Beschreibung der Prozesse findet sich im nachfolgenden Unterkapitel.

1.2 Beteiligungsbausteine

Den Konsequenzen des demographischen und strukturellen Wandels muss mit einer Gemeinschaftsinitiative in einem intensiven interkommunalen Dialog begegnet werden. Dieser wichtige Schritt in die Zukunft wurde offensiv mit den Bürgern diskutiert. Dabei sind gemeinsame Handlungsstrategien erarbeitet und zukunftsorientierte, nachhaltige Lösungsansätze und Projekte in interkommunaler Abstimmung zur Stärkung der Region entwickelt worden.

Durch den von uns gewählten ILEK-Ansatz mit den handlungsorientierten Vertiefungen der öffentlichen Daseinsvorsorge, lässt sich eine Gesamtstrategie entwickeln, die generelle Leitlinien für die zukünftige ländliche Entwicklung mit den vertiefenden handlungsorientierten Projektansätzen verbindet. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, gesamträumliche Entwicklungsstrategien mit konkreten punktuellen und objektbezogenen Projekt- und Maßnahmenideen zu verbinden.

In nachstehender Abbildung sind die den verschiedenen Arbeitsschritten zugeordneten Beteiligungsformate abzulesen.

Zu allen Beteiligungsveranstaltungen liegen ausführliche Protokolle vor. Alle Inhalte können dort nachgelesen werden. Nachfolgend wird der Prozess an sich, die durchgeführten Veranstaltungen und wesentliche Themenschwerpunkte aufgezeigt und zusammengefasst. Alle erörterten Themen wurden wiederum in den Lenkungsgruppensitzungen diskutiert und entsprechende Entscheidungen zur möglichen Vertiefung und der weiteren Vorgehensweise bzgl. jeweiligen Aspekts herbeigeführt. Weiterhin sind diese Ergebnisse damit in die Analyse und die weitere Arbeit des Prozesses eingeflossen. Sie sind Teil des wesentlichen Grundbausteins, der entwickelten Leitlinien und der Projekte des vorliegenden Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK).

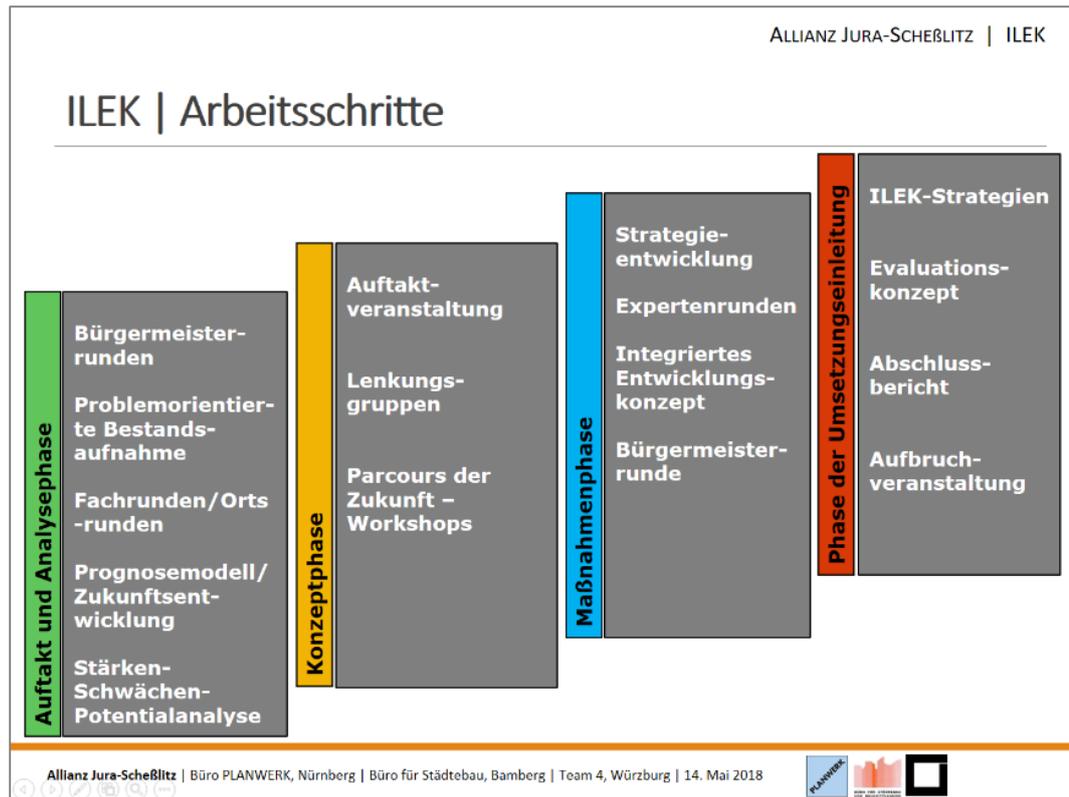


Abbildung 1: Präsentationsfolie Beteiligungsprozess im Rahmen der Strategieentwicklung

1.2.1 Lenkungsgruppe

Im Rahmen der ILE Jura-Scheßlitz fanden insgesamt acht Lenkungsgruppensitzungen zwischen Januar 2018 und Oktober 2019 statt. Wesentliche Inhalte und Beschlüsse waren:

- Durchführung einer ILE-Rundfahrt durch alle Kommunen (inkl. Ortsteile) durch die Planer mit Begleitung der Bürgermeister/in (inkl. Verwaltung).
- Im Rahmen des Flächenmanagements wird zum Prozesszeitpunkt keine Eigentümerabfrage durchgeführt.
- Als Ziel der Auftaktveranstaltung am 14.05.2018 sollen auf Grundlage einer breiten Bürgerbeteiligung die wichtigsten Stärken und Schwächen, Themen und Projektideen für die Region identifiziert werden.
- Als Themenfelder werden Innenentwicklung/ Leerstände/ Ortsbild, Tourismus, Landwirtschaft/ Natur und Energie, Daseinsvorsorge/Infrastruktur und ÖPNV, Gemeinschaft/Bildung und Kultur festgesetzt.
- Durchführung einer Fachrunde mit dem Landratsamt Bamberg (Ergebnisse siehe Kap. 1.2.3 dieses Berichtes).
- Es werden verschieden themenspezifische Fachrunden durchgeführt: Innenentwicklung, Landwirtschaft und Kernwege, Tourismus. Die Mobilitätsthematik wird durch die Masterarbeit von Frau Tanja Lauterbach weiterbearbeitet und die wesentlichen Ergebnisse fließen in die Analyse des vorliegenden Berichtes ein. Die Durchführung einer Themenrunde Jugend wird nicht weiterverfolgt.

- Für den Themenschwerpunkt Innenwicklung wurde beschlossen, die Wanderausstellung des Landratsamtes in der VG auszustellen, um weiter für die Thematik zu sensibilisieren.
- Es wurde über das Förderprogramm "Innen vor Außen" informiert und von den ILE-Kommunen wurden einige Anträge für Projekte gestellt.
- Die Lenkungsgruppe beschließt einstimmig, dass die ILE Jura-Scheßlitz die Erstellung eines Kernwegenetzes aus schreibt.
- Die Lenkungsgruppe beschließt einstimmig, dass der Aufbau einer ILE-Homepage verfolgt werden soll: Aufgabe der künftigen Umsetzungsbegleitung.
- Die Ergebnisse des Flächenmanagements und Vitalitätschecks wurden zusammengetragen und festgestellt (ausführliche Ausführung dazu in den jeweiligen VC.2.1 Berichten der einzelnen Kommunen, sowie unter Kapitel 3 dieses Berichtes).
- Es wurde über die Rahmenbedingungen, Arbeitsfelder und Fördermöglichkeiten bzgl. Der Umsetzungsbegleitung informiert (Allianzmanager Regnitz-Aisch, Amt für Ländliche Entwicklung) sowie über die zukünftige Organisationsform der ILE. Abschließende Konkretisierungen und Vereinbarungen wurden beim Termin in Klosterlangheim (September 2019).
- Es wurde über das Förderprogramm Bürgerbusprojekte informiert.
- Die Maßnahmenliste und der Textteil des ILEKs wurden mehrfach diskutiert und abgestimmt.
- Es wurde eine Aufbruchveranstaltung für den 06. November 2019 festgelegt.

Fazit

Die kontinuierliche Abstimmung in Lenkungsgruppensitzungen ist eine bedeutende Voraussetzung für die Entwicklung einer Diskussions- und Entscheidungskultur, ohne die eine interkommunale Zusammenarbeit nicht erfolgreich umgesetzt werden kann. Es ist wichtig, dass in dieser Runde neben den Bürgermeistern ebenso die so genannte Arbeitsebene der Verwaltung (Geschäftsstellenleitung, Bauabteilung etc.) eingebunden ist, da auf dieser Ebene die Zusammenarbeit konkret umgesetzt werden muss.

In der Arbeit mit den Akteuren der ILE Jura-Scheßlitz spielen die Fach- und Ortsrunden eine große Rolle, da hier mit inhaltlicher Vorbereitung relativ schnell konkrete Ergebnisse bzw. Handlungsempfehlungen erarbeitet werden können. Die Auftaktveranstaltung dient stärker der Bewerbung des Prozesses und der Einholung erster Anregungen, die anschließend in den Fachrunden vertieft zu bearbeiten sind.

1.2.2 Auftaktveranstaltung

Dem offenen Ansatz entsprechend, wurden im Rahmen der Auftaktveranstaltung (Mai 2018) verschiedene thematische Schwerpunkte mit der Bürgerschaft diskutiert und inhaltlich vertieft. Erste für den Gesamtprozess wichtige Erkenntnisse konnten auf diesem Wege ermittelt und festgehalten werden.



In Themenecken wurden Stärken und Schwächen, Potenziale und Risiken zu folgenden thematischen Gruppen gesammelt:

➤ Innenentwicklung, Leerstände und Ortsbild



Abbildung 2: Ergebnisse Themenecke Auftakt 1

➤ Tourismus, Landwirtschaft, Natur, Energie



Abbildung 3: Ergebnisse Themenecke Auftakt 1

➤ Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Mobilität



Abbildung 4: Ergebnisse Themenecke Auftakt 3

➤ Gemeinschaft, Bildung, Kultur



Abbildung 5: Ergebnisse Themenecke Auftakt 4

1.2.3 Ortsrunden / Fachrunden / Workshops

Um lokal und regional spezifisch vorhandenes Wissen für das ILEK nutzbar zu machen, wurden speziell auf bestimmte Personengruppen abgestimmte Beteiligungsformate durchgeführt.

Ortsrunde / Regionsrundfahrt

Insgesamt fanden zwei Rundfahrten statt, um den Planern erste Eindrücke über die vier ILE-Kommunen zu verschaffen. Dabei wurden die Planer von den Bürgermeistern / Ihren, Vertretern sowie Mitarbeitern aus den Verwaltungen begleitet, um die Spezifika der Kommunen, der Ortsteile und der Natur- und Kulturlandschaft zu erläutern.

Expertenrunde Landratsamt

Die Expertenrunde mit dem regional tätigen Management (LAG, Gesundheit, Wirtschaftsförderung, Mobilität & ÖPNV, Tourismus Obermain-Jura) fand im Juli 2018 statt. Diskutiert wurden die für die ILE bedeutsamen Entwicklungen aus den Bereichen Soziales/ Gesundheit, Tourismus, Mobilität, LEADER, Wirtschaft/Arbeitskräfte. Inhaltlicher Schwerpunkt lag insbesondere auf dem Bereich Tourismus/Mobilität.

Naherholung und Tourismus

Im Workshop Tourismus im Januar 2019 wurde auf das Instrument des ILEKs eingegangen und die bisherigen Ergebnisse des Prozesses. Der gut besuchte Workshop hat ein gewisses Potenzial im Tourismus aufgezeigt, jedoch auch ergeben, dass es zur dauerhaften Implementierung zunächst ein hohes Engagement von den Bürgern/Gastronomen und Interessierten bräuchte, bevor dann eine offizielle Struktur und Stelle eingeführt werden können. Es wurden zu der Thematik keine weiteren Veranstaltungen durchgeführt. Die Potenziale und Projektideen flossen jedoch in die Maßnahmenliste des vorliegenden ILEKs ein und werden als Themenschwerpunkt für die Umsetzungsbegleitung gesehen.

Innenentwicklung

Der Workshop Innenentwicklung im November 2018 wurde durch einen Vortrag von Herrn Valier zum Thema Innenentwicklung, Ergebnisse des durchgeführten Flächenmanagements sowie Best-Practice-Beispiele aus anderen Regionen eingeführt. Grundsätzlich resultierte daraus, dass zur Vermeidung künftiger Leerstände zunächst die Erhaltung der Lebensqualität vor Ort anzustreben ist. Auf dieser Grundlage wurde über Finanzierungsmöglichkeiten und Projektvorschläge informiert. Innenentwicklung wurde als wichtiges Thema der ILE Jura-Scheßlitz festgehalten, was sich in den der Maßnahmenliste des vorliegenden ILEKs widerspiegelt.

Landwirtschaft

Der Workshop im November 2018 war sehr gut besucht und hat bereits sehr gute Grundlagen für die weitere Arbeit (ggf. Kernwegekzept s.o.) ergeben. Weitere Themen waren die Boden-erosion bei Starkregenereignissen, Erschließung von Waldflächen und eine Gemeinschaftstankstelle. Entsprechende Maßnahmen werden als Vorschläge in das ILEK aufgenommen. Die Lenkungsgruppe hat zudem beschlossen, die Ausschreibung zur Vergabe der Erarbeitung eines Kernwegekzeptes durchzuführen.

1.2.4 Strategieseminar Klosterlangheim

An der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim fand am 27. und 28. September 2019 ein Strategieseminar für die ILE Jura-Scheßlitz statt. Ziel des Seminars war sowohl die Reflexion und Vertiefung der Ergebnisse der Planungsphase als auch das Erarbeiten eines Leitfadens für die weitere Zusammenarbeit der Gemeinden. Die Veranstaltung wurde von Kathrin Riedel und Dr.-Ing. Christiane Schilling moderiert. Teilgenommen haben die Bürgermeisterin und Bürgermeister der vier Kommunen, Mitglieder kommunaler Gremien sowie die beteiligten Planungsbüros.

Themen des Seminars waren:

- Erfahrungen aus dem abgeschlossenen Planungsprozess sowie Bewertung von Veranstaltungen
- Bewertung der aktuellen und zukünftigen Zusammenarbeit
- Vorstellungen von Fachinformationen zu Planungsergebnissen
- Definierung von Zielen sowie Priorisierung von Projekten
- Vorstellung einer gezielten und erfolgreichen Innenentwicklung am Beispiel der ILE „Initiative Rodachtal“
- Diskussion des Umgangs mit Ergebnissen aus dem Vitalitätscheck
- Definieren der TOP-Projekte und Erarbeiten erster Umsetzungsideen
- Organisationsstruktur und Umsetzungsbegleitung

Als TOP-Projekte wurden von den Seminarteilnehmern „Braukultur und Gasthäuser“, „Ortskerne stärken“ und „Waldneuordnung“ bewertet. Um den Start der Bearbeitung zu unterstützen wurden hierzu der Ist-Stand, Ziele, Probleme und Lösungsmöglichkeiten weiter erörtert. Abgeschlossen wurde das Seminar mit einem Leitfaden für die Umsetzung der Projekte bzw. der Planung des offiziellen Starts der gemeinsamen Zusammenarbeit durch eine Abschlussveranstaltung.



Abbildung 6: Impressionen aus dem Strategieseminar

1.2.5 Aufbruchveranstaltung

Als Prozessabschluss wurde eine Aufbruchveranstaltung organisiert, die als erste gemeinsame Stadt- und Gemeinderatssitzung fungiert. Zu dieser Veranstaltung in der Gastwirtschaft Schrauder in Steinfeld am 06. November 2019 war ebenso die Bürgerschaft der vier Kommunen eingeladen. Sie diente u.a. für den offiziellen Start der Realisierung der erarbeiteten Projektvorschläge. Hierfür wurden durch das Planungsteam die Ergebnisse der Arbeit, die Ziele und Maßnahmenvorschläge des Konzepts vorgestellt, die zur Stärkung der Region in Zukunft umgesetzt werden sollen.

Mehrere Interviews gaben einen detaillierteren Einblick in die interkommunale Zusammenarbeit. In diesem Rahmen stellte Bgm. Wagner aus Altendorf die Projekte und Erfolge der ILE Regnitz-Aisch vor. In gemeinsamer Zusammenarbeit konnten mithilfe eines Allianzmanagers fruchtbare Projekte angestoßen und umgesetzt werden. Stellvertretender Landrat des Landkreises Bamberg Hr. Bgm. Pfister verdeutlichte wiederum die Bedeutung und den Mehrwert von kommunalen Zusammenschlüssen für die Entwicklung der Region. Hr. Schmelzer, Stadtrat und Vertreter des Amts für Ländliche Entwicklung (ALE), drückte die Bedeutung von kommunalen Kooperationen für das ALE aus. In den abschließenden Interviews mit der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern der ILE-Kommunen wurden bedeutende Themen vorgestellt, die für die ILE Jura-Scheßlitz priorisiert behandelt werden sollen und mit denen die gemeinsame Zusammenarbeit beginnen sollen: „Brauereikultur und Gastwirtschaft“, „Land- und Forstwirtschaft“ und „Ortskerne stärken“. Zusammen mit interessierten Bürgern sollen diese Handlungsansätze weiter verfolgt werden.

Als Rahmenprogramm für die Veranstaltung konnte eine interkommunale Blaskapelle, bestehend aus Musikern der vier Kommunen, ins Leben gerufen werden, die den Abend musikalisch begleiteten.



Abbildung 7: Impressionen der Aufbruchveranstaltung

2 Profil der ILE Jura-Scheßlitz

Insgesamt sind in den 4 Kommunen der ILE Jura-Scheßlitz die folgenden Gemeinden integriert:

- Gemeinde **Königsfeld** mit den Gemeindeteilen Huppendorf, Königsfeld, Kotzendorf, Laibarös, Poxdorf, Treunitz und Voitmannsdorf
- Stadt **Scheßlitz** mit den Gemeindeteilen Burgellern, Burglesau, Demmelsdorf, Doschendorf, Dörrnwasserlos, Ehrl, Giechburg, Gügel, Köttensdorf, Kübelstein, Ludwag, Neudorf, Pausdorf, Peulendorf, Pünzendorf, Roschlaub, Roßdach, Scheßlitz, Schlappenreuth, Schrautershof, Schweisdorf, Starkenschwind, Straßgiech, Stübig, Weichenwasserlos, Weingarten, Wiesengiech, Windischletten, Würgau, und Zeckendorf,
- Gemeinde **Stadelhofen** mit den Gemeindeteilen Eichenhüll, Hohenhäusling, Pfaffendorf, Roßdorf am Berg, Schederndorf, Stadelhofen, Steinfeld, Wotzendorf und Wölkendorf
- Gemeinde **Wattendorf** mit den Gemeindeteilen Bojendorf, Gräfenhäusling, Mährenhüll, Schneeberg und Wattendorf

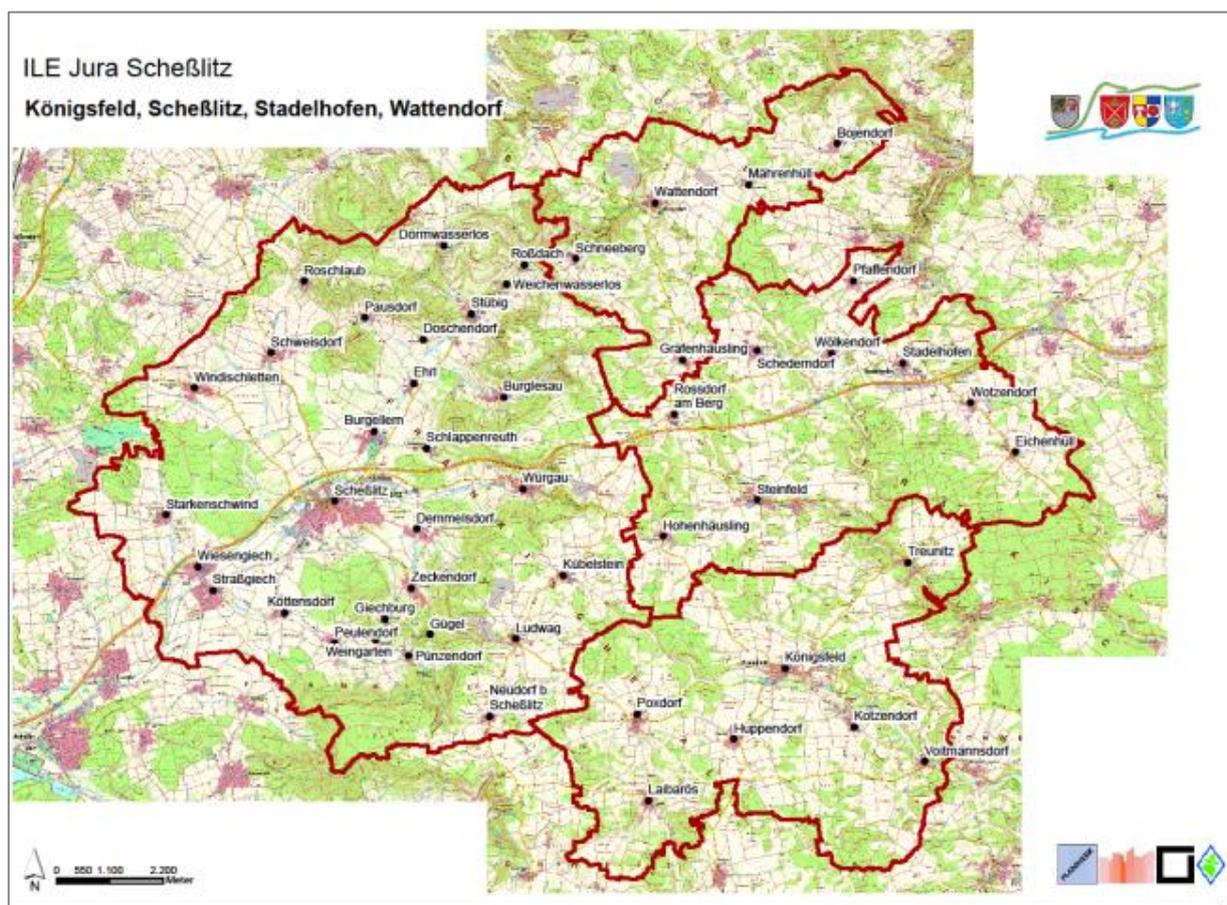


Abbildung 8: Gebiet der ILE Jura-Scheßlitz

Die Kommunen verzeichnen folgende Einwohner und Flächen (Stand 2018):

- Gemeinde Königsfeld mit 1.269 Einwohner: 4.284 ha
- Stadt Scheßlitz mit 7.259 Einwohner: 9.488 ha
- Gemeinde Stadelhofen mit 1.247 Einwohner: 4.111 ha
- Gemeinde Wattendorf mit 646 Einwohner 2.224 ha

Gesamtfläche ILE Jura-Scheßlitz: ca. 20.110 ha

Im Gebiet der ILE Jura-Scheßlitz wohnen (Stand 2018) rund 10.421 Einwohner.

Detaillierte Beschreibungen der Kommunen bis auf Ortsteil-ebene finden sich im Abschnitt Flächenmanagement (besonders ab Kap. 5 ff.).

2.1 Raumstrukturelle Einordnung

Die ILE Jura-Scheßlitz liegt circa 30 km nordöstlich der Stadt Bamberg und ist dem Landkreis Bamberg im Regierungsbezirk Oberfranken-West zuzuordnen. Südöstlich grenzt die Region an den Landkreis Bayreuth, welcher Oberfranken-Ost zuzuordnen ist.

Als nächstgelegene Oberzentren sind im Süd-Westen Bamberg und im Osten Bayreuth von überregionaler Bedeutung. Die nördlich gelegenen Mittelzentren Bad Staffelstein und Lichtenfels tragen zur Deckung des periodischen Bedarfs der Gemeinden der ILE-Region bei.

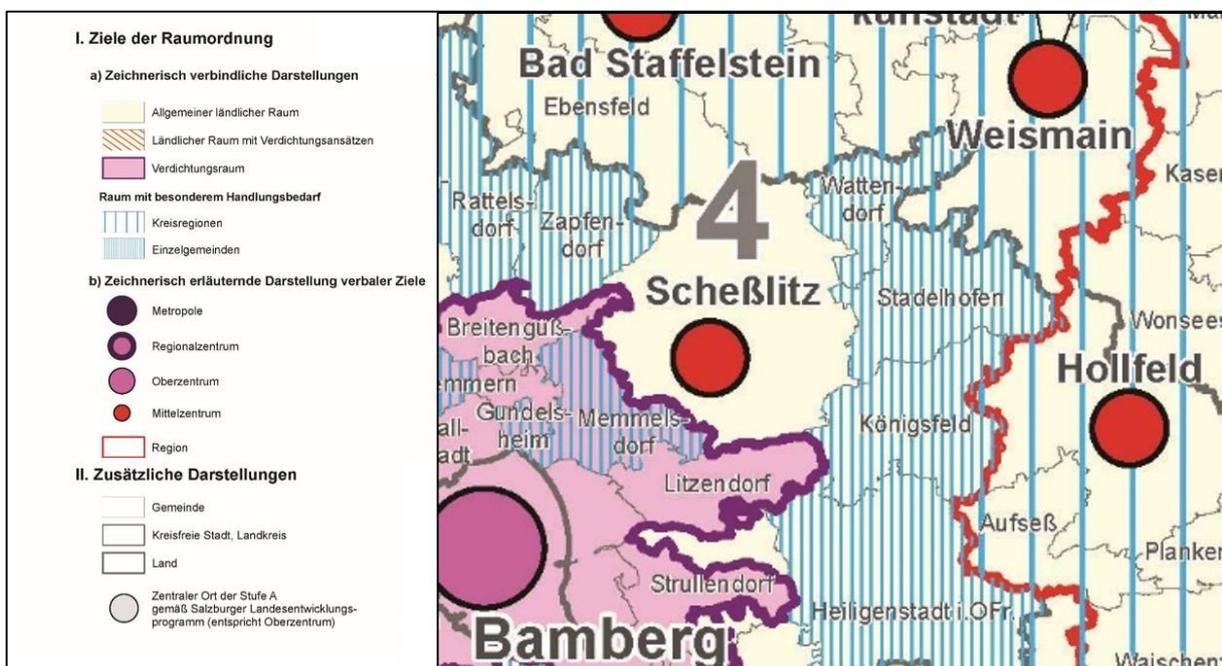


Abbildung 9: Ausschnitt Landesentwicklungsprogramm Bayern Planungsregion Oberfranken West

Die Kommunen Königsfeld, Scheßlitz und Stadelhofen zählen zur naturräumlichen Haupteinheit Fränkische Schweiz. Wattendorf zählt zum Gebiet des Obermain-Jura.

Das Gebiet der ILE Jura-Scheßlitz gehört zur Planungsregion 4 „Oberfranken West“. Die Stadt Scheßlitz zählt zum Typus Allgemeiner Ländlicher Raum. Die Gemeinden Königsfeld, Stadelhofen und Wattendorf gehören zu den allgemeinen ländlichen Räumen mit besonderem Handlungsbedarf.

2.2 Verkehrsnetz

Die ILE Jura-Scheßlitz ist mittels Straßen gut erschlossen. Schiene und Wasserwege sind vor Ort nicht vorhanden. Der Flughafen Nürnberg ist in ca. 1 Stunde erreichbar. Lokale Landeplätze für Freizeitverkehr sind z.B. in Bamberg und Bayreuth.

Straßennetz

Die Gemeinden und Städte der ILE Jura-Scheßlitz sind über die Autobahn A70 an das überregionale Straßenverkehrsnetz angebunden. Diese führt im Westen über Bamberg und im Osten nach Bayreuth. Von dort aus besteht Anschluss an weitere Autobahnen (A9 und A73), die über Coburg und Hof ins benachbarte Thüringen verlaufen und in Richtung Süden in Verdichtungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen. Die überregionale Anbindung ist mittels dieser Autobahnen gegeben.

Für einen regionalen Anschluss sorgt insbesondere die Bundesstraße B22, die südlich der A70 nach Bayreuth im Osten und im Westen bis Bamberg (ab Scheßlitz bis Bamberg via A70) und darüber hinaus verläuft.

Nördlich der Autobahn A70 befinden sich auf dem ILE-Gebiet ausschließlich Staats-, Kreis- und Gemeindeverbindungsstraßen.

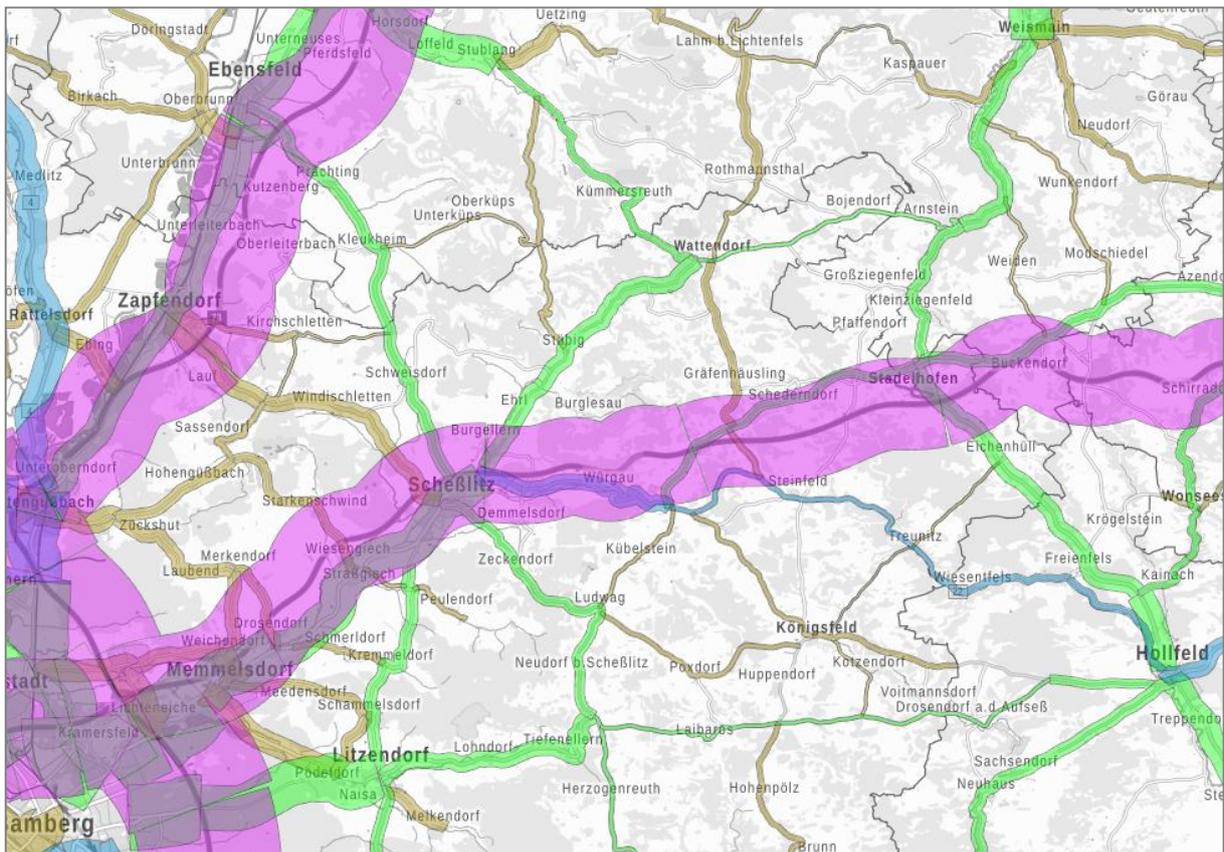


Abbildung 10: Ausschnitt aus dem Verkehrsmengenatlas Bayern, 2015

Im Ausschnitt aus dem Verkehrsmengenatlas wird die durchschnittliche Auslastung des Straßennetzes dargestellt. Die Daten basieren auf einer Zählung aus dem Jahr 2015.

Die lilafarbenen Strecken sind Bundesautobahnen. Entlang der A70 und vorbei an den Autobahnausfahrten im ILE-Gebiet (AS Scheßlitz, AS Roßdorf a. Berg und AS Stadelhofen) bleibt die Verkehrsmenge in etwa gleich.

In blau ist die Bundesstraße B22 gekennzeichnet. Zwischen Scheßlitz und der Abzweigung zur Autobahnanschlussstelle Roßdorf a. Berg ist die Verkehrsmenge entlang der B22 etwas höher als im weiteren Verlauf innerhalb der ILE Jura-Scheßlitz.

Bei den grün gekennzeichneten Staatsstraßen ist die ab Scheßlitz verlaufende St2190 in Richtung Memmelsdorf stark befahren. Braun markierte Strecken sind Kreisstraßen. Hier hat die BA1 nach Zapfendorf eine höhere Auslastung als andere Kreisstraßen im ILE-Gebiet.

Schiennetz

Das Gebiet der ILE Jura-Scheßlitz wird nicht vom Schienenverkehr angefahren. Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Bamberg und Bayreuth sowie entlang der nördlich verlaufenden Strecke Bamberg – Lichtenfels – Bayreuth. Lichtenfels und Bamberg sind Knotenpunkte mit Fernverkehrsanschluss und somit für den überregionalen Schienenverkehr von Bedeutung. Insbesondere der Bahnhof Bamberg hat als Haltepunkt des ICE-Fernverkehrs entlang der Strecke München – Berlin eine bedeutende Rolle für den Anschluss der Region an das Gesamtbundesgebiet.

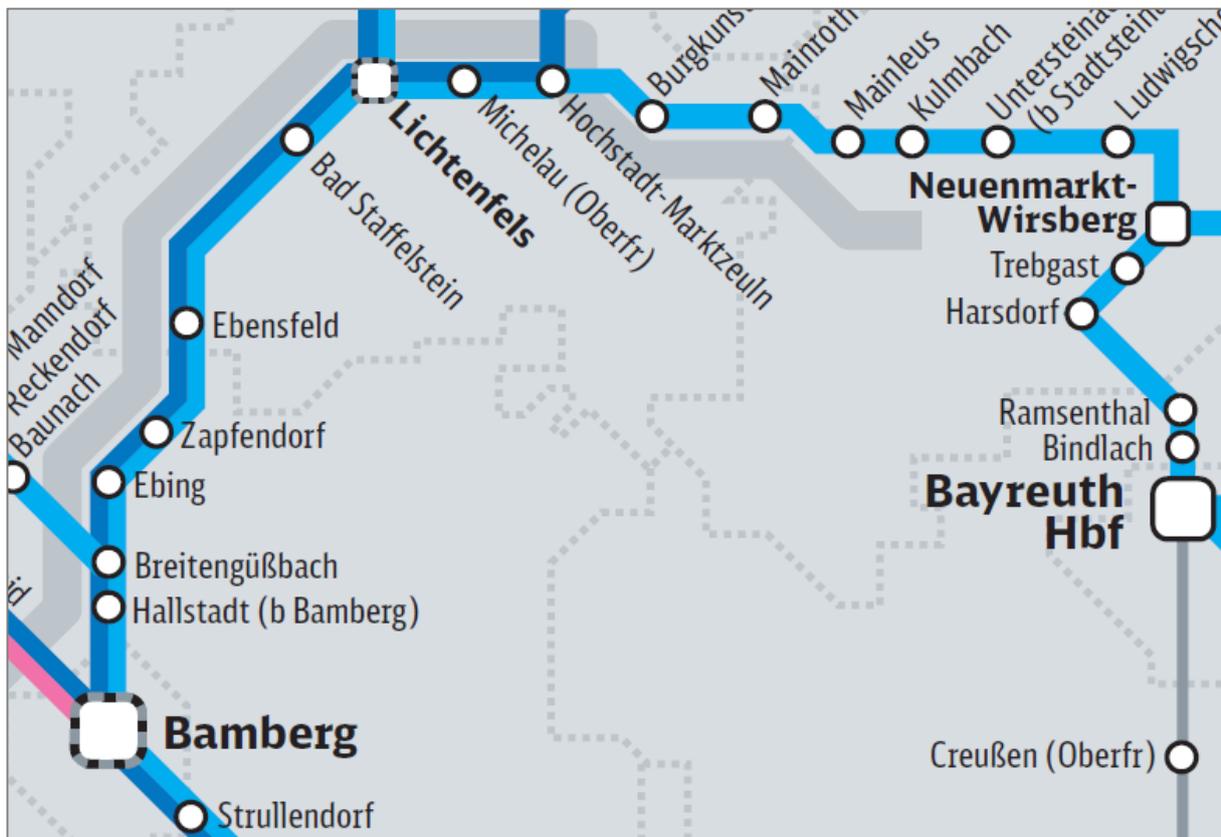


Abbildung 11: Ausschnitt Streckenkarte DB Regio Bayern, 2019

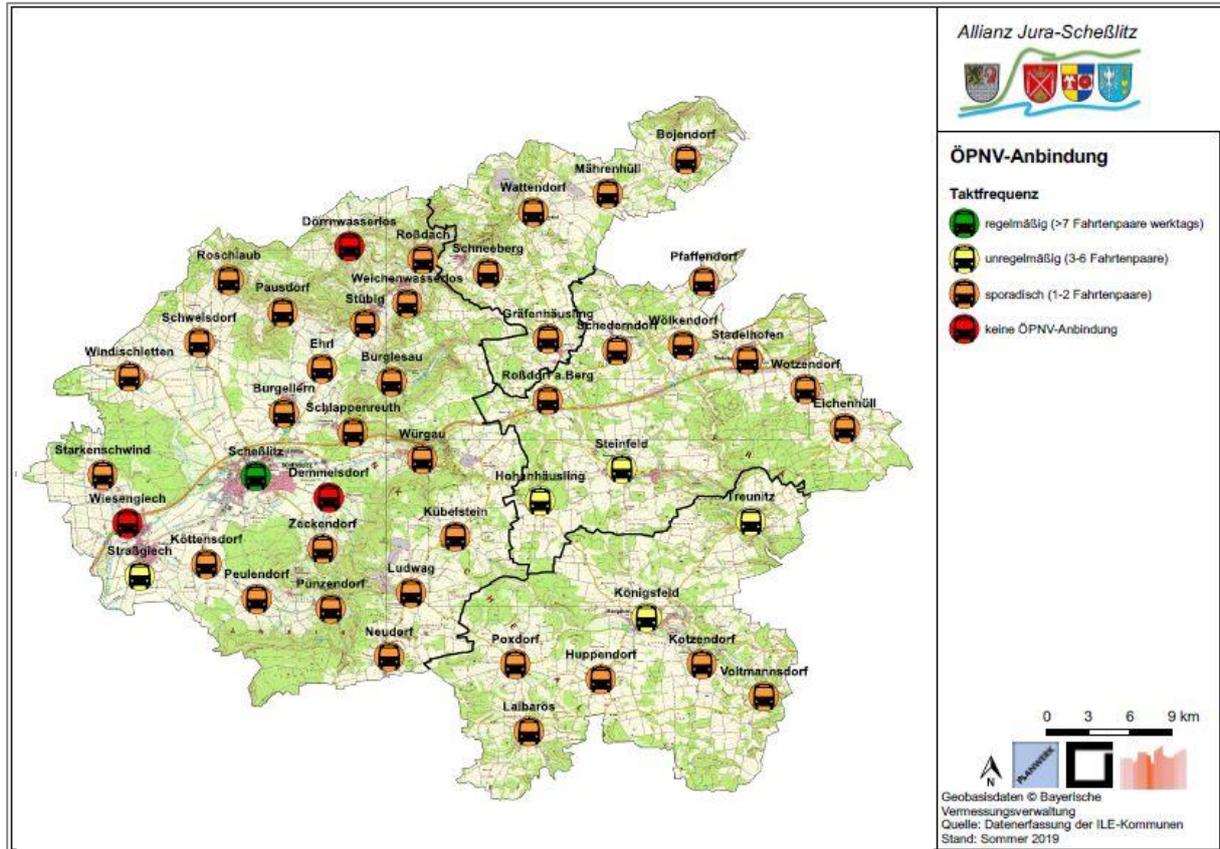


Abbildung 13: ÖPNV-Taktung in der ILE Jura-Scheßlitz aus den VC-Datenbanken

In Anbetracht des Liniennetzes und der meist sporadischen Fahrtzeiten ist die ÖPNV-Versorgung der ILE Jura-Scheßlitz ausbaufähig. Dies betrifft insbesondere die Scheßlitzer Ortsteile sowie das Gebiet der VG Steinfeld im Gesamten. Das bestehende Busangebot orientiert sich aktuell an der Beförderung von Schulkindern. Alltagsverbindungen, mit denen Funktionen der Daseinsvorsorge (Arbeiten, Einkaufen, Arztbesuche etc.) erfüllt werden können, sind nur gering und untergeordnet vorhanden.

Mobilität in der ILE Jura-Scheßlitz

Frau Tanja Lauterbach (Praktikantin im Büro für Städtebau/ Studentin der Sozial- und Bevölkerungsgeographie an der Universität Bamberg) hat sich in ihrer Abschlussarbeit neben der Thematisierung des eben dargestellten Bürgerbusprojekts den Ist-Zustand der Mobilität in der ILE Jura-Scheßlitz sowie Verbesserungsmöglichkeiten gewidmet. Kern der Analyse war eine Befragung der Bevölkerung. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in den nachfolgenden Text ein.

Die Auswertung der Orte der Tätigkeit der Befragten zeigt eine klare Konzentration auf Bamberg gefolgt von Scheßlitz. Demnach sind dies wichtige Zielorte für Mobilitätsangebote. Aktuell werden Distanzen hauptsächlich mit dem eigenen Pkw zurückgelegt. Fuß, Rad, ÖPNV etc. spielen nur eine sehr untergeordnete Rolle bei Fahrten zur Arbeit. Fehlende Radwege, große Distanzen und beschwerliche Topographie hindern beispielsweise die Nutzung des Fahrrads. Das ÖPNV-Angebot ist dagegen unpassender und zu weniger Fahrten sowie der fehlenden Flexibilität und fehlender Haltestellen keine Alternative für die Bevölkerung. Auch in der Freizeit für Versorgungen wird zum



Großteil der Pkw genutzt. Auch hier sind die Gründe gegen alternative Verkehrsmittel ähnlich denen bei Fahrten zur Arbeit.

Bürgerbus

Zur Erweiterung des ÖPNV wurde in der ILE Jura-Scheßlitz ein Bürgerbussystem erprobt. Ab dem 01. März 2017 wurde an fünf Tagen in der Woche auf unterschiedlichen Routen eine Busverbindung aus der VG Steinfeld und durch Ortsteile von Scheßlitz in die benachbarten Städte Hollfeld und Scheßlitz eingerichtet. Kernziel war der Anschluss an Versorgungsangebote in diesen Städten. Aufgrund von geringen Nutzungszahlen bzw. vielen Leerfahrten und den damit verbundenen Kosten wurde das Projekt nach sechs Monaten beendet.

Der Bürgerbus war bei einem Großteil der Befragten (über 80%) bekannt. Dennoch haben weniger als 2% diesen genutzt. Aus der Befragung kann als Grund zum einen die nicht passenden Fahrtzeiten und Fahrtrouten genannt werden und zum anderen die fehlende Information über das Angebot. Den zahlreichen Antworten der Befragten nach besteht aber ebenso kein Bedarf nach diesem Angebot, z.T. auch nicht bei geänderten Gegebenheiten. Als Verbesserungsvorschläge werden häufigere und flexiblere Fahrtzeiten genannt.

Die Mehrheit der befragten Bevölkerung sieht sich offen für die Nutzung neuer Mobilitätsangebote, z.B. Carsharing, Fahrrad, Mitfahrgelegenheit, Bürgerbus etc. Ein Großteil spricht sich dafür aus, Fahrradwege auszubauen und den ÖPNV hinsichtlich Fahrtenanzahl, Kosten und Netzabdeckung zu verbessern.

Mitfahrbänke

Ein weiteres Angebot wurde bereits in Scheßlitz (Juraklinik) sowie in Königsfeld (Ortsmitte) durch die Aufstellung jeweils einer Mitfahrbank geschaffen. Weitere Mitfahrbänke stehen in Stadelhofen und Wattendorf. Personen, die auf diesen Bänken sitzen, warten darauf von vorbeifahrenden Autos zum Standort der anderen Bank mitgenommen zu werden.

Fazit

Mit Autobahn, Bundesstraßen und Staatsstraßen bietet die ILE-Region gute Voraussetzungen für den motorisierten Individualverkehr an. Die nächsten Oberzentren sowie Arbeitsplätze sind somit schnell erreichbar.

Defizite werden insbesondere im ÖPNV ersichtlich. Hier ist die Versorgungslage in der VG Steinfeld sowie den Ortsteilen von Scheßlitz als mangelhaft zu bewerten. Lediglich der Hauptort Scheßlitz verfügt über befriedigenden Anschluss. Da der ÖPNV eine Aufgabe des Landkreises ist, haben die Kommunen beschränkten Einfluss auf eine Verbesserung. Ein geplantes landkreisweites Nahverkehrskonzept scheint keine Verbesserung in den kleinen Ortsteilen zu bringen, da Orte erst ab einer bestimmten Einwohnerzahl berücksichtigt werden. Dennoch sollte sich von politischer Seite her hierfür eingesetzt werden.

Mehr Möglichkeiten bieten sich im Radverkehr. Der Ausbau des Radwegenetzes und entsprechender Begleitinfrastrukturen (Beschilderung, Abstellmöglichkeiten etc.) kann dieses Fortbewegungsmittel sowohl für die Bevölkerung als auch für Gäste attraktiver machen. Dabei geht es sowohl um zwischenörtliche als auch um innerörtliche Wege.

Zusätzliche Mobilitätsangebote können das bestehende bzw. die klassischen Angebote ergänzen. Mit Carsharing-Angeboten können vorhandene Pkws und somit die Kosten geteilt werden.

Das richtige Konzept für den entsprechenden Raum zu finden ist hier von Bedeutung. Auch die Mitnahme im privaten Pkw kann die örtliche Mobilität verbessern. Mitfahrbänke sind eine Plattform, die bereits gestartet wurde. Ebenso können von der Kommune geschaffene Kontaktplattformen Fahrer und Mitfahrer zusammenbringen.

Zwar wurde der Bürgerbus mangels fehlender Nachfrage eingestellt, dennoch ist es sinnvoll eine Wiedereinführung in geänderter Form zu thematisieren. Hierfür sind umfangreiche Voranalysen und Konzeptionen sinnvoll, um das Angebot auf eine Nachfrage optimal abzustimmen. Dabei kann man weitere Mobilitätsideen, wie Mobilfalt und Flexibus, in Überlegungen integrieren. Hinter Mobilfalt verbirgt sich die Idee, den ÖPNV um Mitfahrrouten zu ergänzen. Sollte keine Mitfahrgelegenheit innerhalb einer festgesetzten Zeitspanne zustande kommen, würde ein Taxi einspringen. Das Modell eines Flexibus basiert auf einem Rufbussystem, wobei jedoch die Fahrtrouten und Fahrtzeiten flexibel auf die Nachfrage ausgelegt werden.

Da die Mobilität kommunenübergreifend stattfindet und durch eine größere Beteiligung Synergien geschaffen und Kosten geteilt werden, ist eine Zusammenarbeit innerhalb der ILE Jura-Scheßlitz oder darüber hinaus notwendig.

2.3 Demographische Situation

Die Betrachtung der demographischen Situation von Kommunen ist ein wesentlicher Aspekt, um auf zukünftige Herausforderungen von Kommunen zu schließen. Das Thema des demographischen Wandels wird in Politik und Medien immer wieder aufgegriffen – ebenso wie die Migration. Ein Blick auf die demographische Zusammensetzung und Entwicklung von Gesellschaften hilft, Probleme frühzeitig zu erkennen und gegebene Chancen aktiv zu nutzen. In diesem Kapitel erfolgen zunächst eine überregionale Einordnung und anschließend der Blick auf die ILE Jura-Scheßlitz.

Überregionale Einordnung

Je nach spezifischen Gegebenheiten werden die Folgen der Entwicklung regional und lokal in unterschiedlicher Intensität zu spüren sein. Der demographische Wandel ist in der Bundesrepublik Deutschland deutlich feststellbar. Dies drückt sich zum einen in der zunehmenden Alterung der Bevölkerung aus. Geburtenstarke Jahrgänge kommen zunehmend ins Rentenalter, während Geburtenzahlen auf einem niedrigen Stand sind und die Lebenserwartung steigt. Dieses Zusammenwirken führt zu einem Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung und zu einem Rückgang der Bevölkerungszahl in vielen Regionen Deutschlands. Zum anderen wirken sich Migrationsbewegungen auf diese Entwicklung aus, verstärken diese oder gleichen sie sogar aus. Insbesondere urbane Gegenden profitieren tendenziell von einer Zuwanderung auf Kosten von ländlichen Regionen.

Diese Entwicklung fällt je nach Region äußerst unterschiedlich aus, wobei Bayern im deutschlandweiten Vergleich in der Vergangenheit eine vergleichsweise günstige Entwicklung erfuhr. Der wirtschaftliche Erfolg spielte dabei eine wichtige Rolle.



Abbildung 14: Ausschnitt Bevölkerungsprognose in Bayern bis 2037

Entwicklungsunterschiede bestehen sowohl regional als auch lokal. Bestimmte Regionen konnten größeren Gewinn aus der Entwicklung ziehen. In lokaler Hinsicht wuchsen städtische und stadtnahe Räume rund um die Wirtschaftszentren, während in ländlichen Räumen Schrumpfungstendenzen beobachtbar waren. Letzteres gilt u.a. für den Regierungsbezirk Oberfranken, der mit den Herausforderungen des demographischen Wandels konfrontiert wird. Auch zukünftig wird dies ein prägendes gesellschaftliches Thema sein.

Die Prognose des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung besagen bis 2037 für 43 Landkreise eine Zunahme der Bevölkerungszahl (+2,5 bis über 12,5 %), für 29 Landkreise eine stabile Entwicklung (-2,5 bis +2,5 %) und für 24 Landkreise einen Rückgang der Bevölkerungszahl (-2,5 bis unter -7,5 %). Die Landkreise mit Wachstumstendenzen befinden sich in und um die Ballungsgebiete München, Regensburg und Nürnberg. In den nördlichen und nordöstlichen Teilen Bayerns (Regierungsbezirke Unter- und Oberfranken) sind dagegen deutliche Schrumpfungstendenzen sichtbar.

Die Kommunen der ILE Jura-Scheßlitz werden laut Prognose für den Zeitraum 2018 bis 2037 als Teil des Landkreises Bamberg eine stabile Bevölkerungsentwicklung zu erwarten haben. Somit ist die Veränderung positiver als im restlichen Oberfranken. Auf Ebene der einzelnen Kommunen sowie einzelner Ortsteile kann dieser Verlauf durchaus vom landkreisweiten Trend abweichen.

Situation in der ILE Jura-Scheßlitz

Seit den 1960er Jahren entwickelt sich die Einwohnerzahl in der ILE Jura-Scheßlitz leicht positiv. Die Bevölkerungszahl wuchs seit 1960 von rd. 9.800 Einwohnern um 6 % auf rd. 10.400 Einwohner im Jahr 2018. Seit 2011 stagniert die Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region.

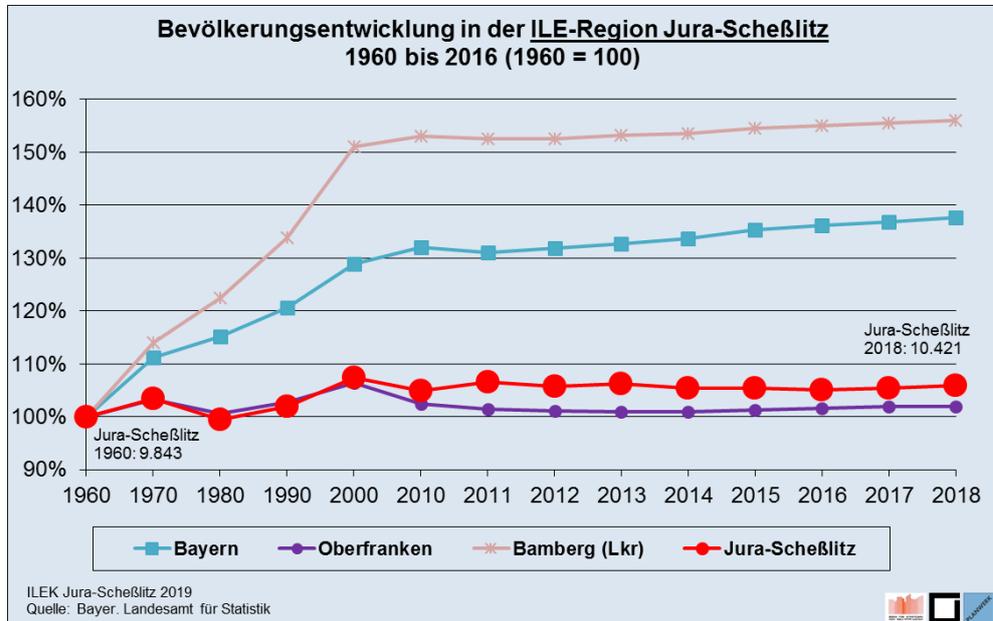


Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung ILE Jura-Scheßlitz, 1960 - 2018

Im Vergleichsraum Regierungsbezirk Oberfranken ist die Bevölkerungsentwicklung ähnlich ausgeprägt. Deutliche Unterschiede gibt es jedoch auf Landkreis- und Landesebene, bei denen weitaus größere Zuwächse verzeichnet werden. Die ILE Jura-Scheßlitz hat am Wachstumstrend des Landkreises Bamberg demnach wenig teilhaben.

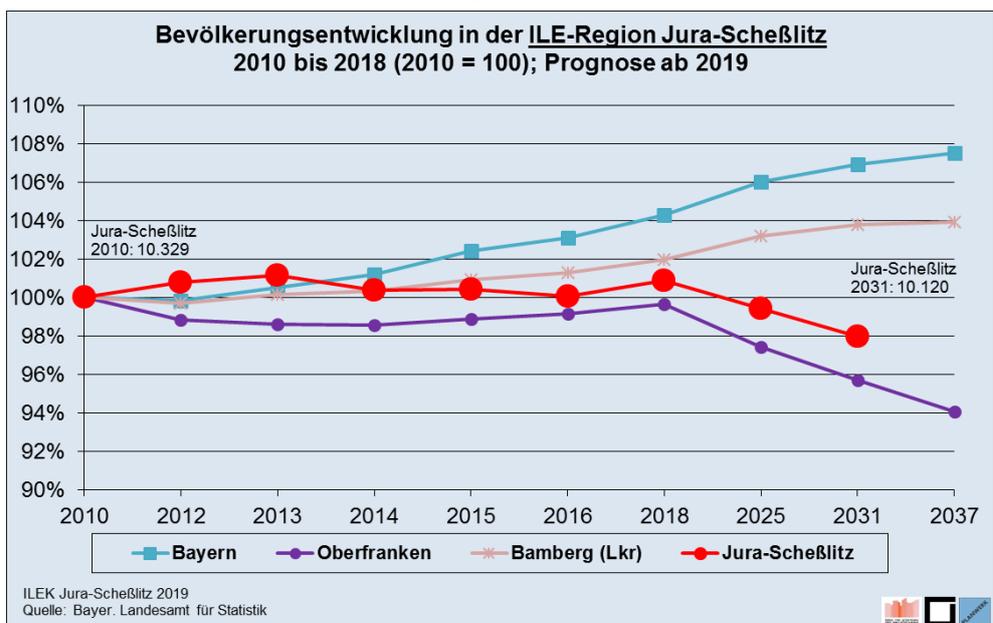


Abbildung 16: Bevölkerungsentwicklung ILE Jura-Scheßlitz, 2010 - 2031

Der aktuelle Trend einer in etwa gleichbleibenden Bevölkerungszahl wird sich der Prognose nach in eine Bevölkerungsschrumpfung umwandeln. Die ILE Jura-Scheßlitz wird demnach bis 2031 einen Rückgang von -2,0 % gegenüber 2010 verzeichnen. Somit liegt das Gebiet unterhalb der prognostizierten Entwicklungstrends des zugehörigen Landkreises sowie Bayerns. Für Gesamtoberfranken wird ein höherer Rückgang als in der ILE Jura-Scheßlitz gesehen.

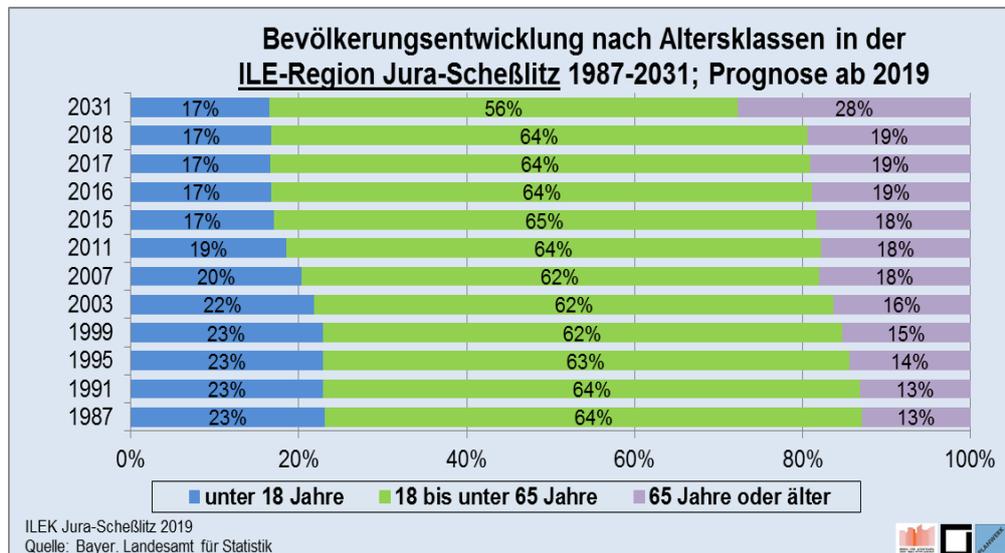


Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen in der ILE-Region Jura-Scheß-

Neben einem prognostizierten Bevölkerungsrückgang kam es in der ILE Jura-Scheßlitz in der Vergangenheit zu einer Veränderung der Altersstruktur. Diese Entwicklung wird ebenso für die Zukunft prognostiziert. Der Anteil der unter 18-Jährigen wird ab 2018 um 2,2 Prozentpunkte und der Anteil der potenziell Erwerbstätigen (18- bis unter 65-Jährigen) um 8,2 Prozentpunkte abnehmen. Einen starken Zuwachs von 7,7 Prozentpunkten wird

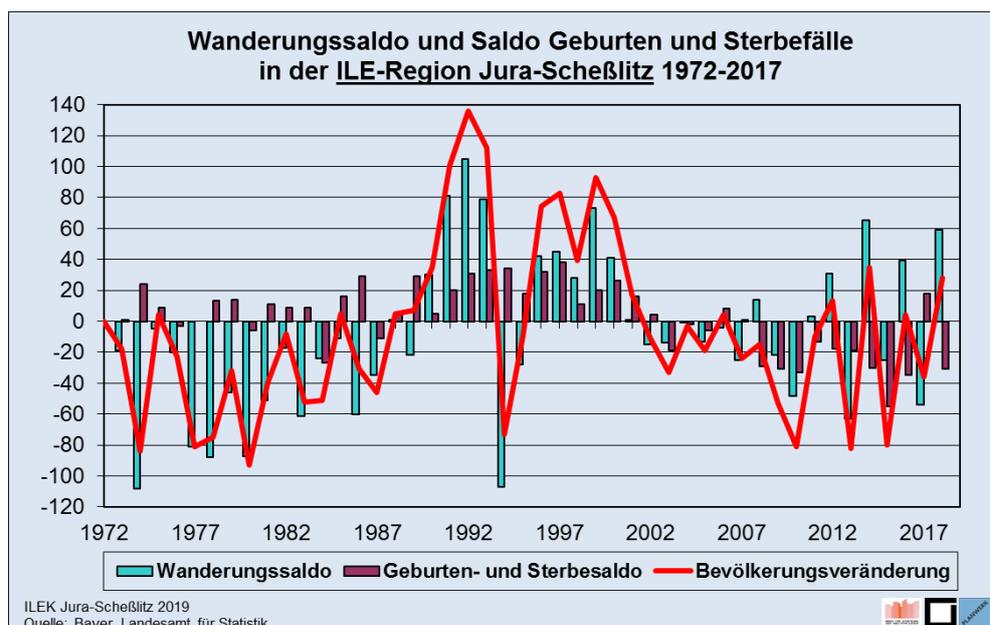


Abbildung 18: Salden Wanderung und Geburten/Sterbefälle in der ILE Jura-Scheßlitz 1972-2017



die ältere Altersklasse (65 Jahre und älter) haben. Dieser zukünftige Alterungstrend hat sich bereits in der Vergangenheit geäußert.

Durch die Betrachtung der Zu- und Fortzüge sowie Geburten und Sterbefälle können die Bevölkerungsveränderungen detaillierter analysiert werden. Bei den Wanderungssalden können drei Phasen erkannt werden: Der Saldo war bis 1990 konstant negativ. Markante Zuwanderungsgewinne konnte die Region durch die Auswirkungen von „Mauerfall“ und „Öffnung des Eisernen Vorhangs“ in den 1990ern aufweisen. Ab ca. 2000 veränderte sich der positive Trend hin zu Wanderungsschwankungen zwischen positiven und negativen Salden. Hinzu kommen die Salden der Geburten und Sterbefälle. Hier zeigt sich bis etwa 2000 eine positive Differenz der Geburten- und Sterbezahlen. Ab da ist das jährliche Natalitätssaldo in der Regel negativ: die Anzahl der Sterbefälle übertrifft die Geburtenzahl.

Der demographische Wandel wird in der ILE Jura-Scheßlitz seit dem Jahr 2000 deutlich sichtbar. Dies drückt sich durch die Alterung der Gesellschaft sowie einer tendenziell abnehmenden Einwohnerzahl aus. Zum Teil können Zuwanderungen diesen Trend noch etwas abmildern. Dennoch wird für das Jahr 2031 prognostiziert, dass jeder vierte Bürger 65 Jahre oder älter sein wird. Gleichzeitig wird der Anteil der erwerbstätigen Bürger sowie der Jugendlichen geringer. Eine prognostizierte Abnahme der Bevölkerungszahl wird die Auswirkungen des demographischen Wandels verstärken.

Mit dem Wandel der Altersstruktur und den Wanderungsprozessen geht eine Veränderung der Gesellschaft einher. Die Bevölkerung wird vielschichtiger, die Lebensstile individueller. Die Grenzen des traditionellen Familienlebens weichen zunehmend auf und das familiäre Betreuungssystem für Hilfs- und Pflegebedürftige gibt es immer seltener. Die ILE Jura-Scheßlitz wird zukünftig vor der Herausforderung stehen, passende und bedarfsgerechte Angebote für alle Bürger zur Verfügung zu stellen.

Situation in den einzelnen Kommunen

Wie bereits erwähnt, ist die Bevölkerungsentwicklung innerhalb der ILE-Region in den vergangenen 30 Jahren stabil bis leicht positiv, wobei sich innerhalb der einzelnen Kommunen deutliche Unterschiede ergeben:

Kommune	Einwohner		Veränderung	
	1990	2018	absolut	relativ
Königsfeld	1.309	1.269	-40	-3,1%
Scheßlitz	6.757	7.259	+502	+7,4%
Stadelhofen	1.251	1.247	-4	-0,3%
Wattendorf	719	646	-73	-10,2%
Allianz Jura-Scheßlitz	10.036	10.421	+385	+3,8%

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in der ILE Jura-Scheßlitz, 1990-2018

Den bedeutendsten Anteil an der Entwicklung hat die Stadt Scheßlitz, die im entsprechenden Zeitraum einen Bevölkerungszuwachs von knapp 500 Personen zu verzeichnen hat, während die anderen drei Kommunen mit einer abnehmenden Bevölkerungszahl zu kämpfen haben. Den größten Verlust erleidet dabei



die Gemeinde Wattendorf mit knapp über 10 %, während Königsfeld und Stadelhofen 3,1 % bzw. 0,3 % recht moderate Abnahmen verzeichnen.

Beim Blick in die Zukunft bis zum Jahr 2031 zeigt sich, dass die ILE Region in etwa die Anzahl an Einwohnern verliert, die sie in den vergangenen 30 Jahren gewonnen hat. Dies liegt unter anderem daran, dass die Stadt Scheßlitz ihren bisherigen Bevölkerungszuwachs nicht weiter fortsetzen kann und zukünftig mit ca. 160 Personen voraussichtlich einen Verlust verzeichnen wird. In Relation zur heutigen Bevölkerungszahl verliert die Gemeinde Wattendorf weiterhin am deutlichsten (-8,7 %) und rutscht unter die Marke von 600 Einwohnern (590), während sich die relativen Verluste in den übrigen Kommunen noch einigermaßen in Grenzen halten: Königsfeld -2,3 %, Scheßlitz -2,2 %, Stadelhofen -4,6 %.

Fazit

Die ILE Jura-Scheßlitz zählt zu einem Landkreis mit einer stabilen Bevölkerungsentwicklung. Für die Zukunft wird eine Bevölkerungsschrumpfung prognostiziert (-2,0 % im Jahr 2031 gegenüber 2010). Ebenso wird der Alterungstrend der Bevölkerung weiter zunehmen. Insgesamt werden sich die Ausprägungen des demographischen Wandels deutlicher zeigen. Sich diesen Auswirkungen zu stellen und nach Möglichkeit entgegenzuwirken, ist eine bedeutende Aufgabe für die Kommunen. Dabei geht es darum, der älteren Bevölkerungsschicht passende Lebensverhältnisse im Ort zu ermöglichen (Wohnen, Versorgen etc.). Ebenso darf die jüngere Generation nicht aus dem Fokus verloren gehen. Die Ortschaften attraktiv für junge Menschen und Familien zu machen ist wichtig, um lebhaftere Orte zu erhalten und ein generationenübergreifendes Miteinander zu ermöglichen.

2.4 Wirtschaftliche Situation

In diesem Kapitel erfolgt die Betrachtung der wirtschaftlichen Situation der ILE Jura-Scheßlitz anhand der Beschäftigtenentwicklung, der Pendlerzahlen sowie einer Darstellung der Wirtschaftsstrukturen.

Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur in der ILE Jura-Scheßlitz ist überwiegend von klein- und mittelständischen Unternehmen geprägt. Größere Industrie- und Handelsunternehmen sind überwiegend in Scheßlitz ansässig. In den Ortsteilen sowie in den Gemeinden der VG Steinfeld werden einige Arbeitsplätze durch die örtlichen Brauereien, durch handwerkliche Betriebe sowie durch produzierendes Gewerbe angeboten. Als Mittelzentrum übernimmt Scheßlitz eine Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden, weshalb hier auch der Hauptteil der ILE-Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen mit Arbeitsplatzfunktion (Handel, Dienstleistung etc.) zu finden ist.

Beschäftigtenentwicklung

Wichtig für die Bewertung der Zukunftschancen einer Region ist die Betrachtung der Arbeitsplatzentwicklung, also die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer am Arbeitsort. Im Vergleich mit den übergeordneten Gebietskatego-

rien weisen die Kommunen der ILE-Region eine positivere Entwicklung auf, mit rund 1.000 zusätzlich Beschäftigten seit 2008 (+43 %).

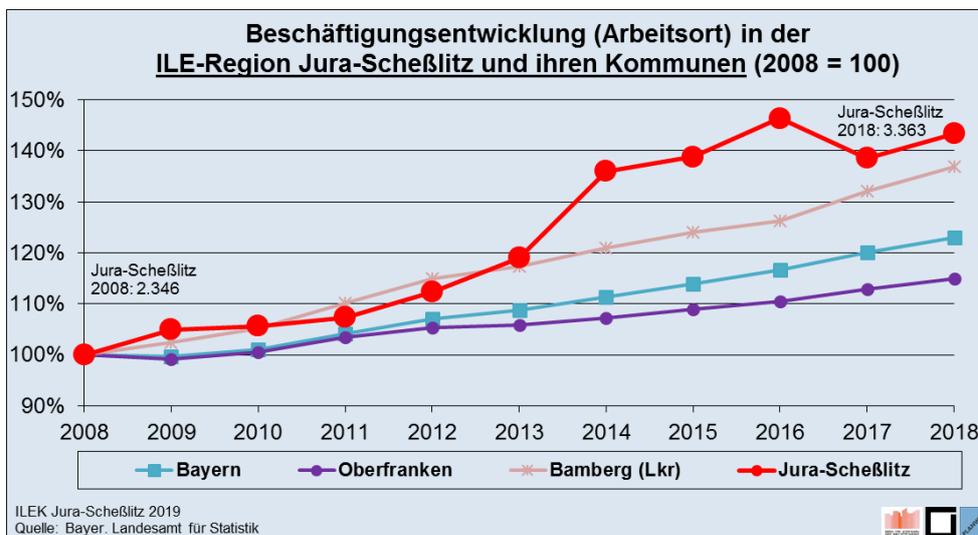


Abbildung 19: Entwicklung der Arbeitsplatzzahlen in der ILE-Region Jura-Scheßlitz, 2008-2018

Betrachtet man die Entwicklung in den einzelnen Kommunen, zeigt sich, dass Königsfeld, Stadelhofen und Scheßlitz steigende Arbeitsplatzzahlen vorweisen können. Für die Gemeinde Wattendorf liegen dagegen keine aktuellen Zahlen vor. Den stärksten Zuwachs hat dabei die Stadt Scheßlitz zu verzeichnen, die von den ca. 1.020 neuen Arbeitsplätzen in der ILE-Region schon allein knapp 930 auf ihr Gebiet vereinen kann.

Kommune	Beschäftigte am Arbeitsort 2008	Beschäftigte am Arbeitsort 2018	Veränderung absolut (2008-2018)	Veränderung relativ (2008-2018)
Königsfeld	173	230	57	32,9%
Scheßlitz	2.057	2.984	927	45,1%
Stadelhofen	116	149	33	28,4%
Jura-Scheßlitz	2.346	3.363	1.017	43,4%

Tabelle 2: Entwicklung der Arbeitsplätze in den Kommunen der ILE (ohne Wattendorf)

Pendler

In allen vier Mitgliedskommunen der ILE Jura-Scheßlitz liegt die Zahl der Auspendler im Jahr 2018 deutlich über der Zahl der Einpendler. Bezogen auf die ILE-Region liegt die Auspendlerquote bei ca. 80 %, wobei die Werte in Stadelhofen und Wattendorf besonders hoch sind (91 % bzw. 97 %). Die höchste Einpendlerquote weist mit 90 % die Gemeinde Stadelhofen auf (134 von 149 Beschäftigten pendeln aus einer anderen Kommune in den Ort). Für Wattendorf liegen keine Zahlen von Einpendlern vor.

Vergleicht man die Zielkommunen der Ein- und Auspendler, zeigt sich, dass einige Arbeitnehmer innerhalb der ILE-Region pendeln, wobei hier zumeist Scheßlitz das Ziel der Auspendler ist. Der weit überwiegende Anteil der Auspendler aus den Kommunen hat allerdings die Stadt Bamberg zum Ziel, während der Großteil der Einpendler aus dem Landkreis Bamberg und den angrenzenden Landkreisen Bayreuth und Lichtenfels kommt.



Kommune	Beschäftigte am Arbeitsort	Davon Einpendler	Quote	Beschäftigte am Wohnort	Davon Auspendler	Quote
Königsfeld	230	139	60%	611	498	82%
Scheßlitz, Stadt	2.984	2.032	68%	3158	2311	73%
Stadelhofen	149	134	90%	602	547	91%
Wattendorf	k.A.	k.A.	k.A.	327	316	97%
Jura-Scheßlitz	3.363	2.305	69%	4698	3672	78%

Tabelle 3: Übersicht über die Anzahl der Ein- und Auspendler in der ILE-Region Jura-Scheßlitz

Fazit

Der Hauptteil der Betriebe der ILE Jura-Scheßlitz mit Industrie- und Handelsunternehmen liegt in Scheßlitz und somit ebenso die Arbeitsplätze. In der VG Steinfeld befindet sich überwiegend produzierendes und handwerkliches Gewerbe. Die Beschäftigtenzahl hat sich in der ILE Jura-Scheßlitz positiv entwickelt. In absoluten Zahlen hat besonders Scheßlitz an Arbeitsplätzen gewonnen. Die Auspendlerzahl liegt deutlich über der Einpendlerzahl. Ziel ist zum einen die Stadt Scheßlitz (aus Sicht der VG Steinfeld), aber insbesondere auch Bamberg.

2.5 Wohnungsmarkt

Die steigenden Arbeitsplatzzahlen führen zu steigender Nachfrage am Wohnungsmarkt. Auch die Veränderungen des demographischen Wandels ziehen veränderte Wohnansprüche nach sich. Dementsprechend ist die Analyse des Wohnungsmarktes ein wichtiger Faktor für die ILE-Region.

Die derzeitige Bausubstanz in den Gemeinden der ILE Jura-Scheßlitz ist auf Familien ausgerichtet. Ein- und Zweifamilienhäuser dominieren, während es an zielgruppenspezifischem, barrierefreiem sowie kleinräumigem und insgesamt zeitgemäßem Wohnraum mangelt.

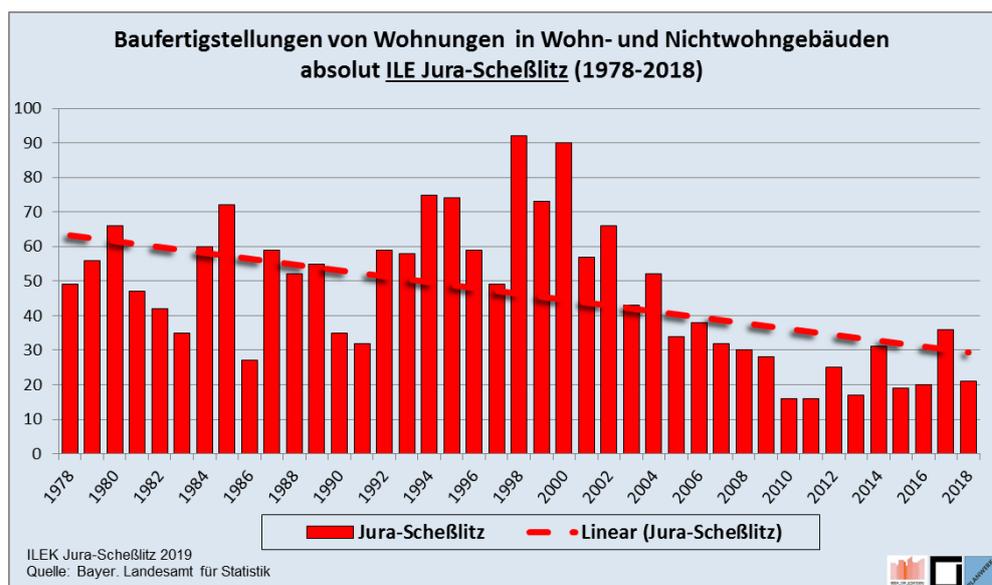


Abbildung 20: Baufertigstellungen in der ILE-Region Jura-Scheßlitz 1978-2018

Im langjährigen Mittel sind die Baufertigstellungen in der Region rückläufig. Seit dem Tiefststand im Jahr 2010 ist die Anzahl aber wieder leicht zunehmend.

Ein weiterer Indikator für den Bedarf an Wohnungen, vor allem an Mehrfamilienhäusern bzw. auch kleineren Wohnungen, ist die Statistik der von Seniorenhaushalten (65 Jahre und älter) bewohnten Wohnungen. Diese Seniorenhaushalte bilden (neben den jungen Haushalten von Haushaltsgründern) ein deutliches Nachfragepotenzial nach kleineren Wohnungen als Ersatz für zu große, meist aus familiärer Tradition bewohnten Wohnungen und Häusern. Zur Analyse dieser Zielgruppe muss auf die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung von 2011 zurückgegriffen werden.

Insgesamt wurden in der ILE-Region Jura-Scheßlitz 666 Seniorenhaushalte erfasst. Gut die Hälfte dieser Haushalte (51 %) hat dabei eine Größe von mehr als 100 m². Bewohner solcher Wohnungsgrößen sind potenzielle Nachfrager nach kleineren Wohnungen, die i.d.R. im Mietbereich liegen. Zusätzlich besteht hier auch Bedarf an barrierefreien bzw. barrierearmen Wohnungen.

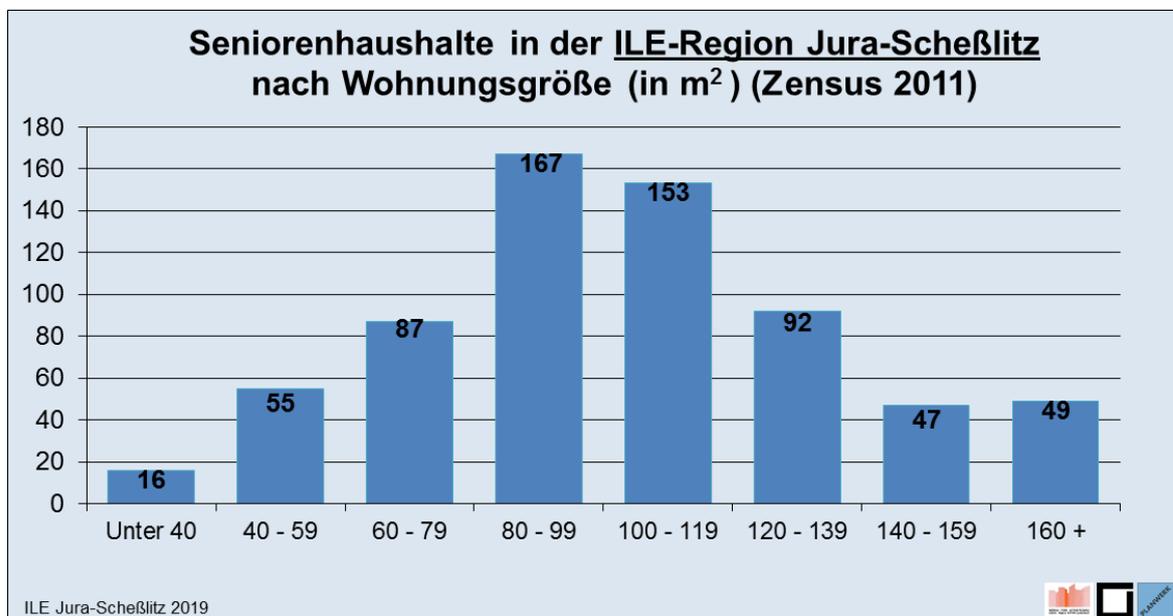


Abbildung 21: Seniorenhaushalte nach Wohnungsgröße in der ILE-Region Jura-Scheßlitz, 2011

Fazit

Mit Ein- und Zweifamilienhäusern dominiert eine auf Familien ausgerichtete Bausubstanz. Mietwohnraum sowie kleinere barrierearme Wohnungen für Senioren und junge Menschen fehlen. Hier besteht Handlungsbedarf, um weiteren Zielgruppen ein passendes Angebot zu bieten.

2.6 Daseinsvorsorge

Im Folgenden werden die Situation der sozialen Infrastruktur sowie der Nahversorgung betrachtet. Außerdem geht es in diesem Abschnitt um die Auswirkungen der demographischen Veränderungen auf diese Bereiche.



2.6.1 Themenfeld Kinder und Jugendliche

Basierend auf der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik verzeichnen die Kommunen der ILE Jura-Scheßlitz eine Veränderung der Altersstruktur. Dies wirkt sich bei der jungen Bevölkerung unter 18 Jahren noch nicht allzu gravierend aus. Zwar verliert die Region insgesamt ca. 100 Personen dieser Gruppe, jedoch bleibt deren Anteil an der Gesamtbevölkerung bedingt durch den allgemeinen Bevölkerungsrückgang stabil bei 17 %. Den mit Abstand größten Verlust der unter 18-jährigen muss Wattendorf hinnehmen. Hier reduziert sich die prognostizierte Zahl um über 30 Personen auf einen Anteil von nur noch 12 %. In Stadelhofen sinkt die Anzahl ebenfalls von rund 220 Personen auf noch knapp 200 Menschen unter 18 Jahren. Stabil halten sich die Zahlen dagegen in Königsfeld und Scheßlitz.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Das Angebot der vorhandenen Kinderbetreuungseinrichtungen ist in den Kommunen der ILE Jura-Scheßlitz durchaus zufriedenstellend. In Königsfeld, Stadelhofen und Scheßlitz gibt es im Hauptort jeweils Kita-, Hort- und Krippenstandorte. Zusätzlich gibt es auch im Scheßlitzer Ortsteil Stübig einen weiteren Kindergarten sowie im Ortsteil Wiesengiech einen Kindergarten mit zwei Krippengruppen. Lediglich in der Gemeinde Wattendorf ist kein Angebot vorhanden. Durch Zweckvereinbarungen mit den benachbarten Gemeinden Stadelhofen und Weismain werden benachbarte Kindertagesstätten in Anspruch genommen. Familien von hier und aus den Ortsteilen müssen ihre Kinder nach Arnstein (Weismain) bzw. nach Stadelhofen bringen.

Schulen

Grundschulstandorte gibt es in der ILE Jura-Scheßlitz in Königsfeld, Stadelhofen und Scheßlitz. Die Schulhäuser Königsfeld und Stadelhofen beherbergen jeweils eine Klasse der Jahrgangsstufen eins bis vier. In der Grundschule Scheßlitz gibt es aktuell sieben Klassen der Stufen 1-4, im dazugehörigen Schulhaus Giech weitere vier Klassen, von denen zwei Klassen dem Konzept „Flexible Grundschule“ angehören (kombinierte erste und zweite Klasse). Die Stadt Scheßlitz ist zusätzlich Mittel- und Realschulstandort. Andere weiterführende Schulen (Gymnasium, Gesamtschule) befinden sich in den Nachbarstädten Bamberg und Hollfeld sowie etwas weiter entfernt in Lichtenfels.

Kommune	Kinderkrippe	Kindergarten	Grundschule	Mittelschule	Weiterführende Schulen
Königsfeld	1	1	1		
Scheßlitz	2	3	1	1	1
Stadelhofen	1	1	1		
Wattendorf					
Jura-Scheßlitz	4	5	3	1	1

Tabelle 4: Kinderbetreuungseinrichtungen / Schulen in den Kommunen der ILE-Region Jura-Scheßlitz, Stand 2019

Der Bereich der Kinderbetreuung ist verstärkt sozialen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren unterworfen, deren genaue weitere Entwicklung schwer vorhersehbar ist. Momentan scheint die Anzahl der Betreuungsplätze ausreichend zu sein, allerdings ist in vielen anderen Regionen eine stetig steigende Nachfrage nach Betreuungsangeboten für unter 3-jährige Kinder festzustellen, was vor allem darin begründet liegt, dass junge Eltern zeitnah wieder beruflich aktiv werden wollen oder

sogar müssen. Vor diesem Hintergrund sollte sich auch in der ILE Jura-Scheßlitz Gedanken um mögliche Erweiterungen gemacht werden, um von steigenden Nachfragen nicht überrascht zu werden.

2.6.2 Themenfeld Senioren

Der demographische Wandel hat großen Einfluss auf die Einwohnerstruktur in den Kommunen der ILE Jura-Scheßlitz. Besonders die Altersgruppe der 65-jährigen und älter wird in der Region bis zum Jahr 2031 weiterhin wachsen und sowohl an Anzahl (ca. +800 Personen) als auch an Anteil (ca. +9 Prozentpunkte) gewinnen. Für die vier ILE-Kommunen wird dabei durchweg ein ähnlich starkes Wachstum erwartet, welches aber deutlich über dem bayern- und oberfrankenweiten Durchschnitt liegt.

Stationäre Einrichtungen

Der Landkreis Bamberg hat im Jahr 2013 ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept erstellt, das unter anderem den Bestand der vorhandenen Pflegeeinrichtungen und -plätze erfasst hat. Demnach gab es zu diesem Zeitpunkt in insgesamt 23 stationären Alten- und Pflegeheimen 1.447 Pflegeplätze. Von diesen Plätzen waren 269 belegt, was einer Belegungsquote von 89 % entspricht. Zu diesem Angebot kommen zusätzlich noch Plätze in der teilstationären Pflege (z.B. Tagespflegeeinrichtung). Hiervon gibt es insgesamt weitere 71 Plätze in fünf Einrichtungen und weitere 26 Plätze in stationären Einrichtungen. Diese insgesamt 97 Tagespflegeplätze waren im Jahr 2017 im Schnitt zu 76,5 % belegt. Bezogen auf die ILE-Region lässt sich feststellen, dass es lediglich in Scheßlitz zwei Stationären Alten- und Pflegeheime mit insgesamt 68 Pflegeplätzen gibt. Kurzzeitpflegeplätze gibt es demnach in der ILE Jura-Scheßlitz nicht.

Ambulante Pflege

Zum Zeitpunkt des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts gab es im Landkreis Bamberg 18 ambulante Pflegedienste, von denen sich einer im Bereich der ILE Jura-Scheßlitz befindet.

Angesichts der Auslastungszahlen ist von einer zufriedenstellenden Versorgungssituation, bezogen auf den gesamten Landkreis, auszugehen. Mit Blick auf die ILE-Region ist allerdings festzustellen, dass mit Ausnahme von Scheßlitz die nächsten Betreuungseinrichtungen des Landkreises erst in einiger Entfernung zu erreichen sind.

In den Kommunen der ILE-Region Jura-Scheßlitz gibt es derzeit kein Angebot zu „Betreutes Wohnen“. In Scheßlitz befindet sich eine Einrichtung für „Betreutes Wohnen“ im Bau und eine Tagespflege in Planung. Das Thema „Wohnen im Alter“ besitzt für viele ältere Menschen eine höhere Priorität. Auch im Alter selbstbestimmt zu leben, macht altengerechte Wohnformen zu einem wichtigen Thema. Ein Baustein können Beratungsangebote rund um das Thema barrierefreies Bauen/Wohnen sein. Hier ergeben sich Chancen für die Kommunen, sehen viele ältere Menschen doch ihre Zukunft in einer wohnortnahen Umgebung oder erwägen Rückkehr in die Heimat nach dem Berufsleben oder auch Zuzug aus teuren Ballungsregionen.

2.6.3 Themenfeld medizinische Versorgung

Auf die Wohn- und Lebensqualität in einer Region hat u.a. die Gesundheitsversorgung, und hier im Besonderen die hausärztliche Versorgung, einen großen Einfluss. Daher soll sich hier auch mit diesem Themenbereich beschäftigt werden. Insbesondere der ländliche Raum sieht sich diesbezüglich mit großen Herausforderungen konfrontiert. Die derzeitige Entwicklung spricht dafür, dass die klassische Einzelpraxis auf dem Land zunehmend von anderen Formen ersetzt wird. Will man diese Zukunft gestalten, müssen auch veränderte Ansprüche gerade junger Mediziner hinsichtlich Arbeit, Freizeit und der Kombinierbarkeit von Familie und Beruf in den Überlegungen berücksichtigt werden, welche ein selbsttätiges Unternehmertum oftmals unattraktiv erscheinen lassen. Um dieser Zielgruppe Leben und Arbeit im ländlichen Raum attraktiv zu machen, müssen alternative Wege besprochen werden.

Aktuell gibt es sechs Hausarztpraxen mit acht Ärzten in der ILE Region (Grundlage: Datenerhebung der Kommunen, Versorgungsatlas KVB), von denen eine in Königfeld und fünf in Scheßlitz liegen. Gemäß den Maßstäben und Berechnungsmethoden der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) kann von einer guten hausärztlichen Versorgung in der Planungsregion Scheßlitz gesprochen werden. Der Altersdurchschnitt der vorhandenen Ärzte liegt bei 55,1 Jahren und liegt damit sogar ganz leicht unter dem bayernweiten Durchschnitt. Der Anteil der Ärzte in einem Alter über 60 Jahren beträgt rund ein Drittel. Damit ist auch mittelfristig noch mit einer guten hausärztlichen Versorgung zu rechnen.

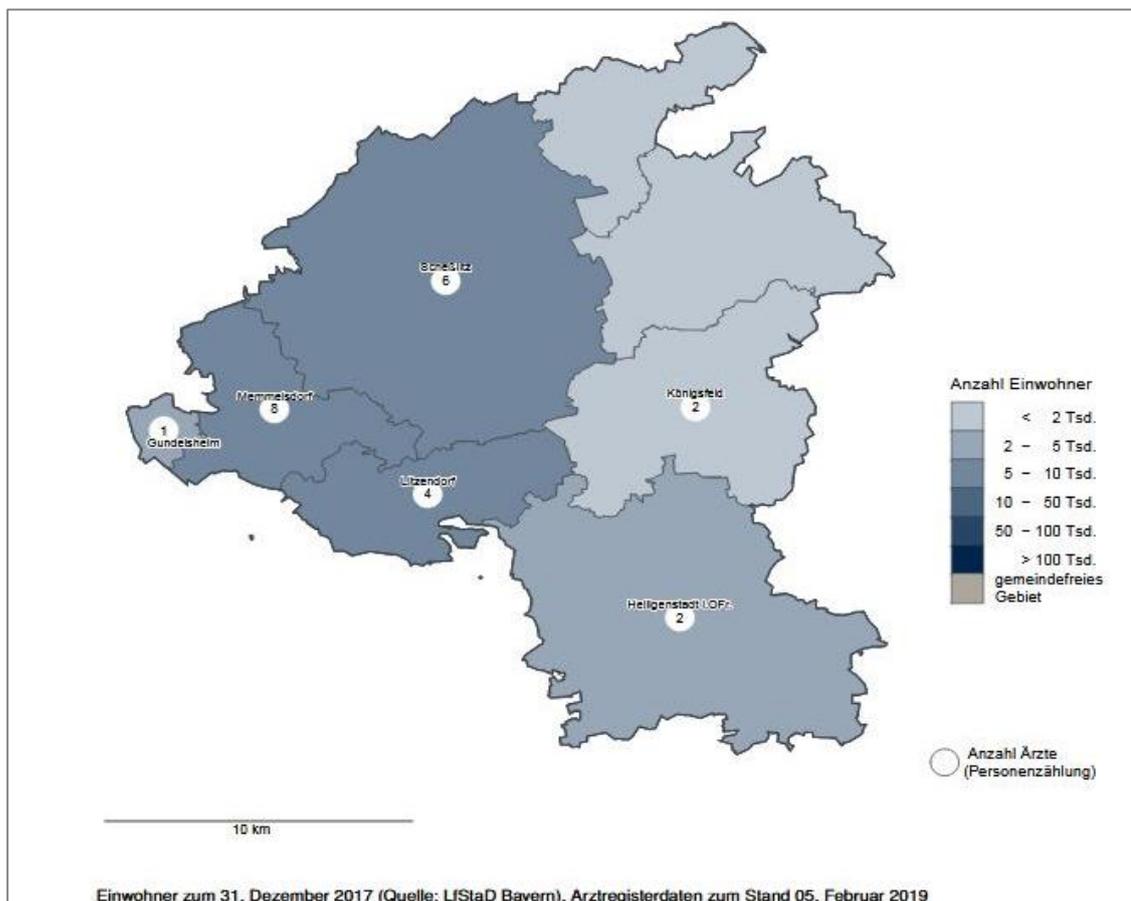


Abbildung 22: Hausärztliche Versorgung in der Region, Versorgungsatlas KVB Bayern, 28.08.2019



Wie zahlreiche andere Bereiche ist aber auch die hausärztliche Versorgung Schwierigkeiten und Veränderungen unterworfen:

- Generationenwechsel in der niedergelassenen Ärzteschaft
- Gestiegener Stellenwert von Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Hohe Nachfrage nach kooperativen Formen der Berufsausübung
- Hohe Nachfrage nach flexiblen Beschäftigungsverhältnissen auch im Angestelltenverhältnis und in Teilzeit
- Schwierigkeiten bei der Nachfolgefindung

Demnach soll in der näheren Zukunft die Sicherstellung der medizinischen Versorgung nicht aus den Augen gelassen werden. So könnte mit Hilfe eines Gesundheitszentrums und verschiedenen gesundheitsrelevanten Einrichtungen ein zentraler Anlaufpunkt geschaffen werden. Kurze Wege, eine wirtschaftliche Arbeitsweise und eine hohe Kompetenzbündelung an einem Ort sind die Vorteile, die sich in einem solchen Konzept vereinen. Diese Grundgedanken steuern automatisch auf eine zentralörtliche Lage zu. In der ILE Jura-Scheßlitz käme hierfür in erster Linie der Hauptort Scheßlitz, als bereits bestehender medizinischer Schwerpunkt im ILE-Gebiet in Betracht. Eine andere Unterstützungsmaßnahme – selbstverständlich kombinierbar mit oben genanntem Vorschlag – wäre die kommunale Bereitstellung von Praxisräumlichkeiten. Dergestalt könnte gerade für Berufsanfänger ein Anreiz geschaffen werden, der unter deutlicher Minderung des eigenen Risikos einen Einblick in die Arbeit vor Ort gewährleistet. Von grundlegender Bedeutung sind der ständige Kontakt mit Ärzten und die Thematisierung deren Nachfolge.

2.6.4 Themenfeld Nahversorgung

Die Einkaufsmöglichkeiten konzentrieren sich in der ILE Jura-Scheßlitz auf die Stadt Scheßlitz. Hier finden sich mit Discountern, Supermärkten und einem Vollsortimenter zahlreiche Möglichkeiten den täglichen Versorgungsbedarf zu decken. Ebenso sind hier weitere Dienstleister und Versorger des periodischen Bedarfs (z.B. Drogerie, Baumarkt etc.) angesiedelt. In der VG Steinfeld sowie den Ortsteilen finden sich dagegen nur wenige Angebote im Bereich Bäckerei, Metzgerei oder Direktvermarkter. Somit ist Scheßlitz neben weiteren Nachbarstädten (z.B. Hollfeld) ein bedeutender Versorgungsstandort für die regionale Bevölkerung.

	Lebensmittel-einzelhandel	Bäckerei	Metzgerei	Gesamt
Königsfeld	2	1	1	4
Scheßlitz	4	8	2	14
Stadelhofen	0	1	1	2
Wattendorf	0	0	0	0
ILE Jura-Scheßlitz	6	10	4	20

Tabelle 5: Nahversorgungsangebot in der ILE Jura-Scheßlitz

Die detaillierte Darstellung und Beschreibung der Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebote der einzelnen Kommunen



und ihrer Ortsteile wird in den einzelnen Vitalitätscheck-Berichten aufgezeigt.

Fazit

Die Anzahl der Jugendlichen nimmt in absoluten Zahlen etwas ab. Das Betreuungsangebot kann momentan als zufriedenstellend angesehen werden. Kindertageseinrichtungen sind außer in Wattendorf in allen Hauptorten vorhanden. Zudem befinden sich mehrere Grundschulen sowie eine Mittel- und Realschule in der ILE Jura-Scheßlitz. Zukünftig muss jedoch eine steigende Nachfrage nach Betreuungsangeboten für unter 3-Jährige beachtet werden. Erweiterungen müssen in Betracht gezogen werden.

Das Thema Senioren wird durch die Alterung der Gesellschaft vermehrt in den Fokus geraten. Das Wohn- und Betreuungsangebot sollte weiter ausgebaut werden. Dies betrifft sowohl Scheßlitz, wo bereits ein Alte- und Pflegeheim vorhanden ist, aber insbesondere auch die VG Steinfeld, wo entsprechende Angebote erst initiiert werden müssen. Notwendige Angebote betreffen den stationären, teilstationären sowie ambulanten Bereich. Betreutes Wohnen, Teilzeitpflege oder generationenübergreifende Wohn-, Versorgungs- und Freizeitangebote sind Themen, die ebenso aufgegriffen werden sollten. Das übergeordnete Ziel sollte sein, Menschen im Alter das Leben in der Heimat zu ermöglichen.

Die ärztliche Grundversorgung scheint mittelfristig gewährleistet zu sein. Dennoch sollte sich frühzeitig Gedanken gemacht werden, wie die Nachfolge der Praxen sichergestellt bzw. unterstützt werden kann.

Scheßlitz verfügt über zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten. Im übrigen ILE-Gebiet ist die Nahversorgungsfunktion mit wenigen Bäckereien und Metzgern nur spärlich gegeben. Das Ermöglichen der Versorgung der Bevölkerung vor Ort ist für die Attraktivität der Orte von Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf eine ältere immobile Bevölkerungsschicht. Passende Angebote vor Ort (Bürgerladen etc.) oder mobile Serviceleistungen (Bring-Dienst, Fahrdienst, mobiler Laden etc.) sind Bereiche, denen sich die Kommunen widmen können.

2.7 Kultur

Im Bereich Kultur finden sich im Gebiet des ILEK Jura-Scheßlitz zahlreiche Angebote und Sehenswürdigkeiten (weitere Informationen siehe auch Kapitel Tourismus und Naherholung).

Als bedeutende Veranstaltungen sind der Königsfelder Faschingsumzug, der Weihnachtsbasar in Gräfenhäusling sowie die Aktivitäten des Laientheaters Scheßlitz und Giech hervorzuheben. Weitere Höhepunkte sind die zahlreichen, im jährlichen Turnus wiederkehrenden Kirchweihen und Patronatsfeste. Ebenso gibt es Weihnachtsmärkte in verschiedenen Ortschaften, u.a. in Scheßlitz und Burgellern.

Für das kulturelle Leben und die Brauchtumpflege vor Ort von besonderer Bedeutung sind die in der Region ansässigen zahlreichen Vereine (genauere Informationen hierzu sind aus den VC2.1 für die einzelnen Kommunen zu entnehmen).

Benachbart zur ILE-Region wird der Projektansatz Kunst in der Öffentlichkeit umgesetzt (s. Projekt Flussgesichter, Skulpturenpark Bamberg, fränkische Straßen der Skulpturen Litzendorf etc.). Mit einer Erweiterung in den ILE-Raum könnte der größte öffentliche Skulpturenpark entwickelt werden (z.B. Inwertsetzung der Rannen, die beim Kiesabbau anfallen entlang der Regnitz, Thema Weiden, Bier/Brauerei, Brennerei/Früchte etc.).

2.8 Tourismus

2.8.1 Tourismusstrukturen

Das Gebiet des ILEK Jura-Scheßlitz kann in seiner Gänze nicht eindeutig zu einer Tourismusregion zugeordnet werden, da es an der Schnittstelle dreier touristisch bedeutsamer Räume liegt. Diese sind der Raum Bamberg, insbesondere mit der Stadt Bamberg sowie die Tourismusregionen Fränkische Schweiz und Obermain – Jura.

Königsfeld im Südosten des Planungsgebietes kann noch zur Fränkischen Schweiz und deren Dachverband Franken – Tourismus gezählt werden.

Das am nördlichen Rand des Planungsgebiets liegende Wattendorf befindet sich dagegen im Gebiet der Tourismusregion Obermain – Jura.

Das zwischen diesen Gemeinden und etwas weiter östlich liegende Stadelhofen grenzt an beide Tourismusregionen, ohne dass es jedoch einer Region eindeutig zuzuordnen wäre.

Die Stadt Scheßlitz im Westen des Planungsgebietes kann von der Nähe zum Raum Bamberg profitieren. Wie Königsfeld wird auch Scheßlitz noch zur Fränkischen Schweiz gezählt bzw. von der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz vertreten.

Werbematerialien und Informationen über touristische Angebote und Unterkünfte können über das Rathaus Scheßlitz sowie das Rathaus der Verwaltungsgemeinschaft Steinfeld bezogen werden. Auch auf den Internetseiten der Gemeinden können beispielsweise Unterkunftsverzeichnisse und lokale Sehenswürdigkeiten gefunden werden.

Die oben beschriebene Lage des Planungsgebietes zwischen verschiedenen Tourismusregionen führt dazu, dass für Übernachtungs- und Freizeitangebote beide Unterkunftsverzeichnisse bzw. Angebote der Tourismusregionen Fränkische Schweiz



und Obermain-Jura abgerufen werden müssen, um einen Überblick über die ILE-Region zu bekommen. Dabei ist Stadelhofen in keinem der Verzeichnisse der Tourismusregionen vertreten. Ergänzend gibt es Informationen über das touristische Potential des ILE-Gebiets über die Internetseite des Landratsamtes Landkreis Bamberg.

Durch die Tourismuszentralen Fränkische Schweiz und Obermain-Jura werden Unterkunftsverzeichnisse, Angebotsinformationen, Wegenetze betreut, gestaltet und (mit-) finanziert. Lokal haben die Gemeinden touristische Werbematerialien ausgearbeitet (z.B. Scheßlitz und Königsfeld mit Rad- und Wanderwegen). Die Übernachtungsmöglichkeiten in den ILE-Kommunen werden auf den jeweiligen Webseiten der Gemeinden dargestellt, sowie über die Portale Fränkische Schweiz und Obermain-Jura mit Ausnahme von Stadelhofen.

In Scheßlitz und Königsfeld bieten Gästeführer geführte Touren zu Natur, Kultur und Brauchtum der Region an.

2.8.2 Touristische Angebote

Hotel / Beherbergung / Gastronomie

Die Verteilung an Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie in der Region sieht wie folgt aus (Quelle: Datenlisten der Gemeinden):

Gemeinde / Stadt	Scheßlitz	Königsfeld	Stadelhofen	Wattendorf
Speisegaststätte	17	2	4	0
Brauereigaststätten/Biergärten/-keller	4	1	2	2
Imbiss/Café/Sonstiges	7	0	0	0
Hotels/Gasthäuser/Pensionen	7	0	1	1
Ferienwohnungen	15	6	1	2
Bettenzahlen	149	0	6	3

Tabelle 6: Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten im Planungsgebiet

Größere Übernachtungsbetriebe in der Region sind vor allem in Scheßlitz und seinen nahen Ortsteilen in Form von mehreren Hotels zu finden. Die verfügbare Anzahl an Betten liegt dabei jeweils zwischen 16 und 46 pro Hotel. Zudem stehen noch einige Gaststätten und Pensionen mit Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

In Königsfeld bieten zwei Gaststätten mit jeweils mehr als 10 Betten Übernachtungsmöglichkeiten an, in Stadelhofen und Wattendorf ist jeweils eine Gaststätte mit wenigen Zimmern vorhanden.

Der Schwerpunkt im Angebot an Ferienwohnungen liegt in Scheßlitz, gefolgt von Königsfeld und nur wenigen Wohnungen in Stadelhofen und Wattendorf.

Zahlen zu Übernachtungen und Bettenauslastung liegen nur für Scheßlitz vor. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war im Jahr 2016 mit 1,7 Tagen leicht besser als in den Vorjahren, ist



seit 2011 jedoch größtenteils stabil, obwohl in der Stadt Bamberg ein hohes touristisches Wachstum zu verzeichnen ist. Die Anzahl an Übernachtungen nimmt – mit einem leichten Rückgang 2013 – seit 2009 tendenziell zu. 2016 wurden 17 688 Übernachtungen verbucht, knapp 1000 mehr als im Vorjahr. Die Auslastung der Betten liegt bei etwa 27% in Scheßlitz.

Es gibt im Planungsgebiet noch acht Brauereien mit angeschlossenen Gaststättenbetrieb. Die meisten dieser Betriebe verfügen zusätzlich über einen Biergarten. Vier Brauereien gibt es in Scheßlitz und nahen Ortsteilen, zwei sind in Wattendorf, zwei in Ortsteilen von Stadelhofen und eine in einem Ortsteil von Königsfeld zu finden.

Die Brauereigaststätten sind gerade in den ländlicheren Bereichen für die lokale Bevölkerung identitätsstiftende Einrichtungen und damit ein erhaltenswertes Gut.

Auch für die Naherholung und den Tourismus sind die Brauereien wichtige Anlaufstellen. Sie können Start- oder Endpunkte für weitere touristische Aktivitäten in der näheren Umgebung sein und damit als Einstiegspunkt in die Region dienen.

Einige der Brauereien sind aufgrund der guten Qualität ihrer Biere weit über die Grenzen des ILE-Gebietes bekannt und können auch in diversen Publikationen wie auf Biere spezialisierten Gastronomieführern gefunden werden.

In Scheßlitz gibt es weiterhin zwei Biergärten, die an „normale“ Gaststätten angeschlossen sind, sowie einen Bierkeller.

Gaststätten mit internationaler Küche sind ausschließlich in Scheßlitz und direkt benachbarten Ortsteilen zu finden.

In Scheßlitz befindet sich der einzige Wohnmobilstellplatz (4 Stellplätze) des ILEK-Gebietes. Camping- oder Zeltplätze sind nicht vorhanden. Es gibt jedoch zwei Campingplätze knapp außerhalb des Planungsgebietes: Das Schlosscamping Kleinziegenfeld in Kleinziegenfeld nördlich von Stadelhofen und den Campingplatz Waldmühle in Freienfels östlich von Steinfeld.

Die für die Region und somit auch für die Naherholung sehr wichtigen Gaststätten und Bierkeller sind in den ILE-Kommunen bis auf wenige Ausnahmen noch in einigen Ortsteilen vertreten, jedoch machen sich hier deutliche Rückgangstendenzen bemerkbar.

Sehenswürdigkeiten, Touristische Erlebnismöglichkeiten

Im ILEK-Gebiet finden sich einige „architektonische und bauliche“ Sehenswürdigkeiten. Herauszustellen sind die Burgruine Giechburg, die Wallfahrtskirche Gügel, die historische Innenstadt von Scheßlitz, das Schloss Burgellern in Burgellern, die Pfarrkirche Königsfeld mit der Kapelle St. Anna in Königsfeld sowie der Ortskern des Bachzeilendorfes Ehrl.

Neben den baulichen Sehenswürdigkeiten gibt es auch naturnahe und geologische Attraktionen (Steinbruch bei Wattendorf).

Mit dem erst kürzlich eröffneten „Scheßlitzer Schulwald“ wurde eine besondere Einrichtung geschaffen, die auf 14 Stationen vor allem Schulkindern den Wald und seine vielfältige Themenwelt näherbringen soll.

Inmitten der attraktiven und vielfältigen Landschaft, insbesondere entlang des Albtraufs, kann man zahlreiche Kalkfelsen entdecken. Besonders beeindruckende Felsen findet man im Paradiestäl, um Würgau und südwestlich von Wattendorf.

Radwege

Der wichtigste Radweg im Gebiet des ILEK Jura-Scheßlitz ist die Fürstbischöfliche Tour. Sie verbindet Scheßlitz mit Stadelhofen und weiter mit Königsfeld und bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte zu anderen Radwegen, etwa zur Thermentour, zum Maintal-Leinleiertal-Radweg oder zum Fernradweg Hochweg Fränkische Schweiz.

Weitere thematische Radwege sind die Brauereien- und Bierkellertour und die Natur und Kultur Tour.

E-Bikes können im Schloss Burgellern in Burgellern ausgeliehen werden.

Im Planungsgebiet befinden sich drei vom ADFC zertifizierte Bett+Bike Unterkünfte: Der Hotelgasthof Krapp in Scheßlitz, das Hotel Schloss Burgellern in Burgellern und der Brauereigasthof Hartmann in Würgau.

In der ILE-Region befinden sich keine ADFC-zertifizierten Hotels/Gasthöfe und Vermieter (Bett+Bike) speziell für Radfahrer.

Mountainbike

Im ILEK-Gebiet sind keine ausgewiesenen Mountainbikestrecken vorhanden. In den südlich angrenzenden Gemeinden Litzendorf und Heiligenstadt i.OFr. gibt es sie aber.

Wanderwege

Durch das Planungsgebiet verlaufen mehrere Fernwanderwege: Der Frankenweg, der Westliche Albrandweg, der Pfaffenritt und der Main-Donau-Weg (Juralinie).

Daneben bestehen lokale Wanderwege, die von den Gemeinden unterhalten werden. Die Stadt Scheßlitz hat 2015 neun Wanderwege rund um Scheßlitz ausgewiesen. Diese werden auf der Internetseite und mit einer im Rathaus Scheßlitz erhältlichen Broschüre beworben.

Die Gemeinde Königsfeld bietet mit dem Kapellenweg vier Rundwege zu 18 Kirchen und Kapellen im Gemeindegebiet an. Besonders hervorzuheben ist der Wanderweg durch das Paradiestäl südlich von Stadelhofen, welches aufgrund seiner seltenen Tier- und Pflanzenarten, seiner markanten Kalkfelsen und attraktiven Landschaft überregional bekannt ist.

Potential für weitere thematische Wanderwege (Brauereien/Braukultur, Schlösser, Geologie, Erneuerbare Energien, etc.) ist noch vorhanden.

Einstiegspunkte / Wanderparkplätze / Aussichtspunkte

Einstiegspunkte (Wanderparkplätze) in der Region sind tendenziell in der touristisch bereits besser etablierten Umgebung von Scheßlitz, insbesondere rund um die Wallfahrtskapelle Gügel und die Ruine Giechburg zu finden. Weiterhin befinden sich in der Nähe der Kletterfelsen nahe Würgau, Burglesau und Schneeberg einige Parkplätze, die auch als Einstiegspunkte zu den Wanderwegen genutzt werden können und im Paradiestäl. In der östlichen Hälfte des Planungsgebietes sind (Wander-) Parkplätze spärlicher verteilt.

Die Einstiegspunkte in der Region (Wanderparkplätze) sind in der Region noch wenig ausgebaut, es fehlt an Informationen über die touristischen Potenziale in der Region, aber auch an der Vernetzung mit dem geplanten Wanderleitsystem fränkische Schweiz, bzw. dem Wanderwegenetz Obermain-Jura.



Der ÖPNV in der ILE-Region ist eine wesentliche Schwäche der ILE-Kommunen. Insbesondere in Verbindung mit der Braukultur der Region, für Mehrtagestouristen ohne privatem KFZ, Wandergruppen u.ä. fehlen ÖPNV-Angebote. Teilweise werden Übernachtungsgäste von den Hotelbetrieben selbst vom Bahnhof abgeholt, da Anschlüsse in die Region fehlen.

Der Reiz der ILE-Region liegt auch in den Aussichtspunkten in die freie Landschaft (z.B. Blicke Richtung Bamberg und in das Obere Maintal). Hier bestehen noch Aufwertungsmöglichkeiten (z.B. Sitzgruppen, Landschaftsrahmen etc.).

Badetourismus

Das einzige Freibad des Planungsgebietes befindet sich in Scheßlitz. Weitere Bademöglichkeiten wie Thermen, Hallenbäder oder Bade- bzw. Baggerseen sind nicht vorhanden.

Klettern

Es gibt sowohl im Gebiet der Stadt Scheßlitz als auch in der Verwaltungsgemeinschaft zahlreiche Möglichkeiten zum Klettern. Eine größere Anzahl von Kletterfelsen befindet sich nahe Würgau und Burglesau, entlang des Albtraufs nahe Schneeberg und im Paradiestal südlich von Stadelhofen. Informationen zur Begehbarkeit der Felsen und der Schwierigkeit der Kletterrouten können beispielsweise beim Deutschen Alpenverein oder der Abteilung Klettern von frankenjura.com aufgerufen werden.

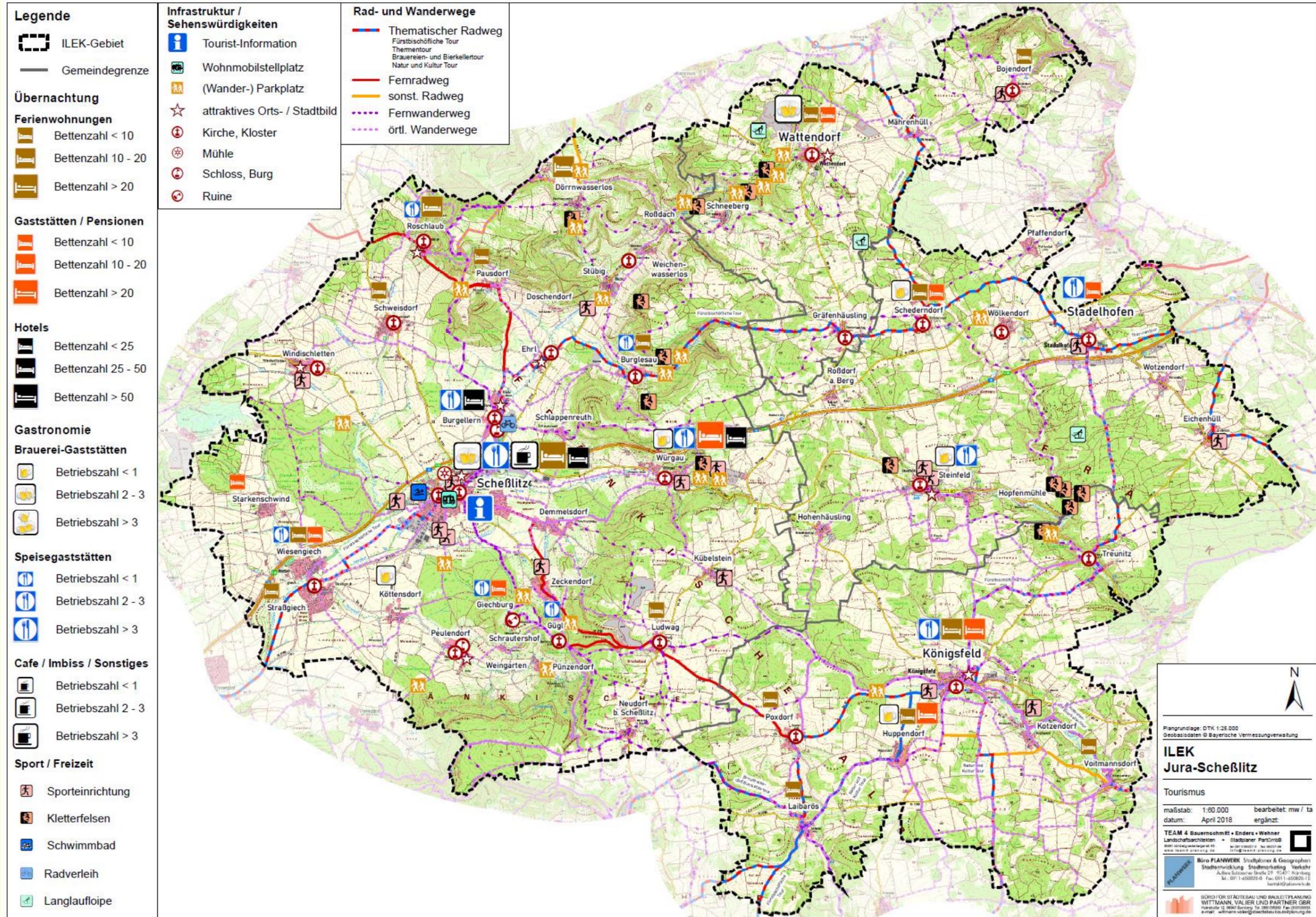


Abbildung 23: Themenkarte Tourismus





Fazit und Handlungsempfehlungen

Die vielfältige Kulturlandschaft im ILE-Gebiet und Umgebung ist ein hohes Potenzial für Tourismus und Freizeit. Damit besteht gleichzeitig die Aufgabe, sie zu erhalten.

Der Tourismus in der ILE Jura-Scheßlitz spielt noch eine untergeordnete Rolle und bietet aufgrund seiner Lage in der Fränkischen Schweiz in Nachbarschaft zu Bamberg und den Thermen Bad Staffelstein bzw. Obersees ein großes Potential, von dem nicht nur örtliche Hotel und Gastronomiebetriebe profitieren, sondern auch eine Reihe von Dienstleistern und Handwerksbetrieben in der Region. Der boomende Tourismus in Bamberg von dem benachbarte Regionen wie Litzendorf und Strullendorf profitieren, greift noch nicht der ILE-Region.

Ein wesentliches Manko in der ILE Jura-Scheßlitz ist der ÖPNV. Ohne privates Kfz sind Einstiege in die Region kaum vorhanden. (Wander-) Gruppen, Besucher von Brauereien und Biergärten Wanderungen über längere Distanzen sind aufgrund der fehlenden ÖPNV – Anschlüsse nicht möglich. Eine Verbesserung des ÖPNV – Angebots und private Initiativen würde die Attraktivität für den (Tages- und Mehrtages) Tourismus ganz deutlich erhöhen und könnte die beiden Tourismusregionen Fränkische Schweiz und Obermain-Jura miteinander verbinden.

Die ILE Jura-Scheßlitz ist durch ihre regionalen Produkte (Brauereien, Brennerei, Bierkeller, Braugaststätten) bereits eine Region der Genüsse innerhalb der Fränkischen Schweiz.

Zusammenfassend entspricht das Angebot an Beherbergung und Gastronomiebetrieben dem derzeitigen (geringen) Stellenwert des Tourismus in der ILE Jura-Scheßlitz. Lediglich die in der Region noch stark vertretene Braukultur ist der Motor des Tourismus sowie die als Familienbetrieb geführten einzelnen Hotel und Gaststätten. Eine Kooperation unter den Betrieben fehlt weitgehend und auch das Verständnis die Region touristisch gemeinsam nach außen zu vermarkten. Dabei verfügt die Region noch über authentisch, regionaltypische Angebote, die jedoch durch Betriebsaufgaben langsam zurückgehen. Optimierungen bestehen im Bereich von Dienstleistungen (z.B. Wandern ohne Gepäck, Abholdienste, Shuttle –Service Bahnhof /Hotel zu Brauereigaststätten etc.).

Die gute Erschließung mit Wanderwegen ist eine wesentliche Stärke in der Region für den Tages- und Mehrtagestourismus. Verbesserungen bestehen im Bereich des Radtourismus, durch weitere Vernetzungen/-bindungen in der Region (insbesondere in den Tälern (Würgauer Bach, Ellerbach). Da sich die Nutzung des Elektro-Fahrrads wachsender Beliebtheit erfreut, sind auch die Anstiege auf die Hochfläche kein Hindernis.

Die Region verfügt über ein breites Angebot an Sehenswürdigkeiten und über ein vielfältiges touristisches Angebot, das jedoch innerhalb der ILE Jura-Scheßlitz noch nicht erfasst und gebündelt aufbereitet ist. Bei der Besucherlenkung besteht noch Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Bewerbung auf die touristischen Highlights der Region. Zum einen fehlen an touristisch zentralen Orten (z.B. Ortsmitten, Wanderparkplätze, an den touristischen Highlights, Gastronomiebetrieben) Hinweise auf die Sehenswürdigkeiten der Region. Zum anderen werden auch auf den bestehenden Beschilderungen an Wanderparkplätzen oder Sehenswürdigkeiten keine Hinweise auf weitere ortsnahe Sehenswürdigkeiten gegeben.

Die touristische Kommunikation verläuft noch hauptsächlich über die Rathäuser der Kommunen, die allerdings während der Hauptfrequentierung durch Besucher geschlossen haben. Zur Vermarktung der touristischen Highlights gehört auch ihre barrierearme Erschließung.

Die Fränkische Schweiz und Obermain-Jura sind als touristisches Dach etabliert, die ILE-Gemeinden können durch vorhandenes touristisches Potenzial einen Mehrwert für die Tourismusregion Fränkische Schweiz leisten durch die Nähe zu Bamberg, Brauereikultur und den Ausblicken entlang des Albtraufes, aber auch zu neueren Themen wie Energie.

Das vorhandene Potenzial, insbesondere rund um das Thema Bier (Keller, Brauereien, Braugaststätten) und die Landschaft – hier die extensive genutzte Kulturlandschaft (Obstwiesen, Magerrasen und Hecken) – ist unbedingt zu erhalten, da sie essentieller Bestandteil der Tourismusregion ist.

2.9 Naturraum

Das Gebiet des ILEK Jura-Scheßlitz erstreckt sich über drei Naturräume. Von West nach Ost sind dies das Vorland der Nördlichen Frankenalb (112-A), der Trauf der Nördlichen Frankenalb (080-B) und die Hochfläche der Nördlichen Frankenalb (080-A). Im Vorland der Nördlichen Frankenalb liegt lediglich der Ort Scheßlitz und einige westlich der Stadt gelegene Ortsteile. Der Albtrauf der Nördlichen Frankenalb umschließt die südlichen und nördlichen Ortsteile von Scheßlitz und reicht über Stübig und Roßdach bis in das Gemeindegebiet von Wattendorf. Östlich des Albtraufs liegt die Hochfläche der Nördlichen Frankenalb. Die Gemeindegebiete von Königsfeld und Stadelhofen liegen komplett, das Gebiet der Gemeinde Wattendorf mit Ausnahme eines kleinen Teils auf der Hochfläche.

Die Niederschlagsmengen liegen für die Wetterstation Scheßlitz-Köttensdorf bei ca. 745 mm im langjährigen Mittel von 1981 – 2010.

Die verschiedenen naturräumlichen Lagen haben diversifiziert durch die Kulturtätigkeit des Menschen eine hohe Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen hervorgebracht.

Die Gewässer und Quellbäche sind Lebensraum der gestreiften Quelljungfer und Feuersalamander. Ferner gibt es ältere Nachweise für die Gemeine Flussmuschel.

Die Magerrasen sind Lebensraum für eine Reihe gefährdeter Pflanzenarten (Orchideen wie Bienen-Ragwurz, Fliegen-Ragwurz, weitere seltene Pflanzenarten wie Kalkaster, Fransenenzian etc. aber auch Insekten wie großer Warzenbeißer, westliche Beißschrecke, Rotflügelige Schnarrschrecke, Heidegrashüpfer, Thymianameisenbläuling, Apollo-Falter, Flockenblumen – Scheckenfalter, Hufeisenklee-Gelbling Schlingnatter etc.).

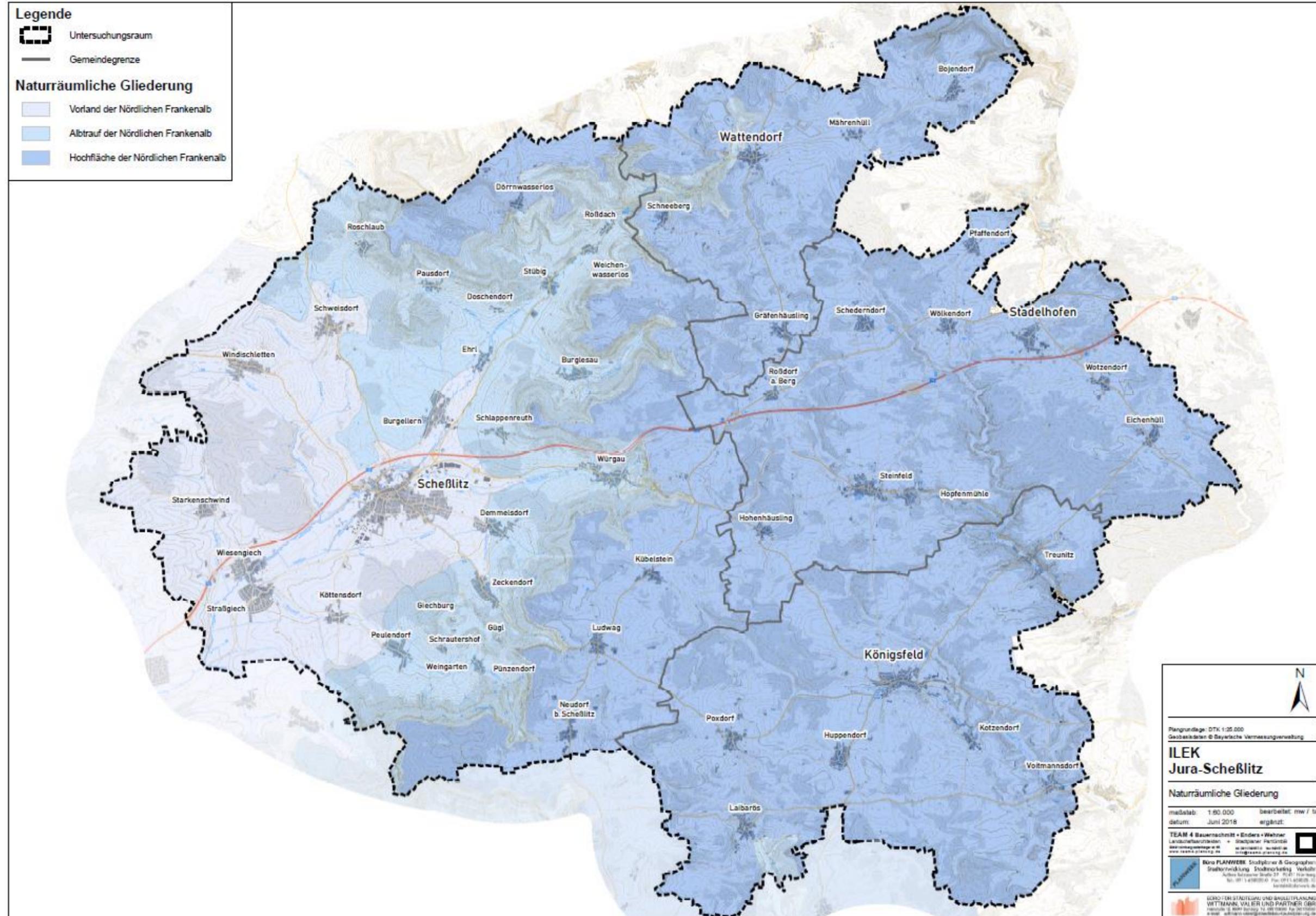


Abbildung 24: Naturräumliche Gliederung der ILE Jura-Scheßlitz





Die Wälder sind Lebensraum von selten gewordenen Vogelarten wie Baumpieper und Kleinspecht, Fledermäusen wie Bechsteinfledermaus, Kleiner Abendsegler, Flughautfledermaus, Insekten wie kleiner und großer Schillerfalter und dem Frühlingsgeophyt Märzenbecker. Heckenreiche Komplexlandschaften mit Streuobstbeständen am Albtrauf sind Lebensraum für Neuntöter, Grau- und Grünspecht, Wendehals, Wespenbussard, Uhu, Hohltaube, Kreuzdornzipfelfalter, sowie in Kontakt zu den Siedlungen mit alten Scheunen und Fachwerkhäusern zahlreiche Fledermausarten wie Fransenfledermaus, Große Bartfledermaus, Nordfledermaus, Zweifarbenfledermaus, Mopsfledermaus, Graues Langohr, Abendsegler. Das Vorkommen der Wildkatze im ILE-Gebiet zeigt zum einen die noch Ungestörtheit und gleichzeitig die Vielfalt der Region. Mehrere Nachweise der Feldlerche liegen für die landwirtschaftlich genutzten Flächen vor.

Die extensiv genutzten Magerwiesen an den Talhängen und auf den Hochflächen der nördlichen Frankenalb bilden neben der ökologischen Bedeutung auch die Grundlage für Lebensqualität und Erholungsattraktivität der Region.

Als Schutzgebiete sind in der Region ausgewiesen (www.gisportal-umwelt2.bayern.de):

➤ als Naturschutzgebiet:

Name	in ha
NSG-00202.01 Naturwaldreservat Lohntal	51,02
NSG-00359.01 Burglesauer Tal	56,80

Tabelle 7: Übersicht der Naturschutzschutzgebiete im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz

➤ als Naturpark:

Name	in ha
BAY-14 Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst	233.544,36

Tabelle 8: Übersicht der Naturparke in der ILE Jura-Scheßlitz

➤ als Landschaftsschutzgebiet:

Name	in ha
LSG-00556.01 „Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst“ im Regierungsbezirk Oberfranken	100.393,80

Tabelle 9: Übersicht der Landschaftsschutzgebiete im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz

➤ als EU Vogelschutzgebiet (SPA):

Name	in ha
5933-471.08 Felsen- und Hangwälder im nördlichen Frankenjura	474,08
5933-471.09 Felsen- und Hangwälder im nördlichen Frankenjura	461,90
5933-471.10 Felsen- und Hangwälder im nördlichen Frankenjura	96,46
5933-471.11 Felsen- und Hangwälder im nördlichen Frankenjura	2161,75

Tabelle 10: Übersicht der SPA-Gebiete im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz

Die großflächigen Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete umfassen den Albtrauf östlich von Scheßlitz.

➤ als FFH-Gebiet:

Name	in ha
5932-371.10 Albtrauf im Landkreis Lichtenfels	468,27
5933-371.04 Trockenrasen, Wiesen und Wälder um Weismain	1933,35
6032-371.01 Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf	0,01
6032-371.02 Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf	462,97
6032-371.03 Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf	88,16
6032-371.04 Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf	1,89
6032-371.05 Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf	2458,66
6032-371.06 Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf	0,88
6032-371.07 Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf	7,85
6032-371.08 Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf	1,60
6032-307.01 Mausohrkolonien in Lohndorf, Ehrl und Amlingstadt	0,01

Tabelle 11: Übersicht der FFH-Gebiete im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz

➤ als geschützter Landschaftsbestandteil:

Name	in ha
„Halbtrockenrasen mit Felsgruppen westlich von Watendorf“	16,5
„Halbtrockenrasen mit Felsgruppe südlich von Dörrnwasserlos“	3,46
„Dolomitsandheide-Spitzberg“	1,0
„Kalksinterbach mit begleitendem Gehölzbestand östlich von Würgau“	1,5
„Steppenheidewald am Hörnerstein“	6,8

Tabelle 12: Übersicht der geschützten Landschaftsbestandteile im ILEK-Gebiet Jura-Scheßlitz

Naturnahe Landschaftsbestandteile werden als Biotope kartiert. Viele der biotopkartierten Flächen sind bereits Bestandteil von ausgewiesenen Schutzgebieten (FFH-Gebiet der Talauen).

Die biotopkartierten Vegetationsbestände sind überwiegend Hecken und Feldgehölzbestände sowie Gehölzbestände entlang der Bäche. Ferner sind Biotopkomplexe aus extensiv genutzten oder brachliegenden Wiesen, Felsen und auf den Hochflächen als Biotope kartiert.

Für die Offenhaltung der Vegetationskomplexe am Albtrauf wird ein BayernNetz Natur-Projekt „Blühender Jura im Landkreis Bamberg“ in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Bamberg durchgeführt.

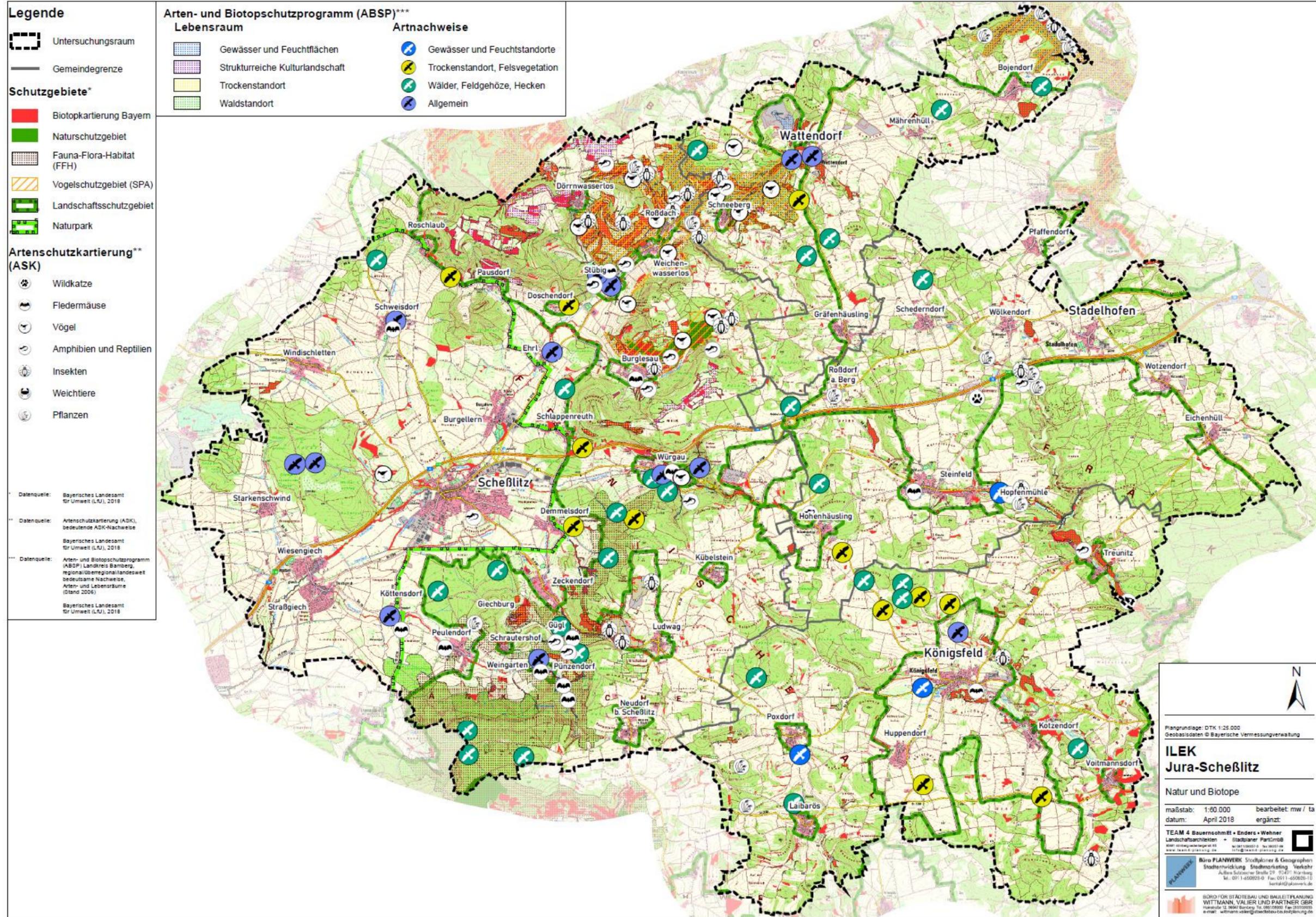


Abbildung 25: Natur und Landschaft der ILE Jura-Scheßlitz



Fazit und Handlungsempfehlungen

Insgesamt hat die Region der ILE Jura-Scheßlitz eine sehr hohe Bedeutung als Lebensraum für geschützte oder seltene Tier- und Pflanzenarten. Die Artenvielfalt der ILE-Region ist von herausragender Bedeutung.

Schwerpunkte für Naturschutzmaßnahmen liegen in der ILEK-Region in der Erhaltung der Kulturlandschaft, insbesondere in der Erhaltung der strukturreichen Lebensräume am Albtrauf und der Wälder. Die naturnahen Bäche (insbesondere Scheßlitzer Ellerbach, Würgauerbach, Burglesauer Bächlein, Aufseß und Wiesent) bilden wichtige Vernetzungslinien.

Die Artenvielfalt und die kleingliedrige Kulturlandschaft ist zudem die Grundlage für Tourismus und Naherholung. Vor dem Hintergrund der zurückgehenden Landwirtschaft insbesondere in den wenig ertragreichen und ungünstig zu bewirtschaftenden Flächen, bedarf es zukünftig erheblicher Anstrengung, die vielfältige Kulturlandschaft zu erhalten.

Die hohe Anzahl an gebäudegebundenen Fledermausarten zeigt zum einen den noch intakten Übergang von der Siedlung in die Landschaft und strukturreichen Gärten, zum anderen aber auch den besonderen Schutzanspruch dorftypischer Biotope, der bei der Innentwicklung zu berücksichtigen ist (Umgang mit Scheunen und alten Gebäuden, Freiflächen in Ortslagen).

2.10 Regenerative Energien

Im ILE-Gebiet hat das Thema regenerative Energien eine hohe Bedeutung. Neben dem gemeindlichen und bürgerschaftlichen Engagement werden die ILE-Kommunen durch die Energiemanager im Landkreis unterstützt.

Windkraft

Dem hohen Potenzial für die Windkraftnutzung am Albtrauf der Frankenalb mit günstiger Windhöffigkeit stehen der Schutzstatus des Naturparks und die hochwertige ökologische Ausstattung gegenüber.

Derzeit stehen 20 Windräder, die zu drei Windparks gehören, im ILEK-Gebiet.

- Windpark Würgau; drei Windräder mit insgesamt 9225 kW Leistung
- Windpark Scheßlitz-Königsfeld; vier Windräder im Stadtgebiet Scheßlitz sowie vier Windräder im Gemeindegebiet Königsfeld; zusammen 22380 kW Leistung; fünf weitere Windräder des Parks befinden sich außerhalb des ILEK-Gebietes in Gemarkungen der Gemeinde Litzendorf
- Windpark Wattendorf; fünf Windräder im Gemeindegebiet Wattendorf sowie vier Windräder im Gemeindegebiet Stadelhofen; zusammen 23500 kW Leistung; zwei weitere Windräder im Gemeindegebiet Weismain

Im Regionalplan (Stand 26.09.2014 Verordnung zur Änderung des Regionalplans Oberfranken-West (4) – BV2.5.2 Windenergie) sind im ILEK-Gebiet folgende Vorranggebiete ausgewiesen:

114 Wattendorf
Gemeinden Stadelhofen und Wattendorf, Lkr. Bamberg
Stadt Weismain, Lkr. Lichtenfels

130 Starkenschwind-West
Gemeinden Breitengüßbach und Memmelsdorf, Stadt
Scheßlitz, Lkr. Bamberg

334 Neudorf b. Scheßlitz
Gemeinde Königsfeld und Stadt Scheßlitz, Lkr. Bamberg

392 Würgau-Ost
Stadt Scheßlitz, Lkr. Bamberg

Vorbehaltsgebiete sind nicht vorgesehen. Außerhalb der ausgewiesenen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete ist die Errichtung raumbedeutsamer Windkraftanlagen in der Regel ausgeschlossen.

Photovoltaikanlagen

Kommune	PV-Anlagen	Produktion in MWh (2016)	Anteil PV am Gesamtstromverbrauch
Scheßlitz	361	5413	12%
Königsfeld	97	1781	46%
Stadelhofen	107	9003	307%
Wattendorf	37	544	40%

Tabelle 13: Übersicht Stromproduktion durch PV Anlagen im Gebiet der ILE Jura-Scheßlitz im Jahr 2018

In der Region gibt es zwei größere Freiflächenphotovoltaikanlagen im Gemeindegebiet Stadelhofen. Von den in der Gemeinde insgesamt erzeugten 9003 MWh liefern diese beiden Anlagen zusammen ca. 7072,5 MWh und tragen damit maßgeblich zum Stromüberschuss Stadelhofens bei.

In der Gemeinde Scheßlitz werden ca. 3424 MWh von 329 PV-Anlagen mit Leistungen unter 30 kWp erzeugt.

Neben kleineren privaten Anlagen sind insbesondere auf den Dächern landwirtschaftlicher Betriebe größere Anlagen montiert.

Die Werte des Jahresmittels der Globalstrahlung verteilen sich im ILEK-Gebiet entsprechend der naturräumlichen Gliederung. Das im Vorland der Nördlichen Frankenalb liegende Scheßlitz und insbesondere die Täler entlang des Albraufs bei Würgau, Weichenwasserlos und Pünzendorf weisen die niedrigsten Werte auf. In der Umgebung von Scheßlitz beträgt das Jahresmittel zwischen 1075 und 1089 kWh/m², in den erwähnten Tälern liegt es zwischen 1030 und 1059 kWh/m².

Auf den Hochflächen der Nördlichen Frankenalb liegt das Jahresmittel in weiten Teilen der Verwaltungsgemeinschaft mindestens zwischen 1090 und 1119 kWh/m².

Potential zu weiteren Freiflächenanlagen ist durch die günstige Globalstrahlung auf der Hochfläche, insbesondere entlang der dort verlaufenden A70 gegeben.

Größere Betriebe, auf deren Dächern man PV-Anlagen installieren könnte, gibt es hauptsächlich noch im Ort Scheßlitz, hier insbesondere in Gewerbegebieten. In den Gemeindegebieten der



Verwaltungsgemeinschaft stellen dagegen landwirtschaftliche Betriebsgebäude ein entsprechendes Potential dar. Im gesamten ILEK-Gebiet besteht generell die Möglichkeit, mehr private Anlagen zu installieren.

Biogas / Nahwärmenetze

In der Region werden mehrere Biogasanlagen betrieben:

Kommune	Stromproduktion (2016 in MWh)	Anteil am Gesamtstromverbrauch	Anbaufläche (ha)	Installierte Leistung in kW
Scheßlitz	7707	18	500	1000
Königsfeld	2150	56	150	300
Stadelhofen	5949	273	1000	2000
Wattendorf	4599	335	550	1100

Tabelle 14: Stromproduktion durch Biomasseanlagen in der ILE Jura-Scheßlitz

Weitere Biogasanlagen in der unmittelbaren Umgebung befinden sich in Buckendorf, Schnackewöhr, Litzendorf und Oberleiterbach und. Gemessen an der Nennleistung der Anlagen ergibt sich nach überschlägiger Umrechnung (0,5ha Silomais pro installiertes kW) ein Flächenbedarf der Biogasanlagen in der ILE-Region von rund 2.650 ha.

Neben der Stromproduktion wird ein Teil der erzeugten Energie in Form von Nahwärme abgegeben.

In der Region werden mehrere Biomasseheizkraftwerke betrieben, die Betriebe mit erhöhtem Energiebedarf (Gaststätte, Brauerei Steinfeld; Marienberg) versorgen. Neben den Biogasanlagen bieten Industriebetriebe in der Region Abwärmepotenzial, welches über Nahwärmenetze an Verbraucher gebracht werden kann.

Weitere Potenziale bestehen in der thermischen Verwertung von Klärschlamm der beiden Kläranlagen im ILE-Gebiet.

Biomasse / Holz Hackschnitzel / Pellets / Scheitholz

Bei einer groben Betrachtung des thermischen Energiebedarfes für Privatgebäude (Verbrauchsannahme: 25.000 kWh pro Wohnung und Jahr) in Relation zum jährlichen Holzzuwachs (Annahme 12.000 kWh pro ha und Jahr) zeigt sich folgendes Bild:



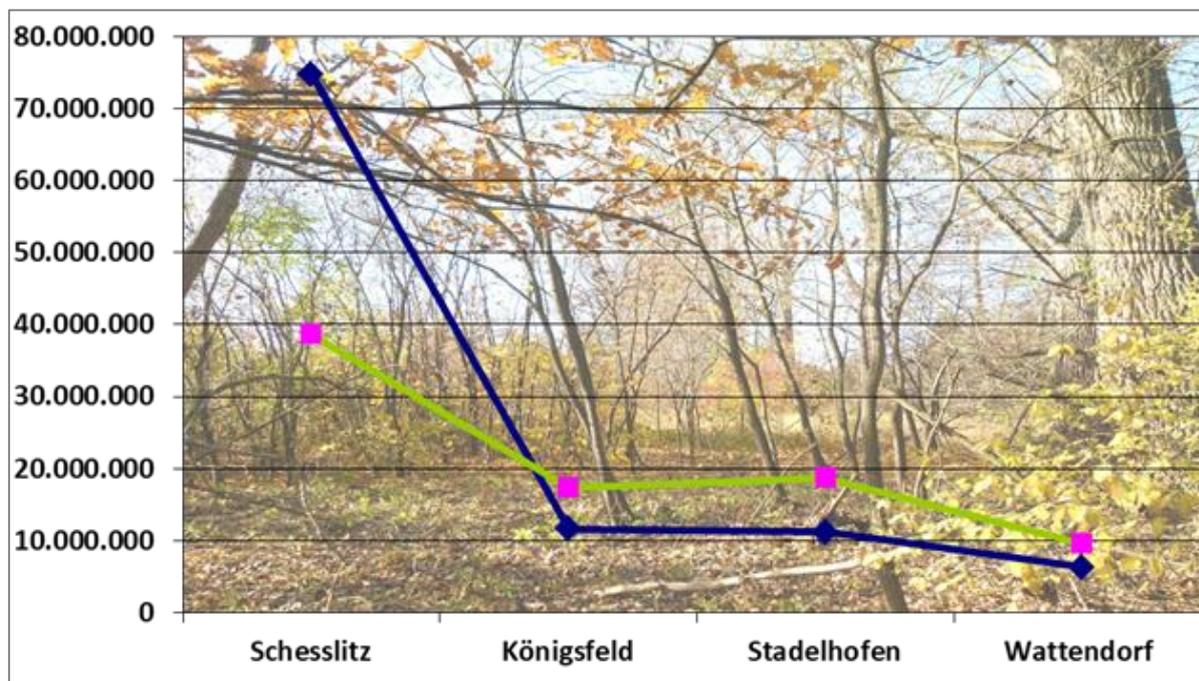


Abbildung 26: Energiebedarf (blaue Linie) und jährliche Holzproduktion (grüne Linie)

Selbst bei einer komplett thermischen Verwertung des eingeschlagenen und nachwachsenden Holzes könnte der derzeitige thermische Energiebedarf in der Stadt Scheßlitz zwar nicht gedeckt werden, jedoch wäre dies für die VG – Gemeinden möglich. Somit könnte der Wald einen Beitrag zur Energiewende leisten.

Wasserkraft

Entlang des Ellernbach bzw. Scheßlitzer Ellernbach sind vier Anlagen, am Mühlbach in Scheßlitz eine Anlage zur Wasserkraftnutzung in Betrieb. Jeweils eine weitere Anlage befindet sich am Würzgauer Bach in Würzgau und an der Aufseß in Kotzendorf.

Strukturen

Zur Umsetzung des Energie- und Klimaschutzkonzepts unterstützt der Landkreis Bamberg durch einen Klimaschutzmanager die ILE-Gemeinden. In der Region ist die Naturstrom AG als regionaler regenerativer Stromanbieter in einigen Projekten engagiert.

Energiekonzepte

Die Erstellung von Energiekonzepten hinsichtlich der thermischen Klärschlammverwertung wäre sinnvoll. Dabei wäre eine über die ILE Jura-Scheßlitz hinausgehende Betrachtung sinnvoll, da noch weitere Gemeinden sich dem Problem "Verwertung von Klärschlamm" derzeit stellen (z.B. Regnitz-Aisch Allianz zusammen mit der Gemeinde Strullendorf).

Ferner bieten sich Betrachtungen von lokalen Nahwärmenetzen an.

In der Gesamtbetrachtung haben die ILE-Gemeinden die Energiewende weit umgesetzt. Alle Kommunen erzeugen mehr Strom als sie selbst benötigen. Vor dem Hintergrund der wachsenden E-Mobilität sind die ILE-Gemeinden hier dem absehbar



steigendem Strombedarf gewappnet. Im Hinblick auf die Energiewende besteht künftig noch Bedarf den Anteil regenerativer Energien beim Verbrauch durch Wärme zu steigern.

Gemeinde	Gesamtstromverbrauch der Gemeinde (MWh/a)	Erzeugte MWh/a	Anteil Erneuerbare Energien am Gesamtstromverbrauch der Gemeinde (%)				
			Bio-masse	Photovol-taik	Windener-gie	Wasser-kraft	Gesamt
Scheßlitz	43.313	52842	18	12	91	0,28	122
Königsfeld	3.830	14209	56	46	268	0,32	371
Stadelhofen	2.937	17005	273	307	0	0	579
Wattendorf	1.372	5145	335	40	0	0	375

Tabelle 15: Übersicht Gesamtstromverbrauch und Anteile regenerativer Energieerzeugung ILEK-Gemeinden

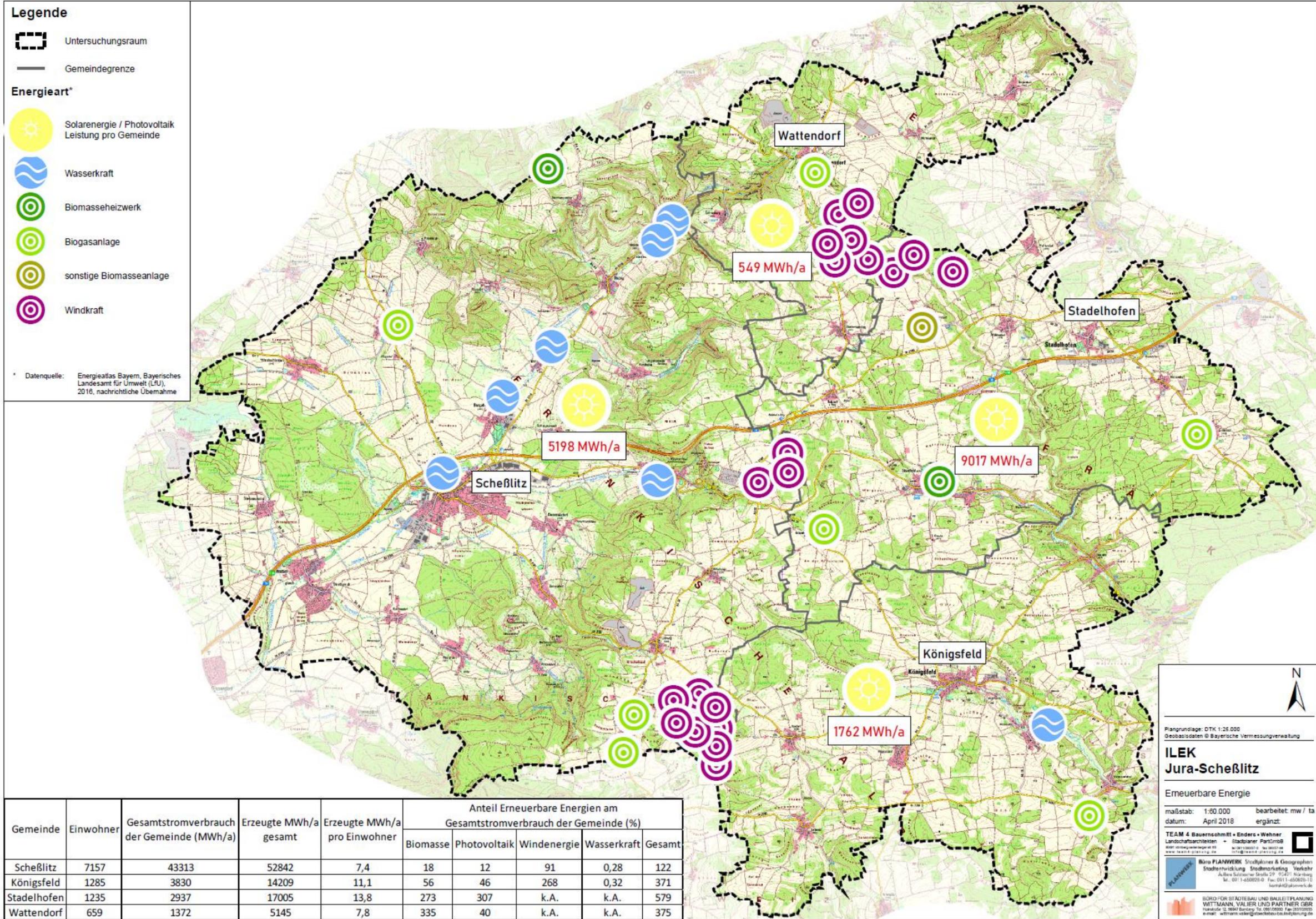


Abbildung 27: Themenkarte Energie in der ILE Jura-Scheßlitz



Fazit und Handlungsempfehlungen

Mit den derzeitigen Förderbedingungen besteht noch Potenzial vor Ort für PV-Dachanlagen mit Eigenstromverbrauch, ferner auf den großen Dachflächen in den Gewerbegebieten. Entlang der A 70 (110m Streifen) bestehen derzeit günstigere Förderbedingungen, darüber hinaus auch die Einstufung der ILE Jura-Scheßlitz als benachteiligtes Gebiet.

Aufgrund des teilweise hohen Waldanteils in der ILE-Region hat Holz als Biomasse ein Potenzial für die Wärmeversorgung. Ebenfalls nicht genutzt ist das Potenzial an Abwärme bestehender Industriebetriebe sowie in der thermischen Verwertung von Klärschlamm.

Im Zusammenhang mit der thermischen Verwertung von Holz und des Nutzungspotenzials für Abwärme bestehen wichtige Schwerpunkte für die Erstellung von themenspezifischen Energiekonzepten (etwa Nah-/Abwärme) für die ILE-Gemeinden. In beengten Ortslagen können durch Biomasseanlagen mehrere Gebäude beheizt und vorhandene Scheunen / Leerstände dabei als Lagerraum genutzt werden. Das günstige Heizmaterial, z.B. Hackschnitzel, stellt eine Alternative zu Heizöl dar, insbesondere bei Gebäuden mit hohem Heizbedarf.

Ohne Einsparung ist eine Energiewende nicht zu leisten. Die thermische Sanierung von Privatgebäuden bietet zudem noch ein wichtiges wirtschaftliches Potenzial für heimische Handwerksbetriebe.

In beiden letztgenannten Bereichen sind enge Verbindungen zu den Innenentwicklungsprojekten der ILE-Gemeinden zu sehen und zu nutzen.

Biogasanlagen sind eng mit der Materialherkunft zu bewerten. Für die Anlagen wird intensiver Anbau von Mais oder anderen Pflanzen durchgeführt. Dadurch entsteht generell eine Konkurrenz unter den landwirtschaftlichen Betrieben, die bedingt durch die Topographie nur eingeschränkt über ertragsgünstige landwirtschaftliche Flächen verfügen und zudem mit anderen Flächennutzungen wie Siedlungs- und Verkehrsentwicklung (Stadtgebiet von Scheßlitz) noch konkurrieren.

2.11 Land- und Forstwirtschaft

Der Waldanteil in den einzelnen ILE-Kommunen ist unterschiedlich verteilt. Dabei hat der Staatsforst einen geringen Anteil der Waldflächen in Scheßlitz, die meisten Waldflächen sind in privater Hand.

Kommune	Waldflächen 2016
Scheßlitz	3.220 ha
Königsfeld	1.451 ha
Stadelhofen	1.561 ha
Wattendorf	802 ha

Tabelle 16: Übersicht Waldflächen in der ILE Jura-Scheßlitz

Wald und Klimawandel

Das Jahr 2018 und das trockene Frühjahr 2019 haben deutliche Spuren in den Wäldern hinterlassen. Trockenstress und Schädlinge führen zu einem erheblichen Absterben von Bäumen. Neben den bereits in der Vergangenheit durch den Borkenkäfer dezimierten Fichtenbeständen ist seit dem letzten Jahr verstärkt auch die Kiefer (Nährstoffmangel, Pilzbefall) betroffen, hinzu kommen bei den Laubbaumarten die Eiche infolge des Einflusses von Eichenprozessionsspinner und tlw. die Buche an mageren Standorten.

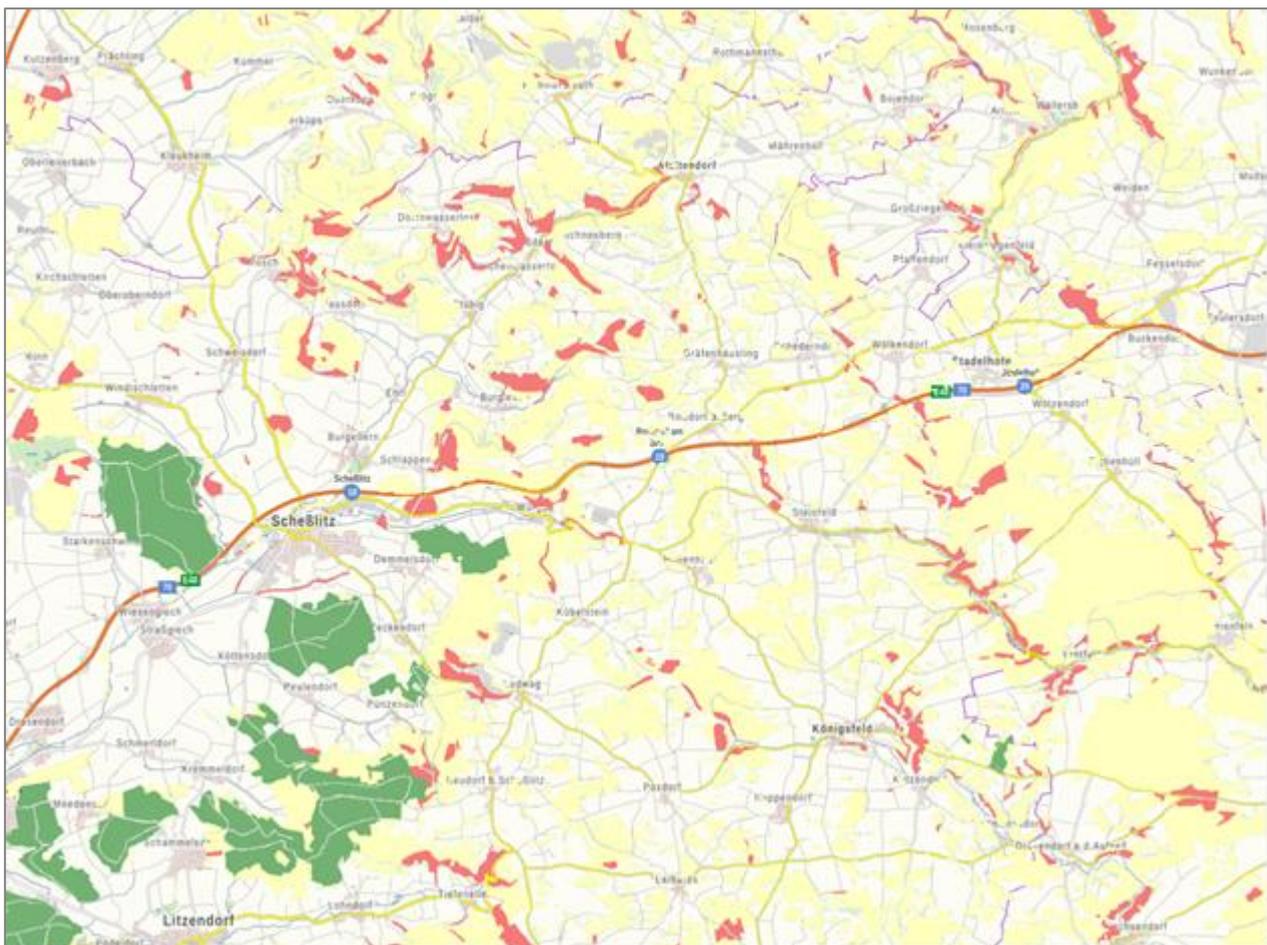


Abbildung 28: Besitzverteilung bei den Waldflächen (grün: Staatsforsten, rot: Kommunale Waldflächen, gelb: private Waldflächen)



Ein Umbau der Waldbestände mit Baumarten, die dem Trockenstress eher gewachsen sind, wird in Zukunft notwendig werden.

Aufgrund der teilweisen schlechten Erschließung ist die Entnahme von abgestorbenen bzw. von mit Schädlingen befallenen Bäumen schwierig, da Zufahrten zu einzelnen Waldstücken fehlen oder schlecht ausgebaut sind. Ein Belassen der beschädigten Bäume erhöht jedoch den Befallsdruck auf noch gesunde Bäume und führt bei langanhaltender Trockenheit zu einem erhöhten Risiko von Waldbränden, die in der Region nur schwer zu löschen sein werden.

Gerade in Waldbeständen auf trockenen Standorten wird sich das Waldbild in den nächsten Jahren erheblich ändern.

Landwirtschaft und Kulturlandschaft

Landwirtschaft ist ein bestimmendes Strukturmerkmal in den Ortsteilen der Region, da die Ortsbilder auch baulich landwirtschaftlich geprägt sind. Gleichwohl ging der Strukturwandel in der Landwirtschaft auch in der ILE-Region vorstatten.

Damit verbunden ist auch der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe. Der Rückgang der Betriebe beträgt in allen Kommunen der ILE-Region 50-60 %. Dabei kam es zu überdurchschnittlich vielen Betriebsaufgaben bei Betrieben < 20ha Größe. Die Anzahl von Betrieben mit mehr als 50 ha Bewirtschaftungsfläche hingegen stieg an. Dieser deutliche Rückgang spiegelt sich auch bei den viehhaltenden Betrieben wider (Quelle der folgenden Daten: Statistik kommunal).

Kommune	Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe		Entwicklung
	1999	2010	
Scheßlitz	277	134	-48%
Königsfeld	137	79	-58%
Stadelhofen	138	75	-54%
Wattendorf	79	42	-53%

Tabelle 17: Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in der ILE Jura-Scheßlitz

Kommune	Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe mit Betriebsgrößen in ha							
	1999				2010			
	<5	5-10	10-20	>50	<5	5-10	10-20	>50
Scheßlitz	45	75	90	24	3	30	40	29
Königsfeld	15	31	55	7	0	17	28	12
Stadelhofen	13	45	55	7	1	15	36	13
Wattendorf	10	26	32	4	0	12	19	5

Tabelle 18: Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur in der ILE Jura-Scheßlitz

In der Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzung ist auch beim Anbau der Feldfrüchte ein deutlicher Wandel zu verzeichnen. Mit der Zunahme der Biogasanlagen hat auch der Anbau von Mais deutlich zugenommen. Ferner geht auch in der Viehhaltung der Trend zum Futtermais. Der Rückgang der Grünlandnutzung in Königsfeld und Stadelhofen ist zum Teil mit dem Rückgang der für die landwirtschaftliche Nutzung gemeldeten Flächen zu erklären.



Kommune	Getreide		Futterpflanzen		Mais		Wiesen/Weiden	
	1999	2010	1999	2010	1999	2010	1999	2010
Scheßlitz	2138	2515	622	739	394	488	1480	1123
Königsfeld	1299	1291	551	392	165	126	279	
Stadelhofen	1078	952	277	266	91	123	140	
Wattendorf	2043	2144	346	547	150	259	242	172

Tabelle 19: Übersicht landwirtschaftliche Nutzung in ha in der ILE Jura-Scheßlitz

Viehhaltung

Die Nutzung der Grünlandbestände durch Beweidung hat eine hohe Bedeutung für die Attraktivität der Kulturlandschaft, da Weidetiere zu einem attraktiven Landschaftsbild beitragen.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Der deutliche Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region hat mehrere Ursachen. Zum einen ist er Folge des Verdrängungswettbewerbs zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben, zum anderen durch die Verdrängung in Folge eines gesellschaftlichen Wandels zu Gunsten von Arbeitsplätzen außerhalb der Landwirtschaft und Aufgabe der Nebenerwerbslandwirtschaft. Hinzu kommt der allgemeine Trend „Wachsen oder Weichen“. Das hat jedoch gravierende Folgen für die Kulturlandschaft. Da sich die verbleibenden Betriebe auf die für sie „günstig“ zu bewirtschaftenden Flächen zurückziehen bzw. dort verbleiben, fallen Flächen aus der Nutzung, die aufgrund von Topographie und Größe ungünstig zu bewirtschaften sind. Diese Flächen werden dann aufgeforstet und gehen als Lebensraum für Offenlandbewohner verloren. Dabei handelt es sich i.d.R. um die mit Streuobst bestandenen Talhänge und extensive Wiesen des Albtraufs, und die felsnahen Kuppenstandorte auf der Hochfläche, die wiederum wichtiger Bestandteil von Tourismus und Naherholung sind.

Eine Nachnutzung von Flächen nach Freistellungsmaßnahmen durch den Landschaftspflegeverband wird zukünftig aufgrund fehlender landwirtschaftlicher Betriebe in der Region erschwert.

Ohne Verbesserungen der Einkommenssituation und Arbeitserleichterungen (ausreichend große Weideflächen, Zusammenlegungen von zersplitterten Flurlagen, Einrichtung / Erhaltung von Triebwegen, Einrichtung von Pferchflächen) wird eine ökologisch wie touristisch wichtige Kulturlandschaftspflege nur maschinell durch Mahd erfolgen können.

Christbaumkulturen

In der Region spielen Christbaumkulturen noch keine Rolle.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Sofern der Flächenumgriff für Christbaumkulturen insbesondere in landschaftlich attraktiven Flächen (offene Talauen, Obstwiesenhänge) ansteigt, sind zur Erhaltung der Kulturlandschaft Maßnahmen notwendig, z.B. Stützung der Grünlandbetriebe (Ankauf und Verpachtung von Grünlandflächen an Grünlandbetriebe) oder rechtliche Regelungen durch die Aufstellung von Landschaftsplänen mit Freihaltezonen.



Landwirtschaftliche Direktvermarkter

In der Region wird von mehreren Betrieben oft in Verbindung mit Gastronomie Direktvermarktung betrieben. Aufgrund der hohen Nachfrage haben die Betriebe keine Absatzprobleme. Eher übersteigt die Nachfrage das bestehende Angebot.

Ökomodellregion Obermain-Jura

Die Region Obermain-Jura ist seit Mai 2019 Ökomodellregion, dazu angeschlossen haben sich auch die angrenzenden Kommunen Wattendorf, Scheßlitz, Königsfeld, Stadelhofen, Zapfendorf und Rattelsdorf aus dem Landkreis Bamberg.

Ziel der Öko-Modellregionen ist es, den ökologischen Landbau zu stärken, indem Vernetzungen von Erzeugern und Verbrauchern aufgebaut und gestärkt, oder neu eingerichtet wie die Belieferung von Kindertageseinrichtungen und Schulen. Ferner wird die Machbarkeit eines mobilen Dorfladens geprüft. Mit der Ökomodellregion soll ein Impuls für eine zukunftsfähige Landwirtschaft mit kurzen Wegen, hoher Wertschöpfung und hoher Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit gesetzt werden.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Die hohe Anzahl an Direktvermarkter ist ein Potenzial für die Vermarktung innerhalb der Genussregion Oberfranken. Aufgrund der günstigen Vermarktungsbedingungen bei den bestehenden Betrieben ist das Potenzial für die Errichtung eines Regionalmarktes als Dorfladen jedoch gering.

3 Vitalitätscheck und Flächenmanagement

Für die Kommunen Königsfeld, Scheßlitz, Stadelhofen und Watendorf wurde jeweils ein Vitalitäts-Check 2.1 (VC2.1) durchgeführt, um mit ihm eine objektive Datenbasis für die Entwicklung einer Zukunftsstrategie zu erhalten.

Der VC2.1 ist ein datenbankbasiertes Analyseinstrument mit integrierter Flächenmanagementdatenbank, welches unterschiedliche Themenbereiche behandelt, die für eine objektive Bewertung der Vitalität der Gemeinde und ihrer Orts- und Gemeindeteile herangezogen werden können.

Es werden die folgenden relevanten Themenfelder betrachtet:

- Bevölkerungsentwicklung und -struktur
- Flächennutzung, Siedlungsstruktur und Bodenpolitik
- Versorgung und Erreichbarkeit
- Bürgerschaftliches Engagement
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Für die detaillierte Betrachtung derjenigen Flächen und Immobilien, die derzeit keine oder lediglich eine mindere Nutzung erfahren – den sogenannten Innenentwicklungspotenzialen –, wird die Flächenmanagementdatenbank des Bayerischen Landesamts für Umwelt (FMD 3.2) integriert. Sie dient zur strukturierten Erhebung der baulichen Potenziale.

Aus der Zusammenführung dieser Daten und Erkenntnisse können Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die in Teilen auch als interkommunale Anknüpfungspunkte behandelt werden sollen. Die Ergebnisse des VC2.1 wurden in den jeweiligen kommunalen VC-Berichten für die einzelnen Ortsteile zusammengefasst und bilden weiterführend die Grundlage für die Integrierte ländliche Entwicklung.

Auf Basis dieser umfangreichen Daten und Analyse kann für den gesamten ILE-Raum eine Flächenpotenzialanalyse erstellt werden.

3.1 Innenentwicklungspotenziale

Im Folgenden werden - zusammenfassend für die einzelnen Kommunen - in einer Übersichtstabelle die erhobenen Entwicklungspotenziale dargestellt.

Die detaillierte Analyse sowie Aufstellung der Eigentümerbefragung können in den jeweiligen VC2.1 Berichten der Kommunen nachgelesen werden. Die nachfolgende Aufstellung dient zur Übersicht über die vorhandenen Potenziale, die für die weitere Arbeit sowie die Strategieziele und Maßnahmenplanung in der ILE Jura-Scheßlitz von Bedeutung sind.

Es muss natürlich auch festgehalten werden, dass vermutlich nur ein kleiner Teil der Potenzialflächen am Markt zur Verfügung steht. Eine Eigentümerbefragung mit Informationen zur Verkaufs- und Tauschbereitschaften wurde für die ILE-Kommunen im Rahmen des ILE-Prozesses nicht durchgeführt. Erfahrungswerte zeigen jedoch eine entsprechende Tendenz zu einer geringen Verkaufs- und Tauschbereitschaft. Dennoch ist die hohe Zahl



der Potenziale Ansporn diese zu aktivieren, um so der Innenentwicklung Vorrang vor der Außenentwicklung einzuräumen bzw. die Entwicklungsaktivitäten zumindest in Richtung Innenentwicklung zu verschieben.

Hinweis: Die Flächenzahl bezieht sich auf die im Innenbereich liegende Flurstücksflächen. Bereits bebaute Teilflächen, wie z.B. bei gering bebauten Flächen, werden in der Datenbankanwendung und somit auch hier nicht gesondert herausgerechnet.

3.1.1 Gemeinde Königsfeld

Für die Gemeinde Königsfeld wurden insgesamt 162 Entwicklungspotenziale in der FMD erhoben. Mit 56 und 53 Potenzialen stellen die klassischen Baulücken und die gering bebauten Flächen die größten Gruppen dar. 20 leerstehende Wohngebäude und 23 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko bilden eine weitere große Gruppe. Zwar besteht bei letzterem kein akuter Handlungsbedarf, jedoch stellt der Umgang mit Leerstandsrisiken eine dringliche Aufgabe für die Zukunft dar. Bezogen auf die Anzahl sind Gewerbebrachen und leerstehende Infrastruktureinrichtungen nachgeordnete Potenzialgruppen.

Königsfeld	Baulücke klassisch		geringfügig bebautes Grundstück		Gewerbebrache*		Gewerbebrache mit Restnutzung**		Hofstelle leerstehend		Infrastruktur-einrichtung leerstehend		Wohngebäude leerstehend		Wohngebäude mit Leerstandsrisiko		Gesamt	
	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)
Huppendorf	17	1,7	13	4,3	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1	3	0,5	34	6,5
Königsfeld	17	1,9	14	5,3	1	0,1	4	1,6	0	0,0	0	0,0	10	1,3	9	0,9	55	11,2
Kotzendorf	3	0,6	1	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	0,6	2	0,2	9	1,5
Laibarös	4	0,8	9	2,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,1	15	2,9
Poxdorf	4	0,8	10	2,3	0	0,0	0	0,0	1	0,2	0	0,0	1	0,2	3	0,9	19	4,4
Treunitz	7	1,0	4	0,4	1	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1	3	0,5	4	0,4	20	2,5
Voitmannsdorf	4	0,5	2	0,1	1	0,1	0	0,0	1	0,4	0	0,0	2	0,2	0	0,0	10	1,2
Gesamt	56	7,2	53	14,5	3	0,2	4	1,6	2	0,5	1	0,1	20	2,9	23	3,0	162	30,1

*inkl. Baulücken auf Gewerbeflächen
**inkl. geringfügig bebaute Gewerbeflächen

Abbildung 29: Entwicklungspotenziale Gemeinde Königsfeld

Betrachtet man hinsichtlich des Flächenpotenzials lediglich die klassischen Baulücken und die geringfügig bebauten Grundstücke als verfügbare Innenentwicklungspotenziale, ergibt sich für die Gemeinde Königsfeld eine Fläche von 21,7 ha. Berücksichtigt man dagegen alle Potenziale (also inkl. Leerstand, Leerstandsrisiko etc.) ergeben sich Potenziale in der Größe von 30,1 ha.

3.1.2 Stadt Scheßlitz

In der Stadt Scheßlitz wurden insgesamt 783 Entwicklungspotenziale in der FMD erhoben. Mit 401 und 130 Potenzialen stellen die klassischen Baulücken und die gering bebauten Flächen die größten Gruppen dar, welche zusammen eine Fläche von 83,3 ha vorhalten. 32 leerstehende Wohngebäude und 153 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko bilden eine weitere große Gruppe. Zwar besteht bei letzterem kein akuter Handlungsbedarf, jedoch stellt der Umgang mit Leerstandsrisiken eine dringliche Aufgabe für die Zukunft dar. Bezogen auf die Anzahl sind Gewerbebrachen und leerstehende Infrastruktureinrichtungen nachgeordnete Potenzialgruppen.

Scheßlitz	Baulücke klassisch		geringfügig bebautes Grundstück		Gewerbebrache*		Gewerbebrache mit Restnutzung**		Hofstelle mit Restnutzung		Wohngebäude leerstehend		Wohngebäude mit Leerstandsrisiko		Gesamt	
	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)
Burgellern	23	3,0	10	2,4	0	0,0	0	0,0	1	0,1	1	0,1	4	0,4	39	6,0
Burglesau	6	0,9	8	2,3	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,2	15	3,3
Demmelsdorf	15	2,1	7	1,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,2	6	0,7	30	4,7
Dörrnwasserlos	2	0,1	2	0,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,3	1	0,2	7	0,8
Ehrl	9	1,3	5	0,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1	2	0,2	17	2,4
Köttensdorf	10	2,6	1	0,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	11	3,3
Kübelstein	3	0,3	5	1,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,5	10	1,9
Ludwig	7	1,0	4	0,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	0,3	14	2,2
Neudorf b.Scheßlitz	2	0,4	5	2,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	7	2,6
Pausdorf	4	0,8	3	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,8	2	0,4	11	2,6
Peulendorf	3	0,7	3	1,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	4	1,0	10	2,7
Pünzendorf	2	0,2	1	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	0,6	6	1,4
Roschlaub	4	0,6	4	1,2	1	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,4	1	0,1	12	2,2
Roßdach	2	0,3	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,4	5	0,5	9	1,2
Scheßlitz	147	19,5	20	4,0	39	13,1	5	1,4	0	0,0	7	0,7	55	5,1	273	43,8
Schlappenreuth	10	0,9	2	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1	3	0,4	16	1,5
Schweisdorf	7	0,9	2	0,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,4	4	0,5	15	2,0
Starkenschwind	8	1,0	4	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,2	14	1,9
Straßgiech	23	1,6	8	1,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,2	18	1,4	50	4,7
Stübig	7	1,3	3	0,8	2	0,5	0	0,0	0	0,0	1	0,0	4	0,3	17	2,9
Weichenwasserlos	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	3	0,6	4	0,6
Weingarten	0	0,0	1	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1
Wiesengiech	45	3,9	12	2,1	6	3,0	0	0,0	0	0,0	2	0,3	13	1,0	78	10,4
Windischletten	15	1,7	8	2,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,3	8	2,1	33	6,2
Würgau	29	3,5	5	2,1	13	6,9	0	0,0	0	0,0	2	0,1	8	0,7	57	13,2
Zeckendorf	18	2,0	7	3,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	1,2	1	0,1	27	6,8
Gesamtergebnis	401	50,5	130	32,8	61	23,5	5	1,4	1	0,1	32	5,6	153	17,4	783	131,4

*inkl. Baulücken auf Gewerbeflächen

**inkl. geringfügig bebaute Gewerbeflächen

Abbildung 30: Entwicklungspotenziale Stadt Scheßlitz

Betrachtet man hinsichtlich des Flächenpotenzials lediglich die klassischen Baulücken und die geringfügig bebauten Grundstücke als verfügbare Innenentwicklungspotenziale, ergibt sich für die Stadt Scheßlitz eine Fläche von 83,3 ha. Berücksichtigt man dagegen alle Potenziale (also inkl. Leerstand, Leerstandsrisiko etc.) ergeben sich Potenziale in der Größe von 131,4 ha.

3.1.3 Gemeinde Stadelhofen

Für die Gemeinde Stadelhofen wurden insgesamt 166 Entwicklungspotenziale erhoben. Davon stellen die klassischen Baulücken und die gering bebauten Grundstücke mit 58 und 52 Potenzialen sowohl zahlen- als auch flächenmäßig die größten Gruppen dar. Weiterhin sind zwölf leerstehende Wohngebäude sowie 16 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko in der Gemeinde vorhanden. Zwar besteht bei letzterem kein akuter Handlungsbedarf, jedoch stellt der Umgang mit Leerstandsrisiken eine dringliche Aufgabe für die Zukunft dar. Ebenso zu beachten sind die Gewerbebrachen und jene mit Restnutzung, die zusammengekommen 5,8 ha einnehmen. Hierzu zählen auch unbebaute sowie gering bebaute Gewerbeflächen.

Stadelhofen	Baulücke klassisch		geringfügig bebautes Grundstück		Gewerbebrache*		Gewerbebrache mit Restnutzung**		Hofstelle leerstehend		Hofstelle mit Restnutzung		Infrastruktureinrichtung leerstehend		Wohngebäude leerstehend		Wohngebäude mit Leerstandsrisiko		Gesamt	
	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)
Eichenhüll	9	1,6	3	0,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,2	13	2,5
Hohenhäusling	4	0,7	4	0,7	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1	9	1,5
Pfaffendorf	2	0,3	11	2,7	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,2	0	0,0	0	0,0	3	0,4	17	3,6
Roßdorf am Berg	4	0,9	2	1,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,4	0	0,0	0	0,0	0	0,0	8	2,5
Schederndorf	8	1,3	4	1,0	0	0,0	1	0,8	0	0,0	3	0,7	0	0,0	0	0,0	1	0,1	17	4,0
Stadelhofen	16	1,7	8	1,3	11	5,0	0	0,0	2	0,3	0	0,0	1	0,1	5	0,4	5	0,6	48	9,3
Steinfeld	9	2,3	13	2,2	0	0,0	0	0,0	6	0,6	1	0,1	0	0,0	6	0,7	3	0,5	38	6,5
Wölkendorf	6	1,1	5	0,7	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1	1	0,1	1	0,1	13	1,9
Wotzendorf		0,0	2	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1	3	0,8
Gesamtergebnis	58	9,8	52	11,2	11	5,0	1	0,8	8	0,9	7	1,4	1	0,1	12	1,2	16	2,1	166	32,6

*inkl. Baulücken auf Gewerbeflächen
**inkl. geringfügig bebaute Gewerbeflächen

Abbildung 31: Entwicklungspotenziale Gemeinde Stadelhofen

Betrachtet man hinsichtlich des Flächenpotenzials lediglich die klassischen Baulücken und die geringfügig bebauten Grundstücke als verfügbare Innenentwicklungspotenziale, ergibt sich für die Gemeinde Stadelhofen eine Fläche von 21,0 ha. Berücksichtigt man dagegen alle Potenziale (also inkl. Leerstand, Leerstandsrisiko etc.) ergeben sich Potenziale in der Größe von 32,6 ha.

3.1.4 Gemeinde Wattendorf

In der Gemeinde Wattendorf wurden insgesamt 60 Entwicklungspotenziale in der FMD erhoben. Davon stellen die klassischen Baulücken und die gering bebauten Grundstücke mit 27 und 13 Potenzialen sowohl zahlen- als auch flächenmäßig die größten Gruppen dar. Weiterhin sind drei leerstehende Wohngebäude sowie sieben Wohngebäude mit Leerstandsrisiko in der Gemeinde vorhanden. Zwar besteht bei letzterem kein akuter Handlungsbedarf, jedoch stellt der Umgang mit Leerstandsrisiken eine dringliche Aufgabe für die Zukunft dar. Acht relevante Hofstellen mit Restnutzung wurden in Wattendorf aufgenommen. Gewerbebrachen bzw. geringfügig bebaute Gewerbeflächen sowie leerstehende Infrastruktureinrichtungen sind nur gering vorhanden. Die beiden Grundstücke in diesen Kategorien nehmen zusammen lediglich 0,9 ha ein.



Wattendorf	Baulücke klassisch		geringfügig bebautes Grundstück		Gewerbebrache mit Restnutzung*		Hofstelle mit Restnutzung		Infrastruktur-einrichtung leerstehend		Wohngebäude leerstehend		Wohngebäude mit Leerstandsrisiko		Gesamt	
	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)
Bojendorf	3	0,4	4	0,8	1	0,1	4	0,5	1	0,3	0	0,0	1	0,1	14	2,2
Gräfenhäusling	1	0,2	3	0,7	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	0,5	3	0,3	10	1,7
Mährenhüll	5	0,7	2	0,8	0	0,0	1	0,1	0	0,0	0	0,0	1	0,2	9	1,7
Schneeberg	2	0,2	1	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	0,3
Wattendorf	16	1,3	3	0,6	0	0,0	3	0,3	0	0,0	0	0,0	2	0,2	24	2,4
Gesamtergebnis	27	2,8	13	3,0	1	0,1	8	0,8	1	0,3	3	0,5	7	0,7	60	8,2

*inkl. geringfügig bebaute Gewerbeflächen

Abbildung 32: Entwicklungspotenziale Gemeinde Wattendorf

Betrachtet man hinsichtlich des Flächenpotenzials lediglich die klassischen Baulücken und die geringfügig bebauten Grundstücke als verfügbare Innenentwicklungspotenziale, ergibt sich für die Gemeinde Wattendorf eine Fläche von 5,8 ha. Berücksichtigt man dagegen alle Potenziale (also inkl. Leerstand, Leerstandsrisiko etc.) ergeben sich Potenziale in der Größe von 8,2 ha.

3.1.5 ILE Jura-Scheßlitz

Betrachtet man das gesamte ILE Gebiet ergeben sich insgesamt 1.171 Innenentwicklungspotenziale. Auch in dieser zusammenfassenden Darstellung wird deutlich, dass die klassischen Baulücken mit 542 Potenzialen und insgesamt 70,3 ha und die geringfügig bebauten Grundstücke mit 248 Potenzialen und 61,5 ha den weitaus größten Anteil ausmachen. Jedoch spielen auch die Wohngebäude mit Leerstandsrisiko mit 199 Potenzialen (23,2 ha) eine wichtige Rolle in der ILE insgesamt.

ILE Jura-Scheßlitz	Baulücke klassisch		geringfügig bebautes Grundstück		Gewerbebrache*		Gewerbebrache mit Restnutzung**		Hofstelle leerstehend		Hofstelle mit Restnutzung		Infrastruktur-einrichtung leerstehend		Wohngebäude leerstehend		Wohngebäude mit Leerstandsrisiko		Gesamt	
	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)	Anzahl	Größe (ha)
Königsfeld	56	7,2	53	14,5	3	0,2	4	1,6	2	0,5	0	0,0	1	0,1	20	2,9	23	3,0	162	30,1
Scheßlitz	401	50,5	130	32,8	61	23,5	5	1,4	0	0,0	1	0,1	0	0,0	32	5,6	153	17,4	783	131,4
Stadelhofen	58	9,8	52	11,2	11	5,0	1	0,8	8	0,9	7	1,4	1	0,1	12	1,2	16	2,1	166	32,6
Wattendorf	27	2,8	13	3,0	0	0,0	1	0,1	0	0,0	8	0,8	1	0,3	3	0,5	7	0,7	60	8,2
Gesamtergebnis	542	70,3	248	61,5	75	28,7	11	3,9	10	1,4	16	2,3	3	0,5	67	10,2	199	23,2	1171	202,3

*inkl. Baulücken auf Gewerbeflächen
**inkl. geringfügig bebaute Gewerbeflächen

Abbildung 33: Entwicklungspotenziale ILE Jura-Scheßlitz

Mit dem Umgang mit Baulücken, Leerstand und Leerstandsrisiko bei Gebäuden müssen sich alle Kommunen künftig dezidiert beschäftigen, um so materielle und immaterielle Wertverluste v. a. in ihren Ortszentren möglichst zu vermeiden. Für belebte und genutzte Ortskerne ist dies eine dringliche Aufgabe.



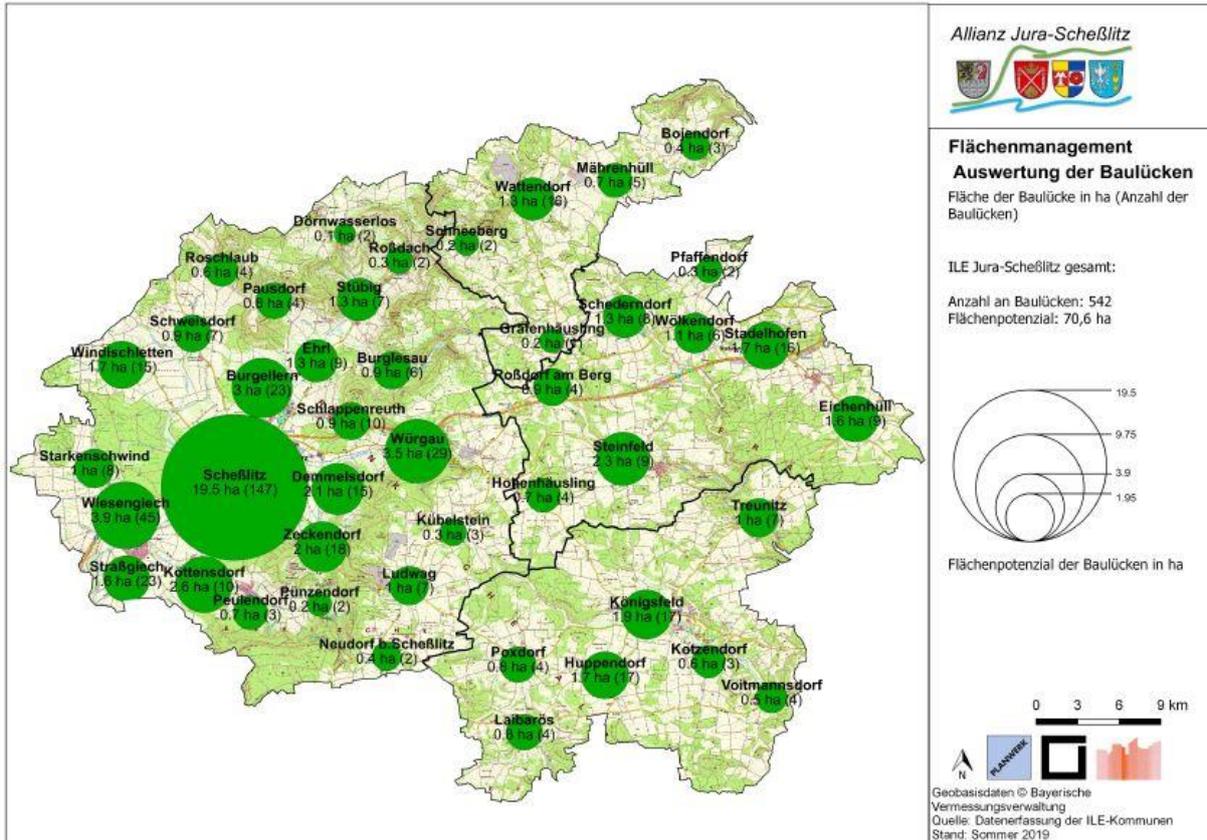


Abbildung 35: FM-Auswertung, Baulücken ILE Jura-Scheßlitz

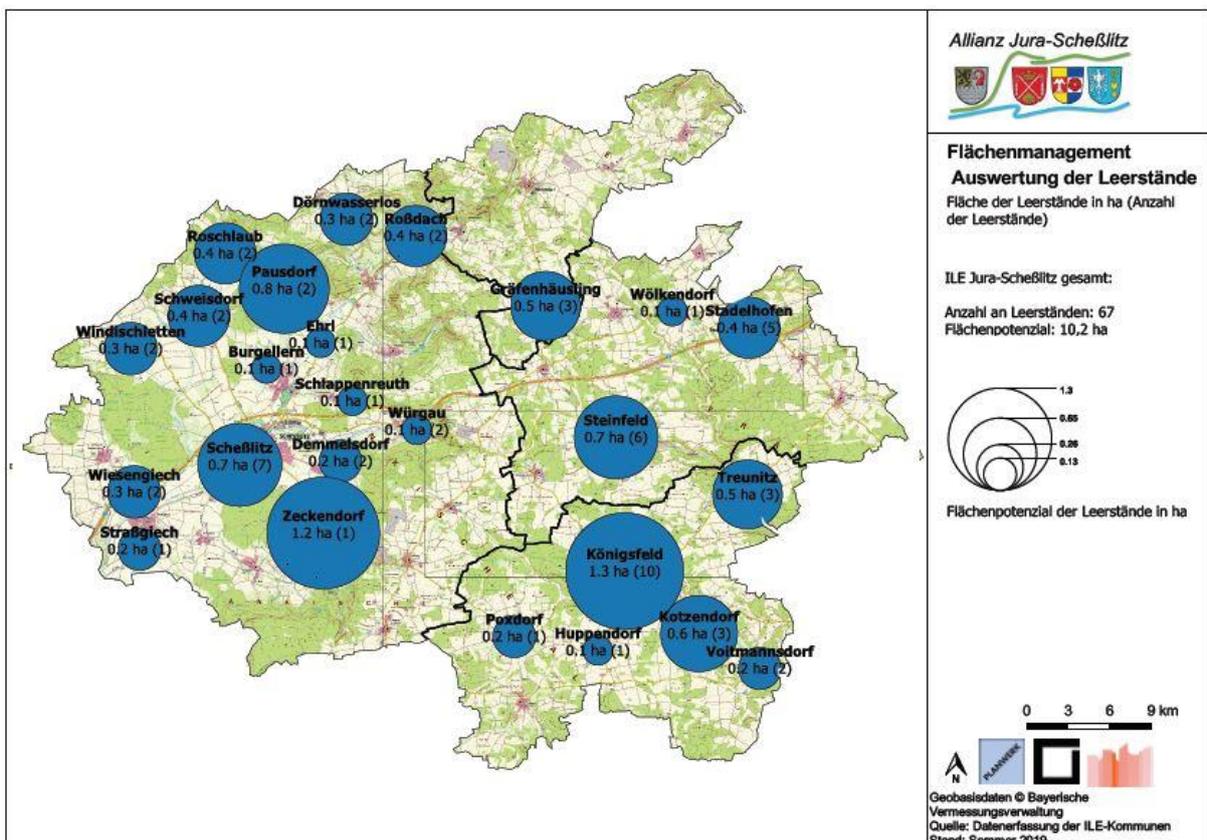


Abbildung 34: FM-Auswertung, leerstehende Wohngebäude ILE Jura-Scheßlitz

3.2 Wohnbaulandbedarfsberechnung

Bestandteil des im VC 2.1 integrierten Flächenmanagements (FMD 3.2 bzw. FMD 4.0 des LfU) ist eine Prognose des Wohnbaulandbedarfs auf kommunaler Ebene. Auf Basis von aktuellen Trends und Werten wird der jeweilige kommunale Wohnbaulandbedarf prognostiziert und den Flächenpotenzialen gegenübergestellt.

Als Ausgangswerte und Grundlage werden Bevölkerungsprognosen sowie die aktuelle Wohneinheitendichte der einzelnen Kommune verwendet, die vom Landesamt für Statistik zur Verfügung gestellt werden (Datenstand 2014). Hinzu kommt die standardisierte Annahme einer Auflockerung der Wohnungsbelegung für den Prognosezeitraum. Als Gegenüberstellung zum Bedarf werden die erhobenen Flächenpotenziale aus dem Flächenmanagement herangezogen.

Aufgrund der standardisierten Berechnungsmethode der FMD-Anwendung, die nicht die kommunalspezifischen Gegebenheiten berücksichtigt, wurden weitere Annahmen einbezogen:

- Trotz negativer Bevölkerungsentwicklung bleibt ein Auflockerungsbedarf bestehen.
- Neue Wohneinheiten haben einen kleineren Flächenbedarf als beim aktuellen Bestand
- Klassische Baulücken und gering bebaute Flächen sind die Potenziale, die am meisten mit der Nachfrage am Markt übereinstimmen.

Grundlage der nachfolgenden Berechnung sind die Daten des Demografie-Spiegels des Bayerischen Landesamt für Statistik je Gemeinde, die zusammen mit den oben getroffenen Annahmen zum Gesamtbedarf der ILE Jura-Scheßlitz addiert werden. Da für die Stadt Scheßlitz ein anderer Prognosezeitraum verwendet wird, wurde dieser an den Zeitraum der Gemeinden angepasst.

Damit ergibt sich für die ILE Jura-Scheßlitz eine prognostizierte Bevölkerungsabnahme bis 2028 um -1,2% im Vergleich zu 2014. Auf Basis dieser Bevölkerungsberechnung sowie zuzüglich der oben genannten Annahmen errechnet sich bis 2028 eine Zunahme des Bedarfs an Wohnungen um 170 Einheiten.

Um den dazugehörigen Flächenbedarf zu ermitteln, werden mehrere Berechnungsvarianten verwendet. Hierbei wird die Annahme von maßvolleren Bauflächen (Bruttoland) pro Wohneinheit als derzeit unterstellt. Dies ist aus planerischer Sicht und Erfahrung sinnvoll, da ein geringerer Flächenbedarf pro Wohneinheit als planerische und politische Zielsetzung verstanden werden kann. Folgende Flächenbedarfe zeigen sich bis zum Jahr 2028:

Fläche (Bruttobauland) pro Wohneinheit	400m ²	600m ²	800m ²
Benötigte Wohneinheiten	170	170	170
Zusätzlicher Flächenbedarf (in ha)	6,8	10,2	13,6

Tabelle 20: Wohnflächenbedarfsschätzung ILE Jura-Scheßlitz bis 2028

Eine Neuausweisung von Bauland bzw. die Schaffung von neuem Wohnraum kann nur im Abgleich mit der Nutzung schon bestehender Bauflächen bzw. Gebäude sinnvoll erfolgen.

3.3 Gegenüberstellung der Innenentwicklungspotenziale und der Wohnbaulandbedarfsberechnung

Anschließend an die Berechnung des Wohnbaulandbedarfs wird dieser nun den ermittelten Flächenpotenzialen gegenübergestellt. Für die ILE Jura-Scheßlitz zeigt sich bei ausschließlicher Betrachtung von Baulücken und Nachverdichtungsflächen folgendes Ergebnis:



Abbildung 36: Gegenüberstellung Wohnbaupotenzial 2018 und Wohnbaulandbedarfsschätzung für 2028

Hinzu kommen die Leerstände sowie perspektivisch die Wohngebäude mit Leerstandsrisiko. Diese werden in der folgenden Graphik den benötigten Wohneinheiten bis 2028 gegenübergestellt:

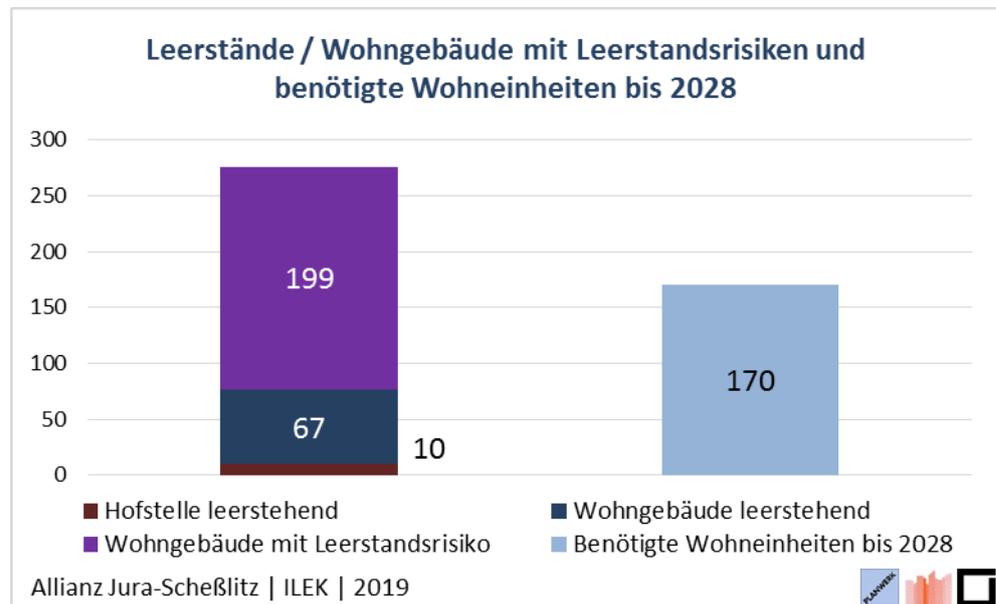


Abbildung 37: Gegenüberstellung Leerstände/Wohngebäude mit Leerstandsrisiko und benötigte Wohneinheiten bis 2028

In der mittleren Variante steht einem Wohnbaupotenzial aus Baulücken und Nachverdichtungsflächen in Höhe von 131,9 ha ein Wohnbaulandbedarf von 10,2 ha bis 2028 gegenüber. Dies zeigt eine deutliche Kluft zwischen Angebot und prognostizierter Nachfrage bezüglich Wohnbauland in der ILE Jura-Scheßlitz. Dies zeigt sich ebenso beim Vergleich der Leerstände und Leerstandsrisiken mit den benötigten Wohneinheiten. Hier steht ein perspektivisches Angebot von 276 Wohngebäuden einer Nachfrage von 170 Wohneinheiten gegenüber.

Obwohl ein deutliches Überangebot an Wohnbauland in der ILE Jura-Scheßlitz erkennbar ist, muss dennoch deutlich gemacht werden, dass durchaus Bedarf nach zusätzlichen Bauflächen entstehen kann. Dies begründet sich auf folgende Punkte:

- Umsetzungsrealität: Nicht alle Innenentwicklungspotenziale stehen tatsächlich zur Verfügung (fehlende Verkaufsbereitschaft der Eigentümer)
- Nachfrage und Angebot: Auf Ortsteilebene gestalten sich das Angebot und die Nachfrage von/nach Bauland unterschiedlich als in der dargestellten Gesamtregion. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass das aktuelle Angebot nicht der Nachfrage entspricht (betrifft v.a. Leerstände).
- Bevölkerungsprognose: Die Bevölkerungsentwicklung kann durchaus im Laufe der Jahre von der Prognose abweichen.

3.4 Fazit Flächenmanagement

Mit dem Umgang mit Baulücken, Leerständen und Leerstandsrisiko bei Gebäuden müssen sich alle Kommunen künftig beschäftigen. Hier geht es u.a. darum materielle und immaterielle Wertverluste v.a. in den Ortszentren zu vermeiden. Da die Aufgabenstellung prinzipiell für alle beteiligten Kommunen vergleichbar ist und um einen Konkurrenzkampf um Flächen und Baugebiete zu vermeiden, muss diese Aufgabenstellung auch interkommunal bearbeitet werden. Gemeinsame Lösungsansätze in diesem Bereich sind zu finden.

Im Fazit bedeutet das für die ILE Jura-Scheßlitz Handlungsbedarf, aber auch Handlungsoptionen, die vor dem Hintergrund der Forderungen nach sparsamem Umgang mit Flächen bzw. Grund und Boden, gerade in einem so stark von der Landwirtschaft geprägten Raum, umso bedeutsamer sind. Die Nutzung der zahlreich vorhandenen Baulücken, Leerstände und Nachverdichtungsflächen ist vorrangig anzustreben. Dennoch muss im Einzelfall und auf Ortsteilebene betrachtet werden, ob das Flächenangebot der aktuellen Nachfrage entspricht.

In die Bewertung müssen die erwarteten demographischen Veränderungen einbezogen werden. Demnach wird im Scheßlitzer Stadtgebiet die Nachfrage nach Wohnbauland höher ausfallen, als im Gebiet der VG Steinfeld. Innenentwicklungspotenziale werden dort demnach leichter und schneller aktivierbar sein. Die Potenzialflächen stehen derzeit nur z.T. tatsächlich dem freien Markt zur Verfügung. Um eine effiziente Aktivierung der Flächenpotenziale zu unterstützen, ist jedoch ein intensiver und regelmäßiger Kontakt mit den Eigentümern erforderlich. Dies ist aktuell nur in Teilen gemacht und sollte intensiviert bzw. gestartet werden. Weitere Aktivierungseffekte können sich in einer Vielfalt an neuen Aspekten, Erschließungsoptionen und ggf. Vorkaufs- und Rahmenplanungsoptionen zeigen.

Die Kernorte können entsprechend ihrer Verkehrsanbindung oder Arbeitsplatzangeboten ebenso regionale Anker gerade für den Mietwohnungsbedarf sein, um Nachfrager in diesem Segment - gerade junge Bevölkerung - vom Abwandern in die umliegenden größeren Zentren abzuhalten. Preiswerter Wohnraum als Baustein generell günstiger(er) Lebenshaltungskosten sind hier Strategieargumente. Auch eine gezielte Nutzung von Immobilien mit dem Fokus "Fachkräftesicherung" kann ein Ansatz sein, der angesichts der demographischen Daten Investoren-, Nachfrage- und kommunale Interessen verbinden kann.

Handlungsbedarf besteht auch jenseits der Immobilienfrage. Im Bereich Leerstandsgefährdung zeigen sich etwa ebenso infrastrukturelle, materielle und immaterielle Wertverluste sowie soziale Implikationen. Deren Auswirkungen erfordern kommunale Bearbeitung und können auch Aufgabenstellung für die interkommunale ILE-Gemeinschaft sein. Eine interkommunale Sicht ist ebenso von Relevanz, wenn es um die Stärkung und Auslastung bestehender Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen sowie die strategische Ausweisung bzw. Nutzung von Flächen.

Die Flächen- und Leerstandaktivierung kann auch durch die Ansprache von Entwicklungspartnern unterstützt werden. Dies betrifft ebenso das Segment von genossenschaftlichem, sozialem und betreuungsorientiertem Wohnungsbau etc.

Die Umsetzungsbegleitung kann viele der genannten Aufgaben bearbeiten. Ein wichtiger Punkt wird die Durchführung der Eigentümerbefragung bzw. die gezielte Kontaktaufnahme zu Eigentümern sein. Mit Blick auf die Wohnraumanalyse oben kann das auch eine gezielte Markt-/Nachfrageberatung bedeuten und weiterführend auch eine Vernetzung von Angebots- und Nachfrageseite im Immobilieninvestitionsbereich. Begleitende Aktivitäten in Fragen Sanierung, Umbau/Umnutzung, rechtliche Regelungen etc. können dabei gerade Leerstands-inwertsetzung unterstützen.

3.5 Vitalitätscheck – Gesamtpotenzial der Ortsteile

Auf der Basis des VC2.1 wurden die ILE-Kommunen auf Ortsteilebene einzeln bewertet. Dabei sind in der Bewertungsmatrix die unterschiedlichen Themen der Datenbank zusammengeführt und gewichtet worden. Wesentliche Kriterien waren dabei die Versorgungssituation und die ÖPNV-Anbindung. Diese werden in einer Gesamtbewertung des Versorgungsgrads zusammengefasst sowie mit Ergebnissen des Flächenmanagements und zusätzlicher Standortfaktoren (verkehrsgünstige Lage, besondere Einrichtungen, weiche Standortvorteile) ergänzt. Die detaillierten ortsteilbezogenen Daten und Analysen können den einzelnen VC2.1 Berichten der ILE-Kommunen entnommen werden.

Im Ergebnis wurde jedem Ortsteile ein Gesamtpotenzial für die Ortsentwicklung zugeordnet. Diese Gesamtbewertung kategorisiert die Ortsteile hinsichtlich der planerischen Empfehlung für die Weiterentwicklung:

- **Hohes Gesamtpotenzial** – Aus planerischer Sicht wird für den Ortsteil ein hohes Entwicklungspotenzial gesehen (Ortsteil als Wohn- und Arbeitsort vorrangig entwickeln; Bestandspflege trotzdem nicht vernachlässigen)
- **Mittleres Gesamtpotenzial** – Vorhandenes Entwicklungspotenzial mit Bedeutung der Bestandspflege (die planerische Einschätzung empfiehlt die Bestandspflege des Ortsteils mit kleineren baulichen Weiterentwicklungen)
- **Geringes Gesamtpotenzial** – Vorrangige Bedeutung der Bestandspflege mit punktueller Weiterentwicklung (die planerische Einschätzung empfiehlt überwiegend die Bestandspflege des Ortsteils mit kleinen Abrundungen). Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen alle Ortsteile, die seit jeher oder zumindest sehr langer Zeit weitestgehend ohne Versorgungseinrichtungen oder besondere Infrastrukturen waren bzw. sind.

Nachstehend sind die Übersichtstabellen der einzelnen Kommunen dargestellt. Sie sind ebenfalls für die interkommunale Entwicklung eine wesentliche Analysegrundlage und zeigen, wo die zukünftigen Schwerpunkte der Entwicklung liegen können. Diese Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Orts- und Gemeindeteile sollen für die zukünftige Entwicklung der Kommunen als Entscheidungsgrundlage dienen, auf der einzelne Projekte und Maßnahmen aufgesetzt werden.



Königsfeld					
Ortsteil	Versorgung	ÖPNV-Anbindung	Gesamtbewertung Versorgungsgrad	Innenentwicklungspotenzial (Flächenmanagement)	Gesamtpotenzial der Ortsentwicklung
Huppendorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Geamtpotenzial
Königsfeld	vorhanden	unregelmäßig	hoch	hoch	hohes Gesamtpotenzial
Kotzendorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	niedrig	geringes Geamtpotenzial
Laibarös	eingeschränkt vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Geamtpotenzial
Poxdorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Geamtpotenzial
Treunitz	nicht vorhanden	unregelmäßig	gering	niedrig	mittleres Gesamtpotenzial
Voitmannsdorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	niedrig	geringes Geamtpotenzial

Tabelle 21: Gesamtpotenzial VC2.1 Königsfeld

In der Gesamtgemeinde Königsfeld wurde für den Hauptort ein hohes Gesamtpotenzial und für Treunitz ein mittleres Gesamtpotenzial für die Ortsentwicklung festgelegt. Die übrigen Ortsteile haben ein geringes Entwicklungspotenzial.

Für den Hauptort wurden insgesamt zwei Handlungsschwerpunkte konkret formuliert.

Scheßlitz					
Ortsteil	Versorgung	ÖPNV-Anbindung	Gesamtbewertung Versorgungsgrad	Innenentwicklungspotenzial (Flächenmanagement)	Gesamtpotenzial der Ortsentwicklung
Burgellern	nicht vorhanden	sporadisch	gering	hoch	hoch
Burglesau	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	gering
Demmeldorf	nicht vorhanden	keine	gering	mittel	mittel
Dörrwasserlos	nicht vorhanden	keine	gering	mittel	gering
Ehrl	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	mittel
Köttensdorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	gering	gering
Kübelstein	eingeschränkt vorhanden	sporadisch	gering	mittel	gering
Ludwig	nicht vorhanden	sporadisch	gering	gering	gering
Neudorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	gering	gering
Pausdorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	gering
Peulendorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	gering	gering
Pünzendorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	gering
Roschlaub	nicht vorhanden	sporadisch	gering	hoch	gering
Roßdach	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	gering
Scheßlitz	vorhanden	regelmäßig	hoch	hoch	hoch
Schlappenreuth	nicht vorhanden	sporadisch	gering	gering	gering
Schweisdorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	hoch	mittel
Starkenschwind	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	gering
Straßgiech	nicht vorhanden	unregelmäßig	gering	hoch	hoch
Stübig	eingeschränkt vorhanden	sporadisch	gering	mittel	gering
Weichenwasserlos	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	gering
Wiesengiech	nicht vorhanden	keine	gering	mittel	hoch
Windischletten	nicht vorhanden	sporadisch	gering	hoch	mittel
Würgau	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	mittel
Zeckendorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	mittel

Tabelle 22: Gesamtpotenzial VC2.1 Stadt Scheßlitz

Insgesamt wurde für die Gesamtgemeinde Scheßlitz sechs Ortsteile ein mittleres und für vier Ortsteile (inkl. Hauptort) ein hohes Gesamtpotenzial festgestellt. Auf Grundlage des VC 2.1 sollten die künftigen Entwicklungsschwerpunkte besonders auf die Ortsteile Burgellern, Straßgiech und Wiesengiech sowie im zweiten Schritt auf den Ortsteilen Demmeldorf, Ehrl, Schweisdorf, Windischletten, Würgau und Zeckendorf liegen. Für die verbleibenden Ortsteile sollte der Schwerpunkt hauptsächlich auf der Bestandspflege mit eventuellen punktuellen Abrundungen gelegt werden.





Für die Stadt Scheßlitz wurden insgesamt 12 konkrete Handlungsfelder mit dem Fokus der baulichen Entwicklung räumlich verortet: Demmeldorf (2), Dörrwasserlos (1), Ehrl (1), Schweisdorf (1), Straßgiech (2), Wiesengiech (3), Windischletten (1) und Würgau (1).

Stadelhofen					
Ortsteil	Versorgung	ÖPNV-Anbindung	Gesamtbewertung Versorgungsgrad	Innenentwicklungspotenzial (Flächenmanagement)	Gesamtpotenzial der Ortsentwicklung
Eichenhüll	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Geamtpotenzial
Hohenhäusling	nicht vorhanden	unregelmäßig	gering	niedrig	geringes Geamtpotenzial
Pfaffendorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Geamtpotenzial
Roßdorf a.Berg	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Geamtpotenzial
Schederndorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Geamtpotenzial
Stadelhofen	vorhanden	sporadisch	mittel	hoch	hohes Gesamtpotenzial
Steinfeld	vorhanden	unregelmäßig	hoch	mittel	hohes Gesamtpotenzial
Wölkendorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Geamtpotenzial
Wotzendorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	niedrig	geringes Geamtpotenzial

Tabelle 23: Gesamtpotenzial VC2.1 Gemeinde Stadelhofen

Der Vitalitätscheck für die Gemeinde Stadelhofen hat für den Hauptort sowie den Ortsteil Steinfeld ein hohes Gesamtpotenzial für die Ortsentwicklung festgelegt. Hierauf sollte sich die zukünftige Entwicklung der Gesamtgemeinde fokussieren. Drei Handlungsschwerpunkte wurden für den Hauptort definiert sowie zwei für Steinfeld.

Wattendorf					
Ortsteil	Versorgung	ÖPNV-Anbindung	Gesamtbewertung Versorgungsgrad	Innenentwicklungspotenzial (Flächenmanagement)	Gesamtpotenzial der Ortsentwicklung
Bojendorf	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Gesamtpotenzial
Gräfenhäusling	nicht vorhanden	sporadisch	gering	mittel	geringes Gesamtpotenzial
Mährenhüll	nicht vorhanden	sporadisch	gering	gering	geringes Gesamtpotenzial
Schneeberg	nicht vorhanden	sporadisch	gering	gering	geringes Gesamtpotenzial
Wattendorf	eingeschränkt vorhanden	sporadisch	gering	gering	mittleres Gesamtpotenzial

Tabelle 24: Gesamtpotenzial VC2.1 Gemeinde Wattendorf

In der Gemeinde Wattendorf wird deutlich, dass lediglich der Hauptort Wattendorf ein mittleres Gesamtpotenzial aufweist und entsprechend hier die zukünftigen Entwicklungsschwerpunkte liegen sollten. Hier wurden 3 Handlungsschwerpunkte festgelegt. Weiterhin gibt es einen Handlungsschwerpunkt in Gräfenhäusling sowie zwei in Bojendorf.

3.6 Fazit Vitalitätscheck

Die vorstehenden Daten zeigen im Gesamtkontext, dass in allen ILE-Kommunen unterschiedliche Entwicklungspotenziale der einzelnen Ortsteile vorliegen und entsprechend diese Ortsteile mit Ihren Potenzialen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region unterstützt und gefördert werden sollten.

Im Ergebnis der vorangestellten Analyse des VC2.1 (inkl. Flächenmanagement) haben sich somit für die zukünftige Entwicklung einige Projektschwerpunkte für die Ländliche Entwicklung



ergeben. Nachstehend werden daher die Bedarf an Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung – Dorferneuerung und Flur-/Waldneuordnung zusammenfassend dargestellt.

Dieses Fazit wurde entsprechend in übergreifende Maßnahmen eingebettet, welche vor dem Hintergrund des ILE-Leitbildes im nachfolgenden Kapitel des vorliegenden ILEKs (siehe Kapitel 5 dieses Berichtes) beschrieben werden.

3.6.1 Bedarf Ländlicher Entwicklung – Dorferneuerung

Dorferneuerung

Verfahren der Dorferneuerung fanden statt in:

Scheßlitz:

- Burgellern (nicht abgeschlossen)
- Ludwag
- Neudorf
- Pausdorf
- Peulendorf
- Roschlaub
- Scheßlitz
- Schweisdorf
- Straßgiech
- Stübig
- Tiefenellern-Neudorf
- Weichenwasserlos
- Wiesengiech
- Windischletten
- Würgau

VG Steinfeld:

- In sämtlichen Ortsteilen und Hauptorten in den Gemeinden Königsfeld, Stadelhofen und Wattendorf mit Ausnahme von Laibarös wurden Dorferneuerungsmaßnahmen durchgeführt. Laibarös ist aktuell in der Dorferneuerung.

Derzeit sind Dorferneuerungsmaßnahmen/ Projekte geplant bzw. in Durchführung in:

- Ehl
- Königsfeld
- Laibarös
- Starkenschwind
- Zeckendorf

Zusammenfassung und Bewertung

In einigen Ortsteilen wurden bereits Maßnahmen der Dorferneuerung durchgeführt. Dennoch ist aus gestalterischer Sicht in einigen Ortsteilen – insbesondere in den wichtigen Bereichen in den zentralen Ortslagen – Bedarf und Potenzial vorhanden. Zum einen besteht mit dem Ziel der Erhaltung eines attraktiven Wohn- und Lebensumfeld ein großer Bedarf bei der Stärkung der Dorfgemeinschaft. Hierfür sind insbesondere attraktive Treffmöglichkeiten in den Ortsmitten von besonderer Bedeutung und bedürfen einer Aufwertung.



Zum anderen bestehen im Hinblick auf die Erhaltung der von ländlichen Baustrukturen geprägten Ortsbilder und hinsichtlich der touristischen Entwicklung der Region in den kommenden Jahren weiterhin wichtige Potenziale sowie Bedarfe der Dorferneuerung. Dies betrifft auch die durch zunehmende Nutzungsaufgaben betroffenen landwirtschaftlichen Haupt- und Betriebsgebäuden in den Ortslagen. Nach den Erhebungen von Leerständen bei landwirtschaftlich genutzten Scheunen wurde deutlich, dass zahlreiche Gebäude in den Ortschaften bereits nicht mehr genutzt sind bzw. zukünftig nicht mehr genutzt werden (siehe folgendes Kapitel). Das spiegelt auch das Ergebnis des vorangegangenen Kapitels wider (Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe). Insofern steht bei Maßnahmen der Dorferneuerung zukünftig weniger die Gestaltung der Ortsdurchfahrten im Vordergrund als vielmehr die Sicherung von Fachwerkgebäuden, ortsbildprägenden Gebäuden und der landwirtschaftlich geprägten Ensembles (Scheune – alte Hofstellen) sowie die Aufwertung der zentralen Ortsmitten als wichtiger Bestandteil der Dorfgemeinschaft.

Königsfeld	Scheßlitz	Stadelhofen	Wattendorf
Huppendorf (Treffpunkt, Umfeld Brauerei)	Burgellern (Fortsetzung Dorferneuerung)	Eichenhüll (Dorfweiher, Treffpunkt)	Bojendorf (Umfeld Kapelle)
Kotzendorf (Ortskern)	Ehrl (Ortsbild Ortsmitte)	Roßdorf a.Berg (Dorfweiher, Treffpunkt)	Wattendorf (Gastronomie)
Königsfeld (Ortskern, Treffpunkt)	Kübelstein (Dorfplatz, Treffpunkt)	Schederndorf (Gastronomie, Treffpunkt)	
Laibarös (Ortskern, Treffpunkt)	Peulendorf (Sanierung DGH, Dorfplatz)	Stadelhofen	
Poxdorf (Alte Schule)	Roßdach (Dorfmitte)	Steinfeld (Platz VG, Hauptstraße)	
Treunitz (Gastronomie)	Schlappenreuth (Treffpunkt)	Wölkendorf (Ortskern)	
	Schweisdorf (Ortsmitte)		
	Weichenwasserlos		
	Wiesengiech (Ortsmitte)		
	Windischletten (Ortskern)		
	Würgau (Gastronomie, Treffpunkt)		
	Zeckendorf (Treffpunkt)		

Tabelle 25: Übersicht Potenziale Dorferneuerung in der ILE Jura-Scheßlitz

3.6.2 Bedarf Ländliche Entwicklung – Flur- /Waldneuordnung

Zur Beurteilung der Notwendigkeit von Verfahren der ländlichen Entwicklung wurde am 16.11.2018 ein Workshop in Königsfeld durchgeführt. In Abstimmung mit dem Bauernverband wurden alle örtlichen Ortsobmänner bzw. Jagdgenossenschaftsvorstände der ILE-Region von den Gemeinden eingeladen.

Folgende Punkte wurden im Workshop / in der Ortsrunde erarbeitet und in Karten dokumentiert:

- Verbesserung der Bewirtschaftung durch Zusammenlegung oder Nutzungstausch (Wald / Flur)
- Verbesserung der Erschließungswege (Ausbaustandard, neue Wegeverbindungen)
- Hochwasserproblem / mögliche Rückhaltungsflächen.

Flurneuordnung

Im gesamten Gebiet der ILE Jura-Scheßlitz wurde in den letzten Jahren Flurneuordnungsverfahren durchgeführt, die letzten Verfahren laufen noch im Moment (Demmelsdorf).

Langjährig zurückliegende Verfahren z.B. bei Straßgiech und Wiesengiech weisen deutliche Defizite bei der Erschließung und den Flurstücksgrößen auf. Kleinräumig sind Verbesserungen durch freiwilligen Landtausch z.B. nördlich und westlich von Königsfeld sinnvoll.

Infrastruktur

Bei dem o.g. Workshop wurde deutlich, dass auch bei den zeitlich näher zurückliegenden Flurneuordnungen die Erschließung der Flur nicht mehr den Anforderungen der sich durch den Strukturwandel geänderten Landwirtschaft mit großen Bearbeitungs- und Erntemaschinen entspricht. Dabei spielt nicht nur die Bewirtschaftung mit großen Maschinen eine Rolle, sondern zunehmend auch der Transport von Erntegut.

Im Zuge der erneuerbaren Energien ist ein weiterer Zweig in der landwirtschaftlichen Produktion hinzugekommen, dessen Anforderungen an das Wegenetz durch die vorhandenen Wege vielfach nicht gerecht werden. Bedingt durch den Strukturwandel mit dem Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe sind und werden zunehmend auch Verbindungen zwischen Gemarkungen notwendig, damit Landwirte die Feldflur gemarkungsübergreifend effizient bewirtschaften können. Das derzeitige Wegesystem entspricht hinsichtlich Wegbreiten, Kurvenradien, Belastungsgrenzen nicht mehr den heutigen Anforderungen in der Landwirtschaft. Hinzu kommen tlw. enge Ortsdurchfahrten, bzw. solche, die infolge von parkenden Fahrzeugen (insbesondere an und um Gasthäuser) eingeengt sind.

Im oben genannten Workshop wurde das Wegesystem überprüft mit folgenden Ergebnissen:

Gemarkungsübergreifende Verbindungen sind notwendig u.a.:

- auf der Hochfläche in Nord – Süd Richtung: Brunn - Königsfeld – Steinfeld - Schederndorf – Mährenhüll – Rotmannstal / Kümmersreuth, bzw. Wattendorf
- auf der Hochfläche sollten Ost- Westverbindungen an die o.g. Nord-Südverbindung anknüpfen:
 - Stadelhofen entlang der A 70 Richtung Roßdorf
 - Buckendorf - Eichenhüll, bzw. Wotzendorf nach Steinfeld
 - Treunitz über BA 11 zur BA 31
 - Huppendorf- Poxdorf -Tiefenellern

- von der BA51 westl. Königsfeld Richtung Neudorf b. Scheßlitz

Weitere überregionale Nord-Süd-Verbindungen sind:

- Pfaffendorf / Großziegenfeld – Stadelhofen- Treunitz
- Brunn - Kotzendorf – Treunitz (= Umfahrung östlich Königsfeld)
- Geisdorf – Laibarös – Huppendorf
- Eiching - Bojendorf - Großziegenfeld

Weitere gemarkungsübergreifende Verbindungen sind:

- Gräfenhäusling – Burglesau
- Schneeberg-Roßdach (auch als Radwegeverbindung jedoch Lage im FFH – Gebiet)
- alternativ zur obigen Verbindung wäre ein Verbindung von Gräfenhäusling am Hahnenbühl vorbei Richtung Weichenwasserlos mit Anbindung von Schneeberg
- Verbindung BA 28 über Schneeberg zur ST 2210
- Neudorf b. Scheßlitz – Ludwag - Kübelstein

Auf Scheßlitzer Gemarkung sind kleiner Verbindungen:

- Burgellern-Schweisdorf-Oberoberndorf / bzw. Roschlaub und weiter Richtung Kleukheim

Bei der Ernte sind Verbindungen zum bestehenden Straßennetz notwendig, um Rundwege zu ermöglichen. Rundwege sind:

- Rossdach-Dörrnwasserlos-Stübig
- Doschendorf-Ehrl-Pausdorf
- Verbindungen zwischen Windischletten und Schweisdorf

Um enge Ortsdurchfahrten zu umgehen, sind Ortsentlastungen notwendig z.B.:

- Östlich Straßgiech und Wiesengiech (Flurneuordnung erforderlich)
- Südlich Peulendorf und Pünzendorf
- Umfahrungen von Wotzendorf und Eichenhüll
- Umfahrung südlich und nördlich Kübelstein
- Südliche Umfahrung von Königsfeld und Kotzendorf von der BA11 Richtung Voitmannsdorf
- Nördlich Königsfeld von der BA31 zur BA 11

Weitere Verbesserungen sind/werden an Wegen notwendig, aufgrund der zu geringen Wegbreiten. Diese liegen in den Gemarkungen Straßgiech und Wiesengiech, Neudorf bei Scheßlitz, nördlich Kübelstein, um Windischletten zwischen Hohenhäusling und Steinfeld, Gräfenhäusling und um Laibarös. Ferner sind mehrere punktuelle Verbesserungen bei den Zufahrten in die Flur in den Gemarkungen der Stadt Scheßlitz, Stadelhofen und Wattendorf notwendig.

Hinsichtlich der Verbesserung der Infrastruktur für die Landwirtschaft wurde der Bedarf einer Gemeinschaftstankstelle geäußert, um sich die langen Wege von der Hochfläche nach Scheßlitz einzusparen.



Fazit und Handlungsempfehlungen

Derzeit wird die Erstellung von Kernwegenetzkonzepten durch das Amt für ländliche Entwicklung gefördert, die die Grundlage für den Ausbau von Wegen mit besonderer Erschließungsfunktion bilden. Das Hauptziel eines Konzeptes für ländliche Kernwegenetze ist die Verbesserung der Agrarstruktur und die Unterstützung der Kommunen bei der Bewältigung der technischen und strukturellen Änderungen an die Straßen und Wege im ländlichen Raum. Bei der Planung des gemeinde- bzw. markungsübergreifenden Konzeptes ist besonderes Augenmerk auf die Transporte von und zu den landwirtschaftlichen Flächen und die rasche Anbindung der landwirtschaftlichen Wege an die übergeordneten Straßen zu legen.

Flankierend sind bei der Konzeption auch Belange des Tourismus (Radwege) und des Hochwasserrückhalts (Projekt: bodenständig) zu berücksichtigen, somit wirkt das Kernwegenetz auf mehreren Ebenen innerhalb der integrierten ländlichen Entwicklung in der ILE Jura-Scheßlitz.

Gewässerentwicklung / Rückhaltung

In einer Reihe von Ortsteilen kommt es bei Starkregenereignissen zu Bodenabträgen. Neben dem Verlust von Oberboden steigt auch der Unterhaltungsaufwand für die Freihaltung der Entwässerungsgräben.

In den ILE-Kommunen wurde für die Gewässer III. Ordnung noch kein Gewässerentwicklungskonzept erstellt. Eine Hochwasserproblematik besteht nur für einzelne Ortsteile von Scheßlitz (Einzugsgebiet Albrauf). Teilweise wurden bereits erhebliche Aufwendungen für die Rückhaltung investiert (Rückhaltebecken in Scheßlitz).

Weitere Rückhaltungen wurden durch die Stadt Scheßlitz bereits eruiert.

Fazit und Handlungsempfehlungen

Maßnahmen zur Rückhaltung von Niederschlägen sind durch unterschiedliche Maßnahmen möglich (Wahl der Feldfrucht, bauliche Rückhaltemaßnahmen). Für die Durchführung der Maßnahmen stehen Fördermöglichkeiten durch die ländliche Entwicklung bzw. über die Richtlinie für wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Verfügung. Ferner findet bayernweit das Projekt „boden:ständig“ statt, welches die Themen Verhinderung von Abschwemmungen von Oberboden und Rückhalt in der Fläche aufgreift.



4 Zentrale Entwicklungsansätze der ILE Jura-Scheßlitz

Im Laufe der Bearbeitung des ILEK haben sich Themen ergeben, die einen wichtigen Ansatz für die Entwicklung der ILE-Region bieten. Diese wurden kontinuierlich in den verschiedenen Bearbeitungsbausteinen, Workshops sowie in den Lenkungsgruppen thematisiert und münden schließlich in den Leitstrategien der ILE Jura-Scheßlitz.

Aus den dargestellten und weiteren Bausteinen der regionalen Analyse wurde ein Stärken-Schwächen-Schema entwickelt. Dies zeigt die wesentlichen Stärken und Schwächen sowie Potenziale und Hemmnisse der ILE Jura-Scheßlitz.

Stärke/Potenzial	Schwäche/Hemmnis
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfältige und erlebnisreiche Natur- und Kulturlandschaft ▪ Herausragende Bedeutung im Bereich der Artenvielfalt ▪ Gute Daseinsvorsorgeangebote am Standort Scheßlitz ▪ Lokale Brauereikultur ▪ Hohes Potenzial bei Direktvermarktern ▪ Funktionierende Dorfgemeinschaften und Vereine ▪ Touristische Highlights ▪ Örtliche Erzeugung von erneuerbarer Energie ▪ Bestehende Zusammenarbeit der Kommunen ▪ Überregionale Anbindung über A70 ▪ Noch z.T. günstige Baulandpreise ▪ Scheßlitz als mittelzentraler Versorgungsstandort (Nahversorgung, medizinische Versorgung) ▪ Die Jura-Gemeinden als Raum mit besonderem Handlungsbedarf (-> Förderfähigkeit) ▪ Hoher Bestand an Innenentwicklungspotenzialen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelhaftes ÖPNV-Angebot ▪ Keinen direkten Anschluss an den SPNV ▪ Fehlende Daseinsvorsorgeangebote in den Jura-Gemeinden ▪ Deutliche erkennbares Älterwerden der Gesellschaft ▪ Mindergenutzte Gebäude, Leerstände und Baulücken ▪ Geringe Verfügbarkeit von Innenentwicklungspotenzialen (Verkaufsbereitschaft) ▪ Fehlende Wohnungsangebote bei kleineren (Miet-)Wohnungen ▪ Bereits erkennbarer Fachkräftemangel (z.B. im Bereich der Gastronomie) ▪ Natürliche Barrieren durch Höhenunterschiede, d.h. deutliche Trennung zwischen Scheßlitz und Jura-Gemeinden ▪ Gestalterische und funktionale Defizite in den Ortskernen, fehlende Trefforte ▪ Fehlende Radwegeverbindungen zwischen Ortschaften ▪ Unterschiedliche Zuordnung zu Tourismusverbänden ▪ Flächenverfügbarkeit ▪ Konflikt zwischen Landwirtschaft und Natur/Freizeit ▪ Vorhandenes Flurwegenetz ▪ Freizeitangebote für Jugendliche ▪ Konflikte Land-/Forstwirtschaft – Tourismus – Siedlungsentwicklung – Erneuerbare Energien



Stärken

Ein großes Plus der Region sind die Themen Naherholung und Tourismus. In allen vier Kommunen gibt es eigene Brauereien mit angeschlossenen Gaststätten/Gasthöfen (teilweise mehrfach pro Kommune). Diese sind z.T. auch über die Region hinaus bekannt. Als Teil der touristischen Regionen des Obermain-Jura sowie der fränkischen Schweiz besticht die Region durch eine ansehnliche und vielfältige Naturlandschaft. Das Miteinander in den Ortschaften funktioniert und Vereine tragen zu einer lebendigen Gemeinschaft bei. Die bestehende Zusammenarbeit der Kommunen (z.B. innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft sowie im Bereich der Standesämter) ist eine bedeutende Basis für den weiteren Austausch innerhalb der ILE-Region. Scheßlitz als größte Ortschaft im Verbund kann als eine Art Zugpferd für die Entwicklung oder auch als verlängerter Arm nach Bamberg gesehen werden, das eine wichtige wirtschaftliche Position als Mittelzentrum sowie Versorgungsstandort (Nahversorgung, Medizin) vor Ort darstellt. Die Jura-Gemeinden sind dagegen als Raum mit besonderem Handlungsbedarf in besonderem Maße förderfähig. Diese Kombination birgt klare Entwicklungschancen in sich.

Schwächen

Wie sich aus den Analysen ergeben hat, ist vor allem die Verfügbarkeit von Mietwohnraum für die jüngere und ältere Bevölkerung eher mangelhaft. Dies trifft z.B. insbesondere einen Mangel an modernem und barrierearmen Mietwohnraum.

Große Defizite weist außerdem das ÖPNV-Angebot im gesamten ILE-Bereich. Außer der Stadt Scheßlitz haben alle Hauptorte und Ortsteile nur eine unregelmäßige bis sporadische Anbindung an den Busverkehr des Landkreises. Ein Anschluss an den schienengebundenen ÖPNV besteht gar nicht. Das vom Landkreis im Augenblick beauftragte Nahverkehrskonzept 2024 bietet dabei in kurzfristiger Sicht keine Verbesserungen und weiterhin bleibt die Antwort auf die Frage nach der Bewältigung der letzten Meile offen. Gleichzeitig bestehen noch zahlreiche Lücken im Radverkehrsnetz betreffend Verbindungen zwischen den Ortsteilen, sowohl im Scheßlitzer Bereich als auch in den Jura-Gemeinden. Dabei fehlen vor allem Radverbindungen, die sich auch für den Alltagsradverkehr eignen.

Potenziale

Weiterhin sind regionaltypische Bebauungsstrukturen und natürliche sowie kulturelle Highlights vorhanden, die Potenzial für eine touristische Entwicklung bieten. Gleichmaßen kann das bisherige Engagement im Bereich der erneuerbare Energieerzeugung als positiv bewertet werden, das zudem Möglichkeiten weiterer Anknüpfungspunkte eröffnet.

Die positiven Naturraumgegebenheiten und das niedrige Preisniveau sind Komponenten, die die Lebensqualität der Region erhöhen und als Argument für verstärkten Zuzug dienen können. Zusammen mit zahlreichen Bauflächen sowie Leerständen ist ein Potenzial für die ILE-Region als attraktiver Wohnstandort geboten, wobei der Fokus auf noch weitere Bestandteile eines guten Wohnumfelds und der Grundversorgung gelegt werden muss.



Hemmnisse

Die vorhandenen Gaststätten leiden zunehmend unter fehlendem Personal. Erste Gastronomen mussten ihre Öffnungszeiten bereits einschränken, da kein Personal zur Verfügung steht. Ein Grund dafür könnte durchaus auch in der mangelnden Erreichbarkeit der Kommunen durch die fehlenden ÖPNV-Angebote liegen, wodurch ein eigener PKW für den Weg zur Arbeit zwingend notwendig ist.

Zum Teil werden Konflikte zwischen Interessengruppen und Tätigkeitsfeldern gesehen. Dies betrifft z.B. Aktivitäten und Interessen zwischen den Bereichen Land-/Forstwirtschaft – Tourismus/Freizeit – Siedlungsentwicklung – Erneuerbare Energien, die sich in ihrer Entwicklung gegenseitig hemmen können.

Auffällig sind auch die geographischen Voraussetzungen der ILE-Region die z.T. weitere Barrieren bilden. So stellt sich immer wieder der Gegensatz zwischen den höhergelegenen Jura-Kommunen Königsfeld, Stadelhofen und Wattendorf und der tiefergelegenen Stadt Scheßlitz dar. Scheßlitz profitiert dabei in Sachen Gewerbe und Bevölkerungsentwicklung von der Nähe zu Bamberg während die übrigen Kommunen diesen Vorteil nicht haben. Wichtig ist hier ein selbstbewusstes, gemeinsames Auftreten der ILE-Region.

Obwohl die Region durchaus vielfältige touristisch relevante Potenziale aufweist ist sie strukturell gespalten oder kaum in Tourismusorganisationen sichtbar. Diesem Manko sollte durch eine gemeinschaftliche Vorgehensweise etwas entgegengesetzt werden.

5 Entwicklungskonzept der ILE Jura-Scheßlitz

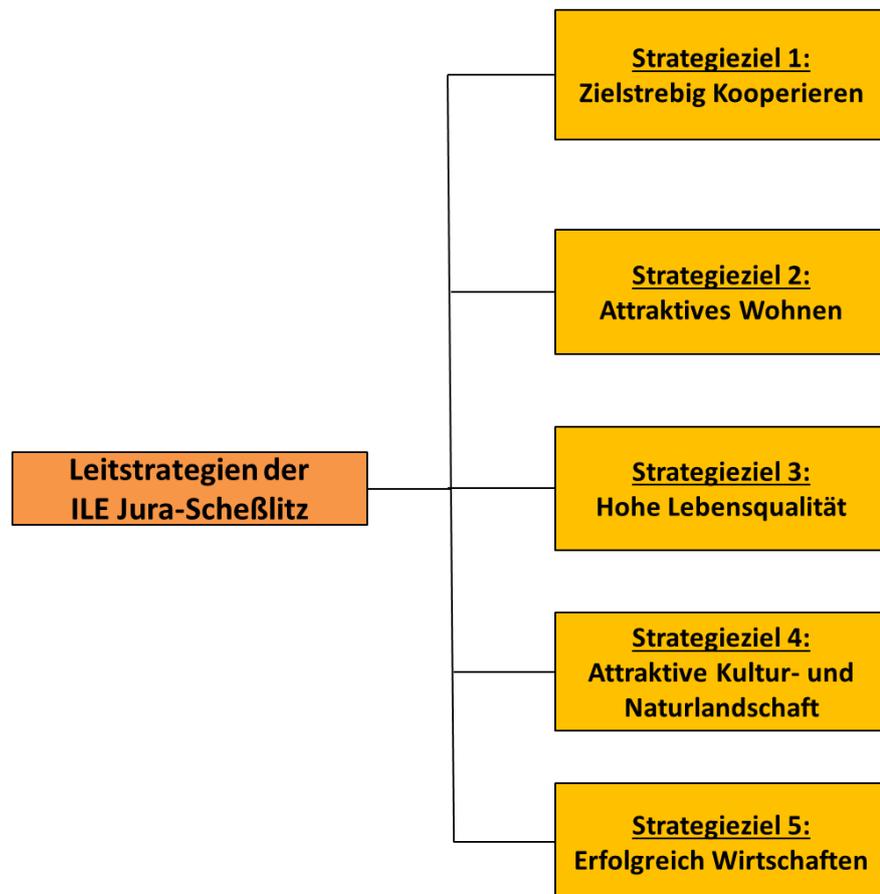
5.1 Leitstrategien der ILE Jura-Scheßlitz

Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept für die Gemeinden der künftigen ILE Jura-Scheßlitz stellt eine Leitlinie für die zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raums als Lebens-, Arbeits-, Wirtschafts-, Erholungs- und Naturraum dar.

Durch die Ausarbeitung eines Strategierahmens und der daraus folgenden Entwicklung von Projekten bzw. Projektvorschlägen, die sowohl übergreifend als auch kommunalspezifisch ausgerichtet sein können, wird ein Investitionsleitfaden generiert, der bei der zukünftigen interkommunalen Entwicklung als Entscheidungsgrundlage dienen kann.

Der Strategierahmen umfasst vereinbarte Strategieziele der interkommunalen Entwicklung aller ILE-Kommunen. Die einzelnen Projekte sollen zur Erreichung dieser Strategieziele beitragen. Unter dem Strategierahmen sind alle Projekte dieses ILEK zusammengefasst. Es können aber auch – im Rahmen einer Fortschreibung – neue Projekte ergänzt werden, sofern sie den Zielen der interkommunalen bzw. auch kommunalen Entwicklung entsprechen.

Für die ILE Jura-Scheßlitz werden folgende übergeordnete, zentrale Strategieziele formuliert:



Diese Strategieziele bilden das Grundgerüst für die künftige interkommunale bzw. kommunale Entwicklung. Maßnahmen und Projekte, die ergriffen und umgesetzt werden, haben sich diesen Zielen zu verpflichten und einen Beitrag zur Verfolgung dieser Strategie zu leisten.

5.1.1 Strategieziel 1: Zielstrebig Kooperieren in der ILE Jura-Scheßlitz

Die ILE Jura-Scheßlitz strebt eine Vernetzung und Bündelung der Aktivitäten innerhalb der Gemeinschaft an und unterstützt mit eigenen Ressourcen programm- und themenspezifische Vernetzungen, Entwicklungs- und Umsetzungspartnerschaften auch im Kontext der bestehenden Verbände und Einrichtungen. Die Etablierung einer Umsetzungsbegleitung ist dabei der erste Schritt zur Zielerreichung.

Bestehende Kooperationen in der ILE Jura-Scheßlitz (z.B. im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft Steinfeld) waren der Anlass über eine darüber hinaus gehende Kooperation zwischen den vier Kommunen Königsfeld, Scheßlitz, Stadelhofen und Wattendorf nachzudenken. Ansatzpunkte zu weiteren Kooperationen wurden im Rahmen des ILE-Prozesses angestoßen und sollten in naher Zukunft weiterentwickelt werden.

Handlungsfelder wie Verwaltungsangelegenheiten, Tourismus und Naherholung, Landwirtschaft bzw. Landnutzung werden Bestandteil der Kooperation. Kooperationsansätze in den "nicht-institutionellen" Bereichen sind ebenso von großer Bedeutung; die Kooperationen können sich dabei auf unterschiedliche Altersgruppen (Jugend, Senioren) ebenso wie auf unterschiedliche Themenfelder (Nachbarschaftshilfe) beziehen.

Insgesamt ergeben sich für die ILE Jura-Scheßlitz folgende operative Ebenen:

- Die Schaffung von Strukturen, die eine zukunftsweisende Kooperation auf den jeweiligen Ebenen ermöglicht. Zentrale Funktion muss weiterhin der Lenkungsgruppe der Bürgermeister zukommen, die als zentrales und künftig dauerhaftes Steuerungsgremium fungiert. Unterstützt wird dieses Gremium von der zukünftigen Umsetzungsbegleitung, die durch eine anzustrebende Vereinsgründung zeitnah realisiert wird. Abhängig von den angestoßenen Kooperationen könnten aber auch Kooperationsrunden der Bauhöfe, der touristischen Vertreter oder anderer auch privatwirtschaftlicher Akteure für die weitere Entwicklung sinnvoll sein.
- Für die ILE Jura-Scheßlitz bedeutet das weiter, wo immer möglich, Alleinstellungsmerkmale und -aktivitäten zu besetzen, wie das gerade im Tourismus der Fall ist.
- Gleiches Schema gilt auch für überregionale Aktivitäten von Institutionen und Verbänden z.B. Fachkräfteinitiativen der IHK oder HWK Oberfranken, soziale Projekte der Wohlfahrtsverbände oder Standortmarketing der Verdichtungsräume. Auch hier können proaktiv Anstöße in Bereichen gegeben werden, die gerade im Trend sind und bei denen die ILE Jura-Scheßlitz gut aufgestellt bzw. gut ausgestattet ist.



- Konkrete Projekte wiederum können auch mit Nachbarallianzen bzw. Nachbarkommunen zusammen angegangen werden, wenn dadurch sowohl Synergien, Ressourcenschonung und Effizienz erhöht werden als auch ungute Konkurrenzsituationen in kleinräumigem Wettbewerb vermieden werden.
- Kommunikation der Aktivitäten, Ergebnisse und Fakten über eine spezifische Homepage der ILE Jura-Scheßlitz nach innen wie außen, um regionale Besonderheiten entsprechend zu kommunizieren.

Bei Betrachtung der vorstehenden operativen Ebene wird die große Bedeutung der interkommunalen Zusammenarbeit deutlich. Dieser Aspekt bzw. diese Herangehensweise muss künftig bei allen Projekt- und / oder Handlungsansätzen mit hinterfragt werden.

Kooperation muss als Zusatz zur bisherigen Verwaltungsarbeit vor Ort organisiert werden. Zentrales Element dafür wird für die ILE Jura-Scheßlitz die Einrichtung einer Umsetzungsbegleitung sein, dessen Ausschreibung unmittelbar nach Abschluss des ILE-Konzeptes erfolgen sollte, um eine zeitnahe Umsetzung erster Projekte und Maßnahmen zu ermöglichen.

5.1.2 Strategieziel 2: Attraktives Wohnen in der ILE Jura-Scheßlitz

Grundlage zukunftsfähiger Entwicklung einer jeden Kommune im ILE-Gebiet ist die Stabilisierung der Siedlungsstruktur mit Schwerpunkt auf der Innenentwicklung. Dieser Paradigmenwechsel in der Siedlungsentwicklung ist zunächst in den Kommunen aktuell wiederkehrend zu diskutieren und somit erste Umsetzungsschritte vorzubereiten. Entsprechende Instrumente dafür sind ein aktives Flächenmanagement und Innenentwicklungskonzepte sowie Instrumente der Dorferneuerung bzw. Städtebauförderung.

Die Folgen des demografischen Wandels zeigen sich besonders sichtbar in der Veränderung von Gebäudenutzungen und in der Siedlungsstruktur. Es kommt zu einem verstärkten Auftreten von Immobilienleerständen bei älteren Wohngebäuden.

Durch die Aufgabe der Landwirtschaft und nicht mehr genutzter landwirtschaftlicher Nebengebäude entstehen zudem Leerstände an den Ortsrändern und auch in der Ortsmitte. Diese zum Teil sehr großvolumigen Kubaturen können nur schwer anderen Nutzungen zugeführt werden. Der Einzelverkauf von Flächen aus den Hofstellen heraus ist fast nicht möglich, ohne vorher umfassende Bodenordnungsmaßnahmen durchzuführen.

Hinzu kommen Baulücken in Siedlungsgebieten, die, zumeist in Privatbesitz, nur selten wieder dem Markt zurückgeführt werden.

Eine zentrale Herausforderung der Ortsentwicklung ist daher die Wiedernutzung bzw. künftige Vermeidung von Leerständen in den Ortsteilkernen und älteren Siedlungsstrukturen.

Für die Gesamtentwicklung in der ILE-Region sollen als grundlegende Basis alle Kommunen mit ihren Ortskernen in der Stabilisierung der Innenstrukturen unterstützt werden. Auch in Bezug

auf den Flächenverlust der Landwirtschaft durch Inanspruchnahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen in den vergangenen Jahren ist Innen- der Außenentwicklung vorzuziehen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen und prognostizierten leicht negativen Bevölkerungsentwicklung werden in nachfragegerechtem Umfang jedoch auch weitere kleine Neubaugebiete an den Ortsrändern entstehen. Zeitgemäße Architektur und Siedlungsformen tragen dabei zum attraktiven Wohnen in der Region bei.

Die Erfolgsfaktoren sowie Querschnittsaspekte dieser Maßnahmen liegen in

- der Verfügbarkeit von marktgerechtem Wohnraum. Marktgerecht heißt hier vor allem auch die Herstellung von kleineren Einheiten: zum einen für Haushaltsgründer und junge Familien, gerade auch als Mietobjekte, und zum anderen für Senioren, dann jedoch mit besonderem Augenmerk auf Barrierefreiheit und Nahversorgungsangebote im Umfeld;
- ansprechenden Ortsbildern mit Blick auf Image, Lebensqualität und Tourismus;
- einer aktiven Betreuung der Eigentümer durch kommunale Strukturen, was Markterfordernisse, Nachfragesituation, Fördermöglichkeiten oder auch siedlungsgebietsbezogene Rahmenplanungen angeht;
- planungsrechtlichen Grundlagen, die eine innerörtliche Nachverdichtung unter Berücksichtigung neuer Grundstückszuschnitte und Nutzungsideen ermöglichen;
- einem kontinuierlichen kommunalen Monitoring der Leerstands- und Flächenentwicklung mit Anpassung der Bauleitplanung.

Grundlage dafür ist die schon parallel zum ILEK aufgebaute Flächenmanagementdatenbank. Neben der finanziellen Unterstützung bei der "Wiederinwertsetzung" leerstehender Gebäude werden im Planungsprozess einer Dorferneuerung bzw. Städtebauförderung oder eines Rahmenplans auch grundlegende Entscheidungen angestoßen, leerstehende Gebäude wieder mit Funktionen zu belegen, die für die Bewohner vor Ort von Bedeutung sind und regionale Identität erzeugen. Dazu tragen natürlich auch Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität, Aufenthaltsqualität, Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum bei. Insgesamt kann somit unter Zuhilfenahme von inhaltlicher und finanzieller Förderung ein attraktives Wohnumfeld gewahrt werden.

5.1.3 Strategieziel 3: Hohe Lebensqualität in der ILE Jura-Scheßlitz

Ein kommunal vernetztes Angebot an Grundversorgungsdienstleistungen und -funktionen sichert den Anpassungsprozess an den demografischen Wandel durch die Stärkung des Wohn- und Lebensumfelds für die einheimische Bevölkerung. Für attraktive Nutzungsmöglichkeiten des vernetzten Angebotes sind traditionelle und ergänzende Angebote des öffentlichen Verkehrs zu entwickeln.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels treffen die Kommunen der ILE Jura-Scheßlitz in leicht unterschiedlicher



Ausprägung. Wie genau sich gerade die Altersstruktur in den einzelnen Orten darstellt, ist den jeweiligen Kapiteln zu entnehmen. Grundsätzlich wird sich die Region in den kommenden Jahren mit den Auswirkungen des demografischen Wandels zu einer bunteren und älteren Gesellschaft auseinandersetzen müssen, um die aktuell vorherrschende, hohe Lebensqualität halten zu können.

Diese Auswirkungen des demografischen Wandels werden Anpassungen in den Strukturen der Daseinsvorsorge und der Mobilität ebenso mit sich bringen wie bei den sozialen und auch generationenspezifischen Angeboten. Die strategische Zielstellung dabei ist die Sicherung und Erweiterung der Nahversorgung und Daseinsgrundbedürfnisse wie Bildung, Erholung und Mobilität unter besonderer Berücksichtigung der zu erwartenden Auswirkungen des demografischen Wandels. Soweit nicht dauerhaft alle Daseinsvorsorgeeinrichtungen in der gewohnten Qualität und v.a. Quantität beibehalten werden können, ist zumindest die Erreichbarkeit über traditionelle und ergänzende Konzepte des öffentlichen Nahverkehrs sicher zu stellen.

Ein Schwerpunkt bei der Anpassung an die Auswirkungen des demografischen Wandels liegt in der Stärkung der Dorfgemeinschaft und der Ausweitung ehrenamtlichen Engagements. Gerade in ländlicher geprägten Regionen, in denen die Strukturen der Daseinsvorsorge und des ÖPNVs nicht die Qualitäten dicht besiedelter, städtischer Räume vorweisen können, bedarf es in einem höheren Maße gemeinschaftlicher und privater Angebote.

Die Schaffung und Aufrechterhaltung entsprechender Strukturen hat eine hohe Bindekraft für die Bevölkerung. Die Ortsverbundenheit kann ins Wanken kommen, wenn Nachfragestrukturen nicht befriedigt werden können (z.B. Mietwohnungen, ärztliche Versorgung, Pflege etc.) und andernorts entsprechende Angebote entstehen. Im Fokus stehen somit Aufgaben, die generationsverbindend soziale und gesellschaftliche Strukturen stärken. Alle Maßnahmen, die die einheimische Bevölkerung an die Region binden sowie Attraktivität für Zuwanderung und Integrationshilfen bieten, leisten hierzu einen Beitrag.

Weiterer Querschnittsaspekt ist die Aktivierung und das Inwertsetzen noch bestehender Entwicklungspotenziale. Hier stehen auch Naherholung und Tourismus als gesondertes Strategieziel der ILE Jura-Scheßlitz im Fokus. Alles zusammen richtet sich auf Maßnahmen, die die Lebensqualität in der Region sichern (Stichwort Standortattraktivität).

5.1.4 Strategieziel 4: Attraktive Kultur- und Naturlandschaft in der ILE Jura-Scheßlitz

Die Natur- und Kulturlandschaft ist Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Zur Sicherung der Artenvielfalt ist ihre Erhaltung unerlässlich. Daneben profitieren Tourismus und Naherholung in der ILE Jura-Scheßlitz von der Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft, die ein wesentliches Potenzial, für die Vermarktung bilden.



Die Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft ist ein Bestandteil der Land- und Forstwirtschaft. Durch angepasste Bewirtschaftung trägt sie einen wesentlichen Anteil für die Erhaltung der Artenvielfalt. Die Förderung einer auf die Erhaltung der Kulturlandschaft gerichtete Bewirtschaftung gehört zur Bestandspflege und -erweiterung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und ist neben dem Aspekt der finanziellen Wertschöpfung Grundlage für den Erhalt dieser Landschaft. Demzufolge ist die land- und forstwirtschaftliche Nutzung durch geeignete Maßnahmen weiterhin sicher zu stellen.

Der Erhalt und die Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft sind somit ein zentrales Ziel der ILE-Region als Voraussetzung und Grundlage für einen nachhaltigen Tourismus und attraktive Naherholung für seine Bürger.

5.1.5 Strategieziel 5: Erfolgreich Wirtschaften in der ILE Jura-Scheßlitz

Neben der Bestandspflege und -erweiterung der gewerblichen Wirtschaft – insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels – ist die Förderung der Land- und Forstwirtschaft ein wichtiger Aufgabenbereich, um den o. a. Entwicklungen erfolgreich zu begegnen. Dadurch entstehen auch Wertschöpfungspotenziale im Bereich Tourismus und Naherholung durch Infrastrukturmaßnahmen und Erhaltung der Kulturlandschaft. Ein weiteres Wertschöpfungspotenzial stellt der Bereich der regenerativen Energieversorgung mit seinen noch ausbaufähigen Folgenutzungen dar.

Die ILE Jura-Scheßlitz ist auch ein vielseitig geprägter Wirtschaftsstandort. Kleinere Betriebe, ebenso wie große Unternehmen – und hier vor allem in Scheßlitz im Bereich der Ausfahrt der Bundesautobahn A70 – prägen das Bild. Somit ist weniger die Suche nach ansiedlungswilligen Betrieben die regionale Herausforderung, sondern eher die nachhaltige und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung, die eine Baulandentwicklung im gewerblichen Bereich mit den Qualitäten von Wohnen und Leben sinnvoll verzahnt. Entsprechendes Augenmerk muss auf einer Wirtschaftsförderung liegen, die diese Kriterien und Qualitäten der Region verstärkt fokussiert.

Den absehbaren und teilweise bereits eingetroffenen Folgen des Klimawandels ist nur durch eine dem Standort angepasste Bewirtschaftung in der Land- und Forstwirtschaft zu begegnen. Ferner werden aber auch weitere Infrastrukturmaßnahmen notwendig werden, um eine wirtschaftlich effiziente Bewirtschaftung / Landbewirtschaftung und insbesondere der forstwirtschaftlichen Nutzung zu ermöglichen. Dabei können Synergieeffekte durch Ergänzung des Freizeitwegenetzes genutzt werden.

Durch die hervorragende naturräumliche Lage der ILE Jura-Scheßlitz, aber auch die Waldgebiete und Täler, historische Sehenswürdigkeiten und herausragende Ortsbilder wird der Region wesentliches Potenzial im Bereich Tourismus und Naherholung zugeschrieben. Diese alleinstellenden Aspekte sollte die ILE Jura-Scheßlitz gezielt einsetzen, um einerseits das Naherholungsangebot für die Bevölkerung zu verbessern und andererseits durch entsprechende Vermarktung Erholungssuchende anzusprechen.

Zudem sind ein weiterer Ausbau der Potenziale und die Verbesserung bestehender Strukturen, wie Radwegeverbindungen, anzustreben. Durch entsprechende Rundwanderwege kann das attraktive Landschaftsbild mit kulturgeschichtlichen Besonderheiten verbunden werden.

Dabei ist auch die Vernetzung der Angebote mit übergeordneten Partnern zu beachten. Deren Markenprinzipien sind jedoch nur glaubhaft und nachhaltig zu vermitteln, wenn diese auch in der Landschaft erkennbar sind. Das Landschaftsbild muss entsprechend gepflegt sowie Vegetationsvernetzungen und Biotopverbünde für den Erhalt der Biodiversität aufgebaut werden.

Wesentliche Aufgaben und bisher ungenutzte Potenziale liegen konkret in

- der verstärkten Entwicklung von Angeboten (z.B. Aufbereitung des Themas Braukultur)
- der Schaffung von touristischen Einstiegspunkten mit entsprechenden Angeboten in die Region
- der Sicherung bzw. Reaktivierung des Beherbergungs- und Gastronomieangebotes durch Schaffung attraktiver Investitionsrahmenbedingungen bzw. entsprechender Investorenansprache.
- der landwirtschaftlichen Direktvermarktung u.a. auch in Kombination mit der Entwicklung von regionaltypischen Marken (z.B. Bier)
- dem Bezug zur Innenentwicklung der Orte und in der Leerstandnutzung kommt dem Thema Ferienwohnungen besondere Beachtung zu, weil der Bedarf an qualitativ hochwertigen Unterkünften in der Region derzeit nicht adäquat gedeckt werden kann. Zudem kommen Ferienwohnungen den Zielgruppen und Angeboten der Region sicher eher entgegen (Ruhe, Natururlaub, Entschleunigung).

Ein weiteres wirtschaftliches Potenzial stellt der Bereich der regenerativen Energieversorgung – hier insbesondere zunächst im Bereich der Windenergie – dar. Zum einen ist die dauerhafte wirtschaftliche Teilhabe der Kommunen, auf deren Gebiet die Anlagen stehen, sicher zu stellen. Zum anderen können neue Dienstleistungsangebote im ländlichen Raum der Region (z. B. Fortbildungszentrum Windenergie) mit diesen Nutzungen verzahnt werden, um so neue Wertschöpfungsketten in Gang zu setzen. Dabei kann die räumliche Verortung dieser Angebote in mindergenutzten oder leerstehenden Gebäuden erfolgen und somit wiederum Synergieeffekte kreieren.

5.2 Operative Handlungsfelder

Das ILEK, mit seinen im vorangegangenen Kapitel formulierten Strategiezielen, wird sich bei der Umsetzung und Weiterentwicklung an den relevanten Handlungsfeldern orientieren.

Die operative Umsetzung und Fortentwicklung des ILEK der ILE Jura-Scheßlitz wird sich auch deswegen an den Handlungsfeldern orientieren, da hier z.B. Projektierung oder auch Aktivierung und Einbindung von Umsetzungspartnern stringenter mög-

lich ist, als unmittelbar auf Ebene der Strategie. Problemkenntnis und Lösungskompetenz sind auf Ebene der Handlungsfelder bei den regionalen Akteuren leichter abrufbar.

Die operative Umsetzung kann auch weiterhin bisher nicht genannte Projektvorschläge umfassen, soweit sie konform den Strategien bzw. der strategischen Ausrichtung sind.

Die entsprechenden zentralen Zielstellungen für die Handlungsfelder stellen sich – abgeleitet aus den fachlichen Analysen, den Workshops, den Expertengesprächen und den Diskussionen in der Lenkungsgruppe – prägnant komprimiert incl. von wesentlichen Querbezügen zu anderen Handlungsfeldern wie folgt dar:



5.3 Projekt- und Maßnahmenplan der ILE Jura-Scheßlitz

Der konkrete Projektplan gibt zusammenfassend Ausgangssituation, Zielstellung und operatives Programm der ILE Jura-Scheßlitz quasi als Kurzfassung des ILEK wieder.

Die Projekte beziehen sich, wie geschildert, auf die Handlungsfelder und sind somit per se umsetzbar und wirksam. Eine vernetzte Umsetzung sowie entsprechende Querschnittsansätze und -projekte machen den Entwicklungsprozess für die ILE Jura-Scheßlitz umso impulskräftiger und wirksamer.

Die Farbcodierungen der Projekte orientieren sich an den Handlungsfeldern (s. oben):

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	A	Gelb
Daseinsvorsorgefunktion und Mobilität	B	Orange
Siedlungs- und Innenentwicklung	C	Rot
Tourismus und Naherholung	D	Hellgrün
Kultur-/ Naturlandschaft und Landwirtschaft	E	Dunkelgrün
Wirtschaft und Energie	F	Blau

Über die farbliche Kennzeichnung bleibt immer die Zuordnung zu Handlungsfeldern möglich. Die Nummerierung der Projekte leitet sich aus der Zuordnung zum jeweiligen Handlungsfeld ab und ist innerhalb ungewichteter Reihenfolge fortlaufend.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden unterschiedlich priorisiert:

- **TOP**
Bedeutung/ Wirkung für/ auf die gesamte ILE-Region im Hinblick auf ein oder mehrere Handlungsfeld/er oder Maßnahmen von besonderer Dringlichkeit
- **HOCH**
Bedeutung für die gesamte ILE-Region
- **MITTEL**
Bedeutung für einzelne Gemeinden in der ILE-Region (z.B. Dorferneuerung) oder Maßnahmen von geringerer Dringlichkeit bzw. Maßnahmen, die bei der Umsetzung von höherer Priorisierung parallel umzusetzen sind.

Weiterhin sind die beschriebenen Maßnahmen insgesamt drei Kostenklassen zugeordnet:

- Gering (bis 50.000 €)
- Mittel (50.000 – 350.000 €)
- Hoch (über 350.000 €)

Die Einordnung gibt für die ILE-Kommunen eine erste grobe Richtlinie für die Kostenschätzung der Projekte vor, die vor dem Hintergrund der jeweiligen Haushaltslage entsprechend bewertet werden kann.



A.1 Organisationsstruktur der ILE Jura-Scheßlitz etablieren	TOP
--	------------

Die ILE-Kommunen haben sich im Rahmen des ILEK-Prozesses über die Dauer eines Jahres intensiv kennengelernt und Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert. Zur Weiterführung der ILE Jura-Scheßlitz sowie zur Umsetzung einer Umsetzungsbegleitung müssen sich die beteiligten ILE-Kommunen über die zukünftige Struktur der interkommunalen Zusammenarbeit klar werden. So können sich die Kommunen als jeweilige Institution in einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen oder eine Vereinsgründung initiieren.

Hier müssen unterschiedliche Rahmenbedingungen, wie Verteilung der Kosten bei Umsetzungsmaßnahme, Beantragung von Fördermitteln oder die Möglichkeiten zur Anstellung einer Umsetzungsbegleitung, beachtet werden.

Als zeitliche Perspektive wird vorgeschlagen, dass sich die ILE-Kommunen bei der Seminartagung in Klosterlangheim (Herbst 2019) über die weiteren Schritte beraten und ggf. hilfreiche Information beim Amt für Ländliche Entwicklung erfragen.

Partner / Zuständigkeit	ILE-Kommunen
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	ALE





A.2 Umsetzungsbegleitung einrichten	TOP
--	------------

Um die genannten Projekte und Maßnahmen umzusetzen, ist die Einrichtung einer Umsetzungsbegleitung (über das ALE förderfähig) unerlässlich. Die Hauptaufgaben der Umsetzungsbegleitung sind:

- Vernetzung der verschiedenen Akteure
- Abwicklung des Tagesgeschäftes
- Vorbereitung von Entscheidungen für kommunale Gremien
- Innen- und Außendarstellung des ILE-Gebietes inklusive Etablierung geeigneter Kommunikationsinstrumente
- Projektmanagement und thematische Arbeit, z.B. bezüglich Innenentwicklung, touristische Entwicklung, Wirtschaft und Soziales
- Koordinierung der Aktivitäten und Veranstaltungen der ILE Jura-Scheßlitz
- Strategieführung und Weiterentwicklung der ILE Jura-Scheßlitz
- Evaluierung und Monitoring der ILEK-Umsetzung

Die Umsetzungsbegleitung kann entweder von einer Person oder einem Büroteam übernommen werden. Vorteil einer Einzelperson ist zum einen die Erreichbarkeit eines ständigen Ansprechpartners vor Ort sowie das zentrale Zusammenlaufen aller Information in dieser Person.

Aufgrund der Fülle der Aufgaben sollte die Umsetzungsbegleitung den Umfang einer vollen Stelle haben (40h/Woche bzw. ca. 1.700h/Jahr). Bei Einzelpersonen sind Studienabschlüsse in Geographie, Regionalmanagement, Tourismuswirtschaft und vergleichbare zu bevorzugen. Neben der fachlich-inhaltlichen Qualifikation sollte die Umsetzungsbegleitung sehr gute kommunikative Fähigkeiten sowie Erfahrungen im Umgang mit kommunalen Verwaltungen aufweisen. Als Teil der Umsetzungsbegleitung sollten die Lenkungsgruppenrunden mit den Bürgermeistern der ILE-Kommunen weiter fortgesetzt werden, um in regelmäßigen Abständen über Projekte und die Arbeit der Umsetzungsbegleitung zu informieren. Im Rahmen dieser Sitzungen können somit schnelle Entscheidungen und weitere Vorgehensweisen beschlossen werden.

In einer Lenkungsgruppe haben sich die ILE-Kommunen über die Tätigkeitsfelder sowie die Fördermöglichkeiten für eine Umsetzungsbegleitung informiert und darauf geeinigt, in der Abschlussrunde in Klosterlangheim das Aufgabenspektrum weiter zu detaillieren.

Partner / Zuständigkeit	ILE-Kommunen
Kostengruppe	Mittel (p.a.)
Mögliche Förderung	ALE



A.3 Marketing und Vermarktungsstrategie entwickeln	TOP
---	------------

Die Zusammenarbeit in der ILE-Region ist ein wichtiger Schritt für die zukunftssichere Entwicklung der beteiligten Kommunen und sollte entsprechend kontinuierlich nach außen transportiert werden, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Die gemeinsamen Ziele sollten kommuniziert und die umgesetzten Projekte, Maßnahmen sowie Veranstaltungen publiziert werden.

Ein wichtiger Faktor ist dabei eine gemeinsame Außenmarketingstrategie, welche insbesondere durch eine Corporate Identity (CI) für alle gemeinsamen Projekte unterstützt werden sollte. Ein solche CI ist der erste Schritt für die zukünftige Vermarktung der ILE-Region.

Dabei sollten alle wichtigen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Neben den klassischen Mitteilungsblättern, Gemeindebroschüren oder Internetauftritten der Kommunen sollte eine eigene ILE-Homepage (siehe Projekt A.4) genutzt werden, um über alles Wichtige der ILE-Region zu informieren. Weitere Medien könnten ein gemeinsames Amtsblatt sowie ein regelmäßiger Newsletter bzw. Fernseh- und Rundfunkbeiträge sein.

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung
Kostengruppe	Gering (p.a.)
Mögliche Förderung	ALE





A.4 Gemeinsame ILE-Homepage erstellen und unterhalten

TOP

Als Teil der Vermarktungsstrategie (Projekt A.3) und als Grundlage der gemeinsamen Außendarstellung sollte eine ILE-Homepage entwickelt, eingerichtet und aktiv genutzt werden.

Hier sollten grundlegende Aspekte der Zusammenarbeit erläutert und dargestellt sowie aktuelle Informationen zu Veranstaltungen präsentiert werden.

Weiterhin bietet die ILE-Homepage die Basis für die web-basierte Vermarktung der Entwicklungspotenziale (Verlinkung Flächenmanagement) der einzelnen Kommunen sowie die Informationsbasis bspw. über die Förderprogramme und Ansprechpartner der unterschiedlichen Themenbereiche in den Kommunen.

Die Website soll eine attraktive und informative Darstellung der ILE-Region für Bürger und Gäste/Externe sein. Zusätzlich kann eine "Bürger-App" mit aktuellen Nachrichten für die Bürger nützlich sein.

Wichtiger Aspekt für die Kommunen der ILE ist dabei auch, dass ein CMS System genutzt wird, mit dem entsprechende Verwaltungsmitarbeiter vertraut sind, damit ggf. alle Verwaltungen den Betrieb der Homepage übernehmen können.

Als wichtiger Aspekt ist die dauerhafte Pflege der Homepage – insbesondere durch die Umsetzungsbegleitung – hervorzuheben. Gleichzeitig sollten alle Verwaltungen der ILE-Kommunen ggf. durch Schulungen dazu befähigt werden, die Homepage zu bespielen.

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung / Externer Spezialist zur Erstellung
Kostengruppe	Erstellung Homepage: Gering Laufende Homepagepflege: Gering (p. a.)
Mögliche Förderung	ALE



A.5 Kooperationsprojekte und Zusammenarbeit der Kommunen fördern

TOP

Um Synergieeffekte zu nutzen und die interkommunale Zusammenarbeit auszubauen, bieten sich zahlreiche technische und organisatorische Möglichkeiten in der ILE Jura-Scheßlitz. Diese zu erkennen und umzusetzen, ist eine kontinuierliche Aufgabe. In der Maßnahmenliste sind bereits konkrete Kooperationsprojekte enthalten (z.B. F.5 und thematische Runde Tische). Weiteres Potenzial wird insbesondere in den Bereichen Bauhof, Feuerwehr, Verwaltung und Energie gesehen.

Bauhof: Der Bauhof der Verwaltungsgemeinschaft ist bereits eine Form der Zusammenarbeit der drei Gemeinden. Um Bereiche zu finden, in denen die Zusammenarbeit intensiviert und weitere Synergieeffekte geschaffen werden können, sind die Verantwortlichen an einen Tisch zu bringen. Hier sollten ebenso Gespräche mit der Stadt Scheßlitz geführt werden.

Verwaltung: Die Verwaltung der drei Gemeinden ist bereits in einer Verwaltungsgemeinschaft zusammengeführt. Ebenso wird im Bereich Standesamt mit der Stadt Scheßlitz kooperiert. Weitere Möglichkeiten der Kooperation auf Verwaltungsebene müssen in interkommunalen Gesprächen erörtert werden.

Feuerwehr: Die große Anzahl an Feuerwehrstandorten in den Ortsteilen bietet Möglichkeit der Zusammenarbeit, z.B. in den Bereichen Ausbildung und Beschaffung. Diese gilt es in gemeinsamen Gesprächen zu erörtern.

Energie: Ähnliche Ambitionen und vergangene Projekte in der Energieversorgung (Windenergie, Biogasanlage) bilden eine sinnvolle Grundlage, die in Form zukünftiger Zusammenarbeit und Initiierung gemeinsamer Energieprojekte auszubauen gilt. Dies kann ebenso in institutioneller Form erfolgen, z.B. Gründung gemeinsamer Stadtwerke.

Bestehende Kooperationsprojekte sollen fortgeführt und ausgebaut werden sowie weitere nach Bedarf erörtert werden.

Partner / Zuständigkeit	ILE-Kommunen / Umsetzungsbegleitung
Kostengruppe	Projektabhängig
Mögliche Förderung	ALE



B.1 Konzepte für ergänzendes Mobilitätsangebot entwickeln	HOCH
--	-------------

Mobilität und Erreichbarkeit sind für die ILE-Region ein hohes Gut, welches maßgeblich Einfluss auf die Attraktivität und Versorgungsmöglichkeit hat. In der ILE Jura-Scheßlitz bietet das ÖPNV-Netz nur ein geringes Angebot. Insbesondere die Ortsteile und die VG Steinfeld sind nur gering ans ÖPNV-Netz angebunden. Eine Ausweitung des ÖPNV-Netzes sowie der Fahrtzeiten ist wünschenswert, liegt jedoch im Aufgabenbereich des Landkreises. Dennoch besitzen die Kommunen Möglichkeiten, das Nahverkehrsnetz zu verbessern. Nachfolgende Möglichkeiten können eine Ergänzung des ÖPNV sein und sollten auf die Eignung der Anwendung in der ILE-Region überprüft werden:

- Privates Carsharing
- Lokales Carsharing
- Fahrgemeinschaften - Mitfahrgelegenheitsportal
- Mobilfalt
- Bürgerbus
- Flexibus

Dabei müssen insbesondere zielgruppenspezifische Mobilitätsanforderung mit betrachtet werden, wie bspw. für

- Auszubildende zur Arbeit,
- Senioren zur medizinischen Versorgung

Maßnahmen im Nahverkehrsbereich müssen neben den Bedürfnissen der Bürger ebenso auf die Pläne des in naher Zukunft aufgestellten Nahverkehrskonzepts des Landkreises abgestimmt werden. Dabei sind eine Erhöhung der Frequenz und eine Ausweitung des Streckennetzes von Bedeutung. Ebenso sind folgende Punkte für erfolgreiche Aktionen von Bedeutung:

- Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit mit Infoveranstaltungen und Werbung
- Kümmerer/ehrenamtliche Personen in jeder Kommune
- Frühzeitige Einbeziehung und Teilhabe der Bürger

Weiterhin ist zu prüfen, ob das Angebot durch eine Mitnutzung der Schulbusse verbessert werden kann. Dazu sind zunächst auch versicherungstechnische Fragen zu klären.

Partner / Zuständigkeit	Bürgermeister, Busunternehmen, Landkreis Bamberg
Kostengruppe	Konzept: Gering
Mögliche Förderung	Landkreis





B.2 Konzepte für ergänzende Nahversorgung entwickeln

MITTEL

Die Qualität und Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote stellt einen wichtigen Standortfaktor dar. In der Regel wird in der ILE-Region die „noch“ bestehende Mobilität der Haushalte als ausreichend empfunden, so dass man sich im Hauptort Scheßlitz oder in nahegelegenen Nachbarkommunen entsprechend versorgen kann. Trotzdem wird es grundsätzlich für sinnvoll erachtet mittelfristig über ergänzende Nahversorgungskonzepte nachzudenken und vor dem besonderen Augenmerk der Mobilität zu diskutieren.

Mögliche Ansatzpunkte zur Diskussion in der Konzepterstellung:

- Bei der Etablierung einer überörtlichen Nahversorgung, sollten im Vorfeld ebenso Möglichkeiten der Errichtung alternativer Angebote (Dorfladen, mobile Angebote) vor Ort in den Dörfern geprüft werden.
- Für kleine und ehrenamtliche Projekte/ private Initiativen ist die Umsetzung der immer größer werdenden rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. hygienische, datenschutzrechtliche Bestimmung etc.) eine große Herausforderung. Auf Grund dessen sollte über ein Beratungsangebot nachgedacht werden, auf das die BürgerInnen/Initiatoren zurückgreifen können. Gegebenenfalls ist hier auch eine Kooperation mit dem Landkreis denkbar.
- Durch mobile Versorgungsangebote (z.B. lokaler Erzeuger und Einzelhändler) kann die Versorgung vor Ort gestärkt werden.
- Die Einrichtung eines Dorfladens stellt einen komplexen Prozess dar, der eine intensive Teilhabe im jeweiligen Ortsteil voraussetzt.
- Bestehende Direktvermarkter sollten in Zukunft gestärkt werden (siehe Projekt B.3).

Vor dem Hintergrund eines in der Nähe erreichbaren Nahversorgungsangebots ist es wichtig, vorhandene Kleinstunternehmen zu unterstützen und neue Investitionen zu fördern. Hier kann auf die Förderkulisse "Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung für vitale Dörfer" vom Amt für Ländliche Entwicklung zurückgegriffen werden. Hierbei soll vor allem die "tägliche und wöchentliche sowie unregelmäßige Nahversorgung in Gemeinden und ihren Dörfern" (Quelle: Ländliche Entwicklung in Bayern, Leistungsspektrum, Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung für vitale Dörfer) verbessert und damit eine mögliche Innenentwicklung unterstützt werden.

Partner / Zuständigkeit	Bürgermeister, örtliche Lebensmittelhändler, ALE, Landkreis
Kostengruppe	Konzept: Gering
Mögliche Förderung	ALE



B.3 Regionalvermarktung stärken	MITTEL
--	---------------

Die Nahversorgung spielt für die zukunftsorientierte Entwicklung der ILE-Region eine wichtige Rolle und sollte mehrere Aspekte berücksichtigen (siehe Projekt B.2). Als besonderen Punkt gilt es die Regionalvermarktung zu stärken.

Die regionale Vermarktung soll verbessert werden durch:

- Vernetzung der regionalen Produzenten (Kooperation der Produzenten für Synergien und Zusammenarbeit im Herstellungsprozess und eine den Anforderungen örtlicher Betriebe und Verbraucher ausreichende Produktpalette).
- Kooperation örtlicher Betriebe im Nahrungsmittelsektor (Landwirte, Metzgereien, Bäckereien, örtliche Gastronomen und Fleischerzeuger).
- Einbinden der regionalen Produkte in regionale Wertschöpfungsketten wie Essen auf Rädern, regional erzeugt und regional über Gastronomie verarbeitet, Schulspeisung.
- Ausbau der „Genußregion“ mit bestehenden Produkten (mit Bier, Spirituosen, Fleisch und weitere, wie z.B. Streuobstprodukt Saft etc.). Die Besonderheit der Weidehaltung sollte dazu noch stärker in die Vermarktung eingebettet werden.
- Bewerbung und Kommunikation der Verwertungsmöglichkeit von Bioprodukten (Ökomodelregion).
- Verstärktes Marketing zur Schaffung von regionaler Identität und Wertschätzung der regionalen Produkte und Angebote. Durch ein digitales wie auch analoges Medium sollen die BürgerInnen in der ILE-Region über das bestehende Angebot, d.h. die unterschiedlichen Betriebe und Einrichtungen, informiert werden. Mit Informationsflyern und regelmäßigen Hinweistexten im örtlichen Mitteilungsblatt sowie ggf. digitaler Newsletter könnte ein Informationsangebot (Sonderangebot, Kontaktdaten, Öffnungszeiten und grundsätzliches Angebot) geschaffen werden.
- Projektmöglichkeiten, wie Ausstellen von regionalen Produkten, z.B. in Leerständen in der Nähe von touristisch attraktiven oder viel frequentierten Bereichen

Dazu sind die Kräfte vor Ort mit Unterstützung durch die Organisation eines Arbeitskreises aus Regionalvermarktern und Gastronomiebetrieben zu bündeln. Kooperationsmöglichkeiten bieten sich hier bspw. über die Regionalinitiative "Genusskarte" an, welche im Landkreis Bamberg bereits Projekte und Angebote zusammen trägt und vermarktet.

Partner / Zuständigkeit	Bürgermeister, Regionale Direktvermarkter und Produzenten, Landkreis, ALE
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	Landkreis





B.4 Runden Tisch Jugendarbeit einrichten

MITTEL

In den öffentlichen Veranstaltungen hat sich ergeben, dass der Kontakt unter den Jugendlichen im ILE-Gebiet nicht sehr ausgeprägt ist und verbessert werden könnte. Durch einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den bestehenden Jugendinstitutionen und -beauftragten können gemeinsame Themen diskutiert und ggf. Synergieeffekte herausgearbeitet werden.

Mögliche Themen/ Aufgaben:

- Grundlegend sollte das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit gefördert bzw. bereitgestellt werden.
- Synergien können durch eine Kooperation der in den einzelnen Gemeinden zuständigen Stellen und dem Landkreis erreicht werden.
- Gemeinsame und ILE-weite Aktionen, Absprache hinsichtlich der Angebote aber auch Ferienzeiten würden insgesamt für ein breiteres Portfolio in der ILE Jura-Scheßlitz sorgen.

Beispielprojekte hierfür sind:

- Entwicklung eines gemeinsamen Ferienprogramms (ggf. notwendige Ergänzungen/ Alternativen zum Landkreis)
- Abstimmung der Betreuungsnachmittage – Abstimmung bei den Infrastruktureinrichtungen (z.B. Skateranlagen etc. nicht jede Kommune selber erstellen lassen, sondern jede Kommune stellt eine Infrastruktur und durch E-Mobil-Shuttle werden diese miteinander verbunden)
- Aufbau einer Beteiligungstruktur der Jugendlichen. Junge Menschen als Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen aus der ILE Jura-Scheßlitz beteiligen sich dauerhaft (z.B. Jugendbeirat) oder offen (z.B. Jugendforum, Jugendparlament). Meinungen, Wünsche und Kritikpunkte sollen durch eine offizielle Vertretung wirkungsvoll an die Politik und nach außen getragen werden.
- Weiterhin sind weitere Freizeiteinrichtungen und Aufenthaltsorte für die Jugendlichen zu fördern (Jugendräume, Erlebnisspielplatz, Bike-Parcour o.ä.). Dabei ist ebenso die Errichtung bzw. Verlagerung entsprechender Angebote in den Ortskern unter Nutzung von innerörtlichen Flächenpotenzialen zu fördern.

Partner / Zuständigkeit	Allianzmanagement, Jugendbeauftragte der Kommunen
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	Landkreis



B.5 ILE-weite Kooperation der Vereine fördern	MITTEL
--	---------------

Das Vereinsleben in der ILE-Region spielt in seiner vielfältigen Ausprägung für den sozialen Zusammenhalt eine fundamentale Rolle. Die Vereine sind angesichts der älter werdenden Gesellschaft und der zum Teil abnehmenden Bevölkerungszahl von sinkenden Mitgliederzahlen betroffen. Eine sinkende Arbeitsbelastung der Verantwortlichen geht damit jedoch nicht unbedingt einher, da auch für die Vorstände zunehmend Rekrutierungsprobleme bestehen.

Ein zentrales Vereinsforum kann helfen, Kräfte zu bündeln, (bestehende) Zusammenarbeit zu fördern, zu unterstützen und Kosten zu sparen:

- Durch einen intensiven Austausch untereinander kann die Kooperation der Vereine (weiter) gestärkt werden. So könnten beispielsweise durch Nutzungsteilung bzw. gemeinsame Anschaffung von Geräten und Ausstattung Anschaffungskosten eingespart bzw. Wartungskosten untereinander geteilt werden. Eine Kommunikationsplattform ist hilfreich.
- Viele Aktive sehen sich mit gestiegenen Anforderungen an eine Vorstandschaft konfrontiert. Damit gehen Probleme hinsichtlich der Engagement-Bereitschaft, gerade was neuere Mitglieder betrifft, einher. Unterstützung hinsichtlich Beratung, Versicherung, dem Anwerben von Mitgliedern usw. kann die Hürde für ein ehrenamtliches Engagement deutlich senken (langfristig bis hin zu einem zentralen „Vereins-Büros“ für die ILE-Region zu übergreifenden administrativen Aufgaben).
- Tag der Vereine: Abwechselnd in den Kommunen gibt es einen Tag der Vereine, bei dem sich Vereine an einem Ort versammeln und sich mit Aktionen und buntem Programm vorstellen.
- Attraktives Darstellen sämtlicher Vereine auf der gemeinsamen Homepage
- Runder Tisch von Vereinsvorständen
- Organisation von Fortbildungen und relevanten Vorträgen

Die Koordination sollte zentral – beispielsweise über die Umsetzungsbegleitung – erfolgen, indem hier die Informationen über vorhandenes Gerät sowie die Kontaktdaten kompetenter Ansprechpartner gesammelt werden. Hilfreich in diesem Kontext kann auch ein Onlineangebot sein, durch welches Vereine und Aktive unkompliziert in Kontakt treten können.

Partner / Zuständigkeit	Bürgermeister, Umsetzungsbegleitung, Vereine, Ehrenamtliche
Kostengruppe	Fortbildung & Schulung: Gering Weitere Maßnahmen: Projektabhängig
Mögliche Förderung	



B.6 Runden Tisch Seniorenangebote einführen	MITTEL
--	---------------

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist die Seniorenarbeit in den Kommunen der ILE-Region aktuell sowie in den kommenden Jahren von besonderer Bedeutung. Bisher bestehen einige Angebote von Seniorentreffs. In den kleineren Kommunen und Ortsteilen wird jedoch häufig genannt, dass auch Angebote vor Ort gewünscht werden. Weiterhin fehlen Bildungsangebote, Sportangebote und Veranstaltungen für Senioren. Diese Bedarfe sind konkret zu ermitteln. Durch einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den bestehenden Institutionen und örtlichen Beauftragten sowie den Beauftragten des Landkreises können gemeinsame Themen diskutiert und ggf. Synergieeffekte herausgearbeitet werden.

Mögliche Themen:

- Vernetzung von bestehenden Strukturen, um Synergien nutzen zu können
- Zielgruppenspezifische Mobilitätsangebote
- Zielgruppenspezifische Bewegungs- und Bildungsangebote
- Aktionsprogram "Sturz-Profilaxe" – bei denen Übungsleiter in die Kommunen kommen, denen Räume zur Verfügung gestellt werden

Partner / Zuständigkeit	Bürgermeister, lokale Ärzteschaft, Kassenärztliche Vereinigung, Gesundheitsregionen plus
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	Landkreis





B.7 Nachbarschaftshilfe auf örtlicher Ebene einrichten

MITTEL

Ein Thema, das in einigen Beteiligungsveranstaltungen aufgegriffen wurde, sind fehlende Angebote für Senioren. Gemeint sind damit Freizeitangebote und Unterstützung im Alltag und/ oder im Krankheitsfall, z.B. durch ehrenamtliche Hilfen. Ein Ansatzpunkt im Rahmen des ILEKs ist die Initiierung einer organisierten Nachbarschaftshilfe. Dabei wird jedoch eine Nachbarschaftshilfe jeweils auf örtlicher Ebene als zielführend erachtet. Auf ILE-Ebene könnten dagegen ggf. Synergieeffekte genutzt werden, um lokale Lösungsstrategien zu erarbeiten, Projektideen zu entwickeln und ggf. notwendige gemeinsame Schulungen effizient zu gestalten.

Partner / Zuständigkeit	Bürgermeister, lokale Ärzteschaft, Kassenärztliche Vereinigung, Gesundheitsregionen plus
Kostengruppe	Konzept: Gering
Mögliche Förderung	ALE



B.8 Barrierefreiheit in zukünftigen Planungen berücksichtigen	MITTEL
--	---------------

Für alle zukünftigen kommunalen Planungen gilt es, die Barrierefreiheit zu berücksichtigen, zu überprüfen und entsprechende Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren zu treffen. Dies soll in einem Beschluss festgehalten werden.
In allen in diesem Konzept beschriebenen Maßnahmen wird die Barrierefreiheit berücksichtigt und entsprechende Umgestaltungen beschrieben.

Partner / Zuständigkeit	ILE-Kommunen
Kostengruppe	Keine
Mögliche Förderung	Keine



C.1 Ortskerne und Dorfbilder erhalten und stärken

TOP

Für alle Kommunen der ILE gilt es, die dörflichen und insbesondere fränkischen Charaktere der einzelnen Ortschaften zu erhalten, zu entwickeln und zu stärken. Diese Aspekte sind für die BürgerInnen ein wichtiges Identifikationsmerkmal mit ihren Heimatorten und sollten vor allem auch bei der Dorferneuerung im Fokus stehen. Hierbei spielen oftmals die Dorfzentren eine große Rolle, da sie den BürgerInnen einen Treffpunkt in Ihrer Kommune bieten und in Teilbereichen der Nahversorgung dienen. Viele der Ortsteile in der ILE Jura-Scheßlitz bieten weiterhin in den Ortskernen besondere bauliche Qualitäten mit historischen und ortsbildprägenden Strukturen, die noch heute gut ablesbar sind (siehe detaillierte Analyse im VC2.1 der jeweiligen Kommunen). Diese Qualität gilt es im Hinblick auf die Stärkung der Kommunen bei einer sozialen Belebung mit herauszustellen und zu fördern.

Bei der jeweils notwendigen Konzeptentwicklung liegt der erste Schritt in einer Aktivierung der BürgerInnen, um deren Bedarfe zu integrieren und eine breite Akzeptanz für die Projekte zu erreichen.

In den Kommunen der ILE Jura-Scheßlitz werden bereits einige (gestalterische) Maßnahmen mit Unterstützung der Dorferneuerung und Städtebauförderung durchgeführt. In einigen Kommunen bzw. Ortsteilen stehen weitere Maßnahmen auf dem Programm.

Weitere Dorferneuerungs- und Städtebaumaßnahmen sind vor allem in den Ortskernen punktuell sinnvoll, um diese weiterhin für die Zukunft attraktiv zu entwickeln und den Verfall bzw. die Verödung durch eine hohe Anzahl von Leerständen zu vermindern. Dorfgemeinschaftshäusern sind zentraler Ort für das gemeindliche Zusammenleben für vitale Ortsteile von Bedeutung und sind bei Bedarf in Planungen zu berücksichtigen.

Die Schwerpunktbereiche der zukünftigen Entwicklung wurden deutlich in den Vitalitäts-Checks herausgearbeitet und können darauf basierend fokussiert werden. Bei größerem Bedarf in einem Ortsteil ist ein umfassende Dorferneuerung sinnvoll. Kleinere Maßnahmen können sich im Rahmen einer einfachen Dorferneuerung auf einzelne Flurstücke bzw. Projekte beschränken.

Partner / Zuständigkeit	ILE-Kommunen, lokale Akteure, ALE, Reg. v. Ofr.
Kostengruppe	Umsetzung: Projektabhängig
Mögliche Förderung	ALE, Reg. v. Ofr

C.2 Investorenforum Wohnungsmarkt starten

MITTEL

Die derzeitige Bausubstanz in den Gemeinden der ILE Jura-Scheßlitz ist auf Familien ausgerichtet. Ein- und Zweifamilienhäuser dominieren, während es an zielgruppenspezifischen, barrierefreien sowie kleinräumigem und insgesamt zeitgemäßem Wohnraum mangelt.

Veränderte Wohnraumansprüche:

- Förderung von kleinräumigem Wohnraum
- Entwicklung von barrierefreiem und seniorengerechten Wohnraum
- Schaffung von sozialem und preisgünstigen Wohnraum

Diese Thematik sollte auch vor dem Hintergrund der flächenbewussten Innenentwicklung und Leerstandsvermeidung diskutiert werden. Die veränderten Wohnansprüche sollten raumverträglich und regionalspezifisch diskutiert und behandelt werden.

Zur Sensibilisierung der veränderten Rahmenbedingung könnte ein Investorenforum anregen, in dem über gesellschaftliche, demographische und immobilienwirtschaftliche Aspekte informiert und diskutiert wird.

Mögliche Themen für ein erstes Investorenforum:

- Kerndaten Vitalitätscheck und Flächenmanagement und Strukturdaten der Region
- Bedarfe und Prognosen
- Fördermöglichkeiten
- Praxisbeispiele

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Immobilienfirmen der Region, Landkreis
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	Landkreis (Wirtschaftsförderung)

C.3 Gemeinsames Flächenmanagement etablieren und pflegen

TOP

Nachdem im Rahmen des Vitalitäts-Checks 2.1 mit integrierter Flächenmanagementdatenbank die Leerstände und unbebauten Grundstücke der Kommunen erhoben wurden, ist eine Fortführung dieses zentralen Themas im Rahmen der ILE anzustreben. Wichtige Themen bei der weiteren Umsetzung sind:

- Kontaktaufnahme mit den Eigentümern durch Eigentümerbefragung
- Datenbank
- Datenaktualisierung (Baulücken, Leerstände, Wohngebäude mit Leerstandsrisiko)
- Ergänzung, Überprüfung, Spezifizierung der neu hinzugekommenen Potenziale
- Ansprache der neu hinzugekommenen Eigentümer, Einpflegen der Befragungsrückläufe
- Ggf. Überführung in eine web-basierte Leerstandsvermarktung

Diese kommunal erstellte Datenbank inklusive der daraus resultierenden Ergebnisse sollten insgesamt gebündelt und genutzt werden. Falls Teilschritte bereits durchgeführt wurden, ist eine Aktualisierung sinnvoll.

Während die Aktualisierung und Pflege der Datenbank in die Zuständigkeit der einzelnen Kommunen fällt, sollte die Vermarktung jedoch auf ILE-Ebene erfolgen.

- Die Ergebnisse der VC-Erhebung und Eigentümerbefragung der FMD werden zentral gebündelt und als web-basierte Leerstandsvermarktung auf einer Homepage öffentlich zugänglich gemacht
- Auf der Datenbasis wird eine aktive Vermarktung der unterschiedlichen Potenziale vorgenommen
- Interessierte können mittels einer Suchfunktion (Ort, Größe, Lage, Art des Objekts, Preis) umfassende Informationen zu den vorhandenen Potenzialen transparent ermitteln

Die Entwicklungspotenziale werden mittels eines einheitlichen Steckbriefes (Flurnummer, Größe, Lage, Preis, Foto, Möglichkeit der Kontaktaufnahme) dargestellt und können abgerufen werden.

Im Landkreis gibt es bereits ein Immobilienportal. Beim Aufbau einer möglichen Vermarktung im ILE-Gebiet ist auf eine Abstimmung mit dem Landkreis Wert zu legen, um ggf. Synergieeffekte nutzen zu können.

Partner / Zuständigkeit	ALE, Bürgermeister/kommunale Bauverwaltungen, Umsetzungsbegleitung
Kostengruppe	Gemeinsames Flächenmanagement: Gering p.a. Web-basierte Vermarktung (falls erforderlich): Gering p.a.
Mögliche Förderung	ALE, Reg. v. Ofr.

C.4 "Förderfibel" erstellen

HOCH

Die Innenentwicklung und die damit verbundene Aktivierung von Entwicklungspotenzialen in den Ortskernen und Altorten ist ein wichtiges Ziel der ILE. Durch die Unterstützung durch Förderprogramme und Beratungen können neue Anreize für Eigentümer, Investoren oder interessierte Bürger geschaffen werden. Diese Angebote sollten für alle Interessierte leicht verständlich, transparent zugänglich sein und erläutert werden. Mit Hilfe einer "Förderfibel" kann ein niederschwelliges Angebot in diesem Sinne geschaffen werden.

Zusammenfassend können hier alle Fördermöglichkeiten und bestehenden Beratungsangebote auf den unterschiedlichen Ebenen (Kommunen, ILE, Landkreis, Bund und Land) gesammelt und mit den Ansprechpartnern bzw. Verweisen versehen den Bürgern zur Verfügung gestellt werden.

Durch das Aufzeigen der Bandbreite an verschiedenen Fördermöglichkeiten und Beratungsangeboten soll das Ziel erreicht werden, die Bürger umfassend zu informieren, Investitionsanreize zu schaffen und damit zu einer Aufwertung Ihres Eigentums zu motivieren.

Weiterhin kann die Förderfibel auch als Informationsbroschüre für potenzielle Interessenten dienen. Die Fibel erläutert das interkommunale und ILE-weite Förderprogramm (siehe Projekt C.5) ein.

Weitere Ansätze:

Parallel dazu sollten weitere Möglichkeiten der Informationsverbreitung genutzt werden, z.B. Informationsveranstaltungen, Informationsartikel im Mitteilungsblatt, Informationsbereitstellung auf den Homepages etc.

Partner / Zuständigkeit	Kommunen / Umsetzungsbegleitung
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	ALE, Reg. v. Ofr.

C.5 Interkommunales Förderprogramm erstellen

HOCH

Die Innenentwicklung ist im Rahmen des Flächenmanagements ein wichtiges Thema für die ILE- Kommunen. Auf Basis der erhobenen Daten im Rahmen des Vitalitäts-Checks 2.1 besteht hier entsprechender Handlungsbedarf. Die Kommunen sehen es als einvernehmliches Ziel an, besonders die Ortskerne als Wohn- und Arbeitsräume attraktiv zu halten und den Leerstandstendenzen entgegen zu wirken.

Unterstützt werden soll die Innenentwicklung in den Kommunen durch ein "Interkommunales Förderprogramm". Hierzu werden die aus dem VC2.1 entwickelten Handlungsbereiche als entsprechende Fördergebiete in den einzelnen Ortsteilen zu Grunde gelegt (siehe VC-Berichte der jeweiligen Kommunen). Ein besonderer Fokus sollte hier neben den ortsbildprägenden Zentren auf ältere Wohnbaugebiete gerichtet werden und evtl. spezielle Teilprogramme entwickelt werden, da hier zusätzlicher Handlungsbedarf bereits vorhanden ist bzw. in naher Zukunft aufkommt. Dies betrifft u.a. Themen der Barrierefreiheit und Anpassung an aktuelle Wohnbedürfnisse.

Das Förderprogramm soll potenzielle Bauinteressenten und Sanierungswillige bei den Vorhaben unterstützen und entsprechende finanzielle Anreize geben. Es unterstützen Baulotsen als gemeindliche Ansprechpartner zum Thema Bauen und Wohnen. Das Projekt richtet sich demnach an Hauseigentümer, Grundstücksbesitzer sowie potenzielle Interessenten innerhalb der ILE Jura-Scheßlitz und soll sowohl beratenden Charakter als auch konkrete finanzielle Unterstützung durch die Kommunen beinhalten.

Zentrale Aspekte des Förderprogramms sollten sein:

- Förderung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Bestand und bei leerstehenden Wohneinheiten
- Bauberatung durch Experten (Bauzustand Gebäudes, energetischer Sanierung Möglichkeiten für Fördermittel, Umgang mit der denkmalrechtlichen Thematik) als motivierende Erstberatung, z.B. in Form einer 3-5 Stunden kostenfreier Bauberatung (durch örtliche Fachleute, Architekten) für Bauinteressenten
- Marktberatung durch interne und externe Fachleute in Bezug auf Marktbedürfnisse und Nachfragen (z.B. Mietwohnungen, kleinere Einheiten, seniorengerechte Einheiten – siehe Projekt C.2)
- Finanzielle Unterstützung bei Abbruch und Deponiegebühren bei Umbaumaßnahmen und Abrissvorhaben
- Baukindergeld/ Sanierungskindergeld

Partner / Zuständigkeit	Kommunen / Umsetzungsbegleitung
Kostengruppe	Konzept: Gering Umsetzung: Je nach Förderkriterien
Mögliche Förderung	ALE, Reg. v. Ofr.

C.6 Grundsatzbeschluss: Innen- vor Außenentwicklung fassen

TOP

Der Vitalitäts-Check 2.1 mit integrierter Flächenmanagementdatenbank zeigt, dass die Kommunen der Jura-Scheßlitz gute Möglichkeiten der weiteren Innenentwicklung aufgrund zahlreicher Leerstände, Baulücken und gering bebauten Flächen haben. Die Wohnbaulandbedarfe können deshalb zum Teil durch die bestehenden Entwicklungspotenziale im Innenbereich der Kommunen gedeckt werden. Der Umfang variiert je nach den Rahmenbedingungen der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung und verfügbaren Flächen.

Die Innenentwicklung ist damit ein wesentliches Ziel der ILE Jura-Scheßlitz. Mit der Fortführung der FM-Datenbank, der Möglichkeit des Flächenerwerbs, der gemeinsamen Vermarktung und ggf. einem Innenentwicklungsmanager wird sie als langfristige Aufgabe der ILE gesehen.

Neben den aufgeführten Projektansätzen (Broschüren, Beratungen mit Skizzen und Förderprogramm) sollten (soweit noch nicht erfolgt) dazu Grundsatzbeschlüsse gefasst werden, um Rahmenbedingungen für Entscheidungen in der Zukunft abzustecken.

Daher soll bei Ausweisung von Neubaugebieten stets die Möglichkeit einer Innenentwicklung vorgeprüft werden.

Auch wenn der Fokus auf der Innenentwicklung liegt, zeigt die Umsetzungsrealität, dass nicht alle Innentwicklungspotenziale zur Verfügung stehen und damit auch weiterhin Entwicklungen im Außenbereich oder kleinere Ortsabunden sinnvoll sind. Ergänzend hierzu sollten die Kommunen jedoch festlegen, dass wenn Entwicklungen vorgesehen werden, deren Ausmaß deutlich kleiner sein sollte als in den vergangenen Entwicklungsschritten. Als Empfehlung sollten weiterhin nur Gebiete entwickelt werden, die als Baulandmodell verwirklicht werden können, bei dem die Gemeinde der überwiegende Eigentümer der entsprechenden Flächen ist oder private Bauflächen innerhalb eines verbindlich festzusetzenden Zeitraums mittels dinglicher Sicherung dem freien Markt zur Verfügung gestellt werden.

Vor dem Hintergrund der flächensparenden Siedlungsentwicklung haben die Kommunen auch eine jährliche Berichtspflicht im Rahmen des Verwendungsnachweises beim Fördermittelgeber.

Partner / Zuständigkeit	Bürgermeister
Kostengruppe	Keine
Mögliche Förderung	Keine

C.7 Machbarkeitsstudien Innenentwicklungspotenziale erstellen

HOCH

Im Rahmen der Bestandserhebung beim Vitalitäts-Check 2.1 wurden in allen Kommunen und deren Ortsteilen die Leerstände erhoben.

Diese konzentrieren sich zum großen Teil in den historischen und damit ortsbildprägenden Ortskernen. Diese sind für die Zukunft von belebten Ortsteilen von besonderer Bedeutung und sollen auf Grund dessen als Zentrum des Dorfleben erhalten und attraktiv gestaltet werden.

Für die Umnutzung von leerstehenden Potenzialen im innerörtlichen Bereich kann es viele unterschiedliche Nachnutzungen geben. Dazu benötigt es eine tiefergehende Beschäftigung mit den einzelnen Objekten, die hinsichtlich Zustand und Möglichkeiten beurteilt werden müssen. Dazu sind ggf. entsprechende Machbarkeitsstudien zur Vorbereitung einer späteren Realisierung zu beauftragen (z.B. Machbarkeitsstudie Innenentwicklung Königsfeld).

Mögliche Projekte und Nachnutzungen können unter Beachtung des Baurechtes sein:

- Mehrgenerationstreffs
- Seniorengerechte Wohnanlagen
- Kleinräumiger (Miet-)Wohnraum (auch für Flüchtlingsunterbringung)
- Dorfladen
- Dorfmuseum
- Vereinshäuser/-räume
- Leere landwirtschaftlich Scheunen als kleine Gewerbeflächen und Lagerflächen nutzen
- Umnutzung von Leerständen zu Ferienwohnungen

Alternativ zu Nachnutzungen sollte darüber nachgedacht werden, an welchen Standorten ein Abriss ggf. zielführender ist, um bspw. Parkflächen (z.B. bei innerörtlichen Gastwirtschaften), Verbindungswege (zu Neubaugebieten) oder Neubauten zu verwirklichen.

Eine weitere Maßnahme kann der Zusammenschluss von kleinteiligen Strukturen zu größeren Flächen sein, um zeitgemäße Projekte und Bebauung umsetzen zu können.

Partner / Zuständigkeit	Kommunen/ Umsetzungsbegleitung
Kostengruppe	Konzept: Gering Umsetzung: Projektabhängig
Mögliche Förderung	ALE, Reg. v. Ofr.

C.8 Verkehrssicherheit an Ortsdurchfahrten erhöhen

MITTEL

In einigen Ortsteilen der ILE-Kommunen sind zu hohe Geschwindigkeiten ein Thema. Ob dies lediglich so empfunden wird oder eine Tatsache ist und in welchen Ortsteilen die Problematik besteht, muss geprüft werden.

Die Wahrnehmung der Ortsbevölkerung zur Gefahrenlage weicht von der Wahrnehmung, Bewertung und Aufgabenstellung der Straßenbulasträger ab. Im ILEK wird trotz dieser Diskrepanz das nachfolgende stufenweise Vorgehen vorgeschlagen:

- Ortstermin an für die Lebensqualität im Ort entscheidenden Stellen mit dem gemeindlichen Bauamt, den Vertretern von Landkreis und Staatl. Bauamt, Ortsteilsprechern und ggf. Vertreter der ILEK-Bearbeiter. Daraus ergeben sich möglicherweise Sofortmaßnahmen (Sicherheit, Randbereiche, Haltestellen etc.).
- Anzeige zur Geschwindigkeitsmessung aufstellen (als sichtbarer Hinweis für Verkehrsteilnehmer).
- Durchführung von Geschwindigkeitsmessungen zur Feststellung der Geschwindigkeitsproblematik.
- Sollte die Durchfahrtsgeschwindigkeit überhöht sein, findet im nächsten Schritt eine sanktionierende Aktion der Polizei statt (Radarmessung).
- Danach wird der Effekt durch eine weitere Geschwindigkeitsmessung überprüft.
- Sollte auch dies keine geschwindigkeitsmindernden Auswirkungen erkennen lassen, können bauliche geschwindigkeitsdämpfende/ -reduzierende Maßnahmen geplant werden, an denen sich Landkreis und staatliches Bauamt beteiligen.
- Als weitere bauliche Maßnahme können Ortsumgehungen in Betracht gezogen werden. Durch diese verbessert sich neben der Verkehrssicherheit ebenso der interkommunale Verkehrsfluss und die Attraktivität der Ortskerne. Diese Lösung ist z.B. für Schederndorf akut.

Ergänzend zur Prüfung von baulichen Maßnahmen könnte eine (landkreisweite) Kampagne zum Thema „überhöhte Geschwindigkeiten in Ortsdurchfahrten“ zur Bewusstseinschaffung beitragen. Zudem ist die Einführung weiterer Tempo 30-Zonen in den betroffenen Ortsteilen der ILE-Gemeinden zu prüfen und die Barrierefreiheit als spezieller Ausbauaspekt bei Maßnahmen immer zu berücksichtigen.

Partner / Zuständigkeit	Kommunen, Straßenbulasträger
Kostengruppe	Derzeit noch nicht absehbar
Mögliche Förderung	Derzeit noch nicht absehbar



D.1 Touristische Entwicklung der ILE Jura-Scheßlitz fördern	HOCH
--	-------------

Zur Unterstützung des örtlichen Tourismus und seiner Akteure sowie zur Initiierung von Projekten ist ein Kümmerer hilfreich. In der Anfangsphase kann dies in geringem Umfang eine Umsetzungsbegleitung sein. Bei größerem Aufwand ist die Anstellung einer weiteren Person notwendig oder eine Kooperation durch „Andocken“ an bestehende lokale Tourismusstrukturen, wie fränkische Toskana, zu eruieren.

Die touristische Entwicklung wird bisher von einzelnen Akteuren betrieben. Voraussetzung einer effizienten und erfolgreichen touristischen Entwicklung ist die Erarbeitung einer ILE-weiten Strategie, um Aktionen zu koordinieren und abzustimmen, Kooperationen und Kräfte von lokalen Akteuren zu fördern und zu bündeln für:

- die Initiierung gemeinsamer Projekte
- die Nutzung von Synergieeffekten in der touristischen Arbeit

Maßnahmen zur touristischen Profilierung der Akteure durch:

- Regelmäßige Austauschtreffen
- Fortbildungs/ Vortragsveranstaltungen

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kommunen der ILE, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz und Obermain Jura, Wirtschaftsförderung Landkreis
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	ALE, Naturpark, AELF (LEADER)



D.2 Die Region touristisch profilieren: Entwicklung von touristischen Highlights

HOCH

In den ILE-Gemeinden sind viele touristische Highlights die marketingtechnisch gebündelt zu Ein- und Mehrtages Programm unter dem Dach Fränkische Schweiz oder Obermain Jura aufgebaut werden können.

Diese touristischen Highlights müssen zum Teil noch geschaffen oder ausgebaut werden, sind aber auch zum Teil bereits vorhanden. Die nachfolgende Auflistung zeigt die TOP12:

- Giechburg
- Wallfahrtskirche Gügel
- historische Innenstadt von Scheßlitz,
- Schloss Burgellern in Burgellern
- Pfarrkirche Königsfeld mit Kapelle St. Anna in Königsfeld
- Bachzeilendorf Ehrl
- Kalksteinabbaugebiete (z.B. Ludwag)
- Paradiestäl
- Fossilien Wattendorf
- Leitenbachtal
- div. Kletterfelsen
- Brauereien und Dorfwirtschaften (ggf. Vernetzung)

Diese Highlights der Region sind durch Wander-/ Radwege und mit Haltepunkten des ÖPNV zu verknüpfen. Ferner sind diese Highlights mit dem Wanderwegekonzepten der regionalen Tourismusvertreter zu vernetzen.

An den Einstiegspunkten und Parkplätzen in der Region sind entsprechende Wegweiser und Infotafeln aufzustellen (siehe Projekt D.1). Die überregionale Vermarktung (Flyer/ Themenbroschüren) erfolgt über die Tourismuszentralen Fränkische Schweiz und Obermain Jura, die Information vor Ort über QR-Codes.

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kommunen der ILE, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz und Obermain Jura, ALE
Kostengruppe	Konzept: Gering Umsetzung: Mittel
Mögliche Förderung	ALE, Naturpark, AELF (LEADER)



D.3 Besucher-Lenkung aufbauen

MITTEL

Die touristische Dachorganisation der Region ist zum einen die Fränkische Schweiz und zum anderen das Obermain Jura. Die ILE-Gemeinden schärfen ihr touristisches Profil durch:

- gezielte Bewerbung der Region innerhalb der touristischen Dachorganisationen Fränkische Schweiz/ Obermain Jura mit den Themenbereichen Natur, Kulturlandschaft, Geologie, Aussichtspunkte, Biergärten, Brauereien („Highlights der ILE-Region“) das zum Verlängern des Aufenthalts und zum Wiederkommen animiert (Ein- und Mehrtagestouristen)
- Kommunikation der Angebote und Aktivitäten der ILE-Region durch Erstellung eines Freizeitwegenetzkonzepts mit überregionalen und regionalen Rad- und Wanderwegeverbindungen, Radwegeverbindungen zw. den Ortsteilen der ILE-Gemeinden, Themenwanderwege, Aufwertung von Einstiegspunkten, Herstellung von barrierefreien/ -armen Wanderwegen (Hochfläche und Talräume), Inwertsetzung und Schaffung von Aussichtspunkten, Integration von Dorfgaststätten
- Definition und Gestaltung von Einstiegspunkten und Parkplätze zu den Wander- und Radwegen
- Einheitliche Beschilderung mit Wegweisern und Infotafeln in der Region. Diese sind an den Einstiegspunkten (Wanderparkplätze), an frequentierten Sehenswürdigkeiten (Giechburg, Gügel, Paradiestal etc.), Biergärten usw. und in den Ortsmitten (Haltestellen des ÖPNV) durch einheitlich gestaltete Infopunkte in den Gemeinden zu positionieren. Für den Mehrtagestourismus und für die „Wiederkommer“ sind in der Beschilderung auf die touristischen Highlights der ILE-Region hinzuweisen. (Abstimmung mit LEADER Projekt Beschilderungskonzepte für die Wanderregion der fränkischen Schweiz).
- kontinuierlicher Austausch mit den Tourismuszentralen Fränkischen Schweiz und Obermain Jura, um eine naturparkweite Information und quasi Besucherübergabe zu etablieren (z.B. Trockenrasen, Schäferei, Geologie).
- Erstellung von QR-Codes an den touristischen Highlights zur Besucherinformation.
- persönliche Ansprache bzw. Betreuung und Schulungsangebote der touristischen Vertreter der Region, wie Hotels, (Bier)Gastronomie, Brauereien/ Biergärten, für eine gemeinsame Außendarstellung der Region und der touristischen Highlights
- Kooperation mit lokalen aktiven Tourismusakteuren, z.B. „fränkische Toskana“
- Bewerbung und kommunikation als Ökomodellregion

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kommunen der ILE, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz und Obermain Jura, ALE
Kostengruppe	Umsetzung: Mittel
Mögliche Förderung	ALE, Landkreis

D.4 Radwegenetz ergänzen

HOCH

Innerhalb der ILE-Kommunen besteht ein umfangreiches Radwegenetz mit Lücken, z.T. bei den Zubringern zu den überregionalen Rad- und Wanderwegen (Bereich um Wattendorf). Ebenso besteht Handlungsbedarf bei der Schließung von Radwegelücken zwischen Ortsteilen und zwischen den Hauptorten, z.B. von Königsfeld nach Scheßlitz.

Neben straßenbegleitenden Radwegen, z.B. entlang der B22, eignen sich die Talräume dabei für den Aufbau von Radachsen sowohl in Richtung Bamberg als auch auf die Hochfläche:

- Ellernbachtal/ Leitenbachtal
- Wiesental
- Würgauer Bach
- Lokale Lückenschlüsse, z.B. Wattendorf in Leinleitertal (siehe auch Projektblatt Kernwege)

Das Fahrradangebot ist stärker zu vernetzen mit:

- Hinweisen und Informationen auf den Wegen zu örtlichen Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben.
- Hinweisen und Informationen auf den Wegen zu Reparaturwerkstätten (z.B. Fahrradläden).
- Hinweisen und Informationen zu Verleih- und Akkuaufładestationen.
- weiteren Zertifizierungen von fahrradfreundlichen Übernachtungsbetrieben (bett&bike).
- Mountainbikeangeboten mit verbesserter Beschilderung zu den bestehenden Mountainbikerouten sowie Routenbeschreibung (GPS, Höhenprofile etc.)

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kommunen der ILE, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz und Obermain Jura, ALE, Regionalmanagement Landkreis
Kostengruppe	Umsetzung: Mittel
Mögliche Förderung	ALE (Wegebau), Landkreis

D.5 Wanderwegenetz ergänzen: Themenwege

HOCH

In Verbindung mit den „Highlights der Region“, der Naturlandschaft, den archäologischen Besonderheiten und der Brauereikultur bietet sich der Ausbau von Themenwanderwege an:

- Regenerative Energie (Themen: Energiewende)
- Geologischer Lehrpfad (mit Hinweisen und Erläuterungen zu prähistorischen Funden und geologischen Ablagerungen)
- Braukultur/ Dorfgasthäuser
- Kulturlandschaft „auf den Spuren des Schäfers“/ Energielandschaft (Biogas)/ Nahrungsmittelproduktion „durch Genuss die Kulturlandschaft erhalten“
- Panoramaweg Gügel bis Marienberg ggf. mit Schaffung von Aussichtspunkten im walddreichen Traufbereich
- Quellenwege und Trockentäler (z.B. zu den Quellen bekannter Gewässer in der Fränkischen Schweiz, wie Wiesent in Steinfeld, Aufsess in Königsfeld, zu den Quellen am Deiserbach, Zeckenbach, Würgauer Bach, Burglesauer Bächlein, die alle auf einer Höhenlinie liegen)

Die Wege sind z.T. bereits durch gemeindliche Themen- und Rundwege vorhanden. Als Ergänzung sind Information, Sitzgelegenheiten und interkommunale Vernetzung der Wege sinnvoll. Auf den Hochflächen könnten die Weg durch einzelne Bäume akzentuiert und Blühstreifen attraktiviert werden, welche auch dem Biotopverbund dienen und über Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen oder über eine Flurneuordnung mit ökologischen Schwerpunkt umgesetzt werden können.

Bei der Beschilderung ist eine Abstimmung mit dem überregionalen Beschilderungskonzept der Fränkischen Schweiz und des Obermain Jura notwendig.

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kommunen der ILE, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz und Obermain Jura, ALE, Regionalmanagement Landkreis
Kostengruppe	Umsetzung: Mittel
Mögliche Förderung	ALE (Wegebau), Landkreis



D.6 In die Kulturlandschaft ausblicken	MITTEL
---	---------------

Trotz des Waldreichtums am Albtrauf bieten einige Kuppenlagen besondere Ausblicke (Gügel, Giechburg, Marienberg). Weiterhin gibt es reizvolle Ortsbilder und Einblicke in Abbaugelände.

Als eine Art „Landschaftskino“ sind diese Punkte ebenfalls in das Besucherlenkungskonzept zu integrieren, was z.B. durch Bilderrahmen zum Ausdruck gebracht werden kann. Sie bieten das Ziel für Zwischenstopps für Wanderer oder Radfahrer und sollten als Rastmöglichkeit ausgestattet werden.

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kommunen der ILE, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz und Obermain Jura, ALE
Kostengruppe	Konzept: Gering Umsetzung: Mittel
Mögliche Förderung	ALE, Naturpark, AELF (LEADER)





D.7 Braukultur und Dorfgasthäuser erhalten	MITTEL
---	---------------

Die Wirtshauskultur in der Region ist ein wesentliches Kennzeichen der Region, die besonders durch die Brauereien getragen wird. Diese sind eine wichtige Säule der Wirtschaft im ländlichen Raum.

Die Stärkung und Bewahrung der Gastwirtschaften/ Brauereien ist daher zentrales Anliegen des Regionalmanagements. Im Landkreis Bamberg soll das Landkreisbier dazu dienen, die einzelnen Brauereien an einen Tisch zu bringen.

Damit die Tradition und ein Markenzeichen der Region aufrechterhalten wird, sind vielfältige Maßnahmen sinnvoll:

- Unterstützung von Dorfgastwirtschaften durch Vernetzung in Rad-/ und Themenwegen (siehe Projekte D.4/D.5)
- Aus- und Umbau von örtlichen privaten Brauereien und Dorfgasthäusern, ggf. in Form einer Weiterführung als Dorfgemeinschaftshäuser
- Unterstützung des Landkreisprojektes, die Brauereien durch gezielte Ansprache der Brauereien an einen Tisch zu bringen
- Unterstützung der vorhandenen Dorfgastwirtschaften durch das Gaststättenmodernisierungsprogramm Bayern durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kommunen der ILE, ALE, Regionalmanagement Landkreis
Kostengruppe	Konzept: Gering Umsetzung: Mittel
Mögliche Förderung	ALE, AELF (LEADER), Landkreis



D.8 Anreise und Aufenthalt in der ILE ohne Privatauto ermöglichen

MITTEL

In der ILE-Region fehlen leistungsfähige, für Wanderer und Radfahrer nutzbare An- und Abreiseoptionen. Die Führung von Gruppen und Mehrtagesetappen sind mit dem derzeitigen ÖPNV-Angebot nur schwer durchführbar. Eine Verbesserung ist derzeit nicht in Sicht.

Durch lokale Aktionen und Kooperation in Form von Car-Sharing bzw. Mitfahrgelegenheitsangebote sollte dennoch Verbesserungsmöglichkeiten eruiert werden für:

- Etappentransport oder Rückkehroption für Wanderer, Radfahrer und Bier-/Spirituosengenießler etc.)
- Transport zu wichtigen touristischen Leuchttürmen (z.B. Giechburg, Gügel etc.)
- Transport zu Biergärten und -kellern

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kommunen der ILE, ALE, Regionalmanagement Landkreis
Kostengruppe	Konzept: Gering Umsetzung: Mittel
Mögliche Förderung	ALE, AELF (LEADER), Landkreis

E.1 Kernwegekonzept erstellen und umsetzen

TOP

Im gesamten ILE-Gebiet Jura Schesslitz wurden in den letzten Jahren Flurneuordnungsverfahren durchgeführt. Im Rahmen einer Fachrunde mit den Ortsobmännern der ILE-Kommunen wurden jedoch Defizite im Wegenetz festgestellt. Zum einen fehlen überörtliche, übergeordnete Wegeverbindungen (siehe Kap. Land- und Forstwirtschaft), und zum anderen bestehen Defizite hinsichtlich der Wegbreiten und -zustände.

Mit der Erstellung eines Kernwegenetzkonzepts soll die Grundlage für den Ausbau von Wegen mit besonderer Erschließungsfunktion gebildet werden. Das Hauptziel des Konzeptes für ländliche Kernwegenetze ist die Verbesserung der Agrarstruktur und die Unterstützung der Kommunen bei der Bewältigung der technischen und strukturellen Anforderungen an Straßen und Wege im ländlichen Raum. Dabei gilt es die Transporte von und zu den landwirtschaftlichen Flächen und die rasche Anbindung der landwirtschaftlichen Wege an die übergeordneten Straßen zu ermöglichen.

Flankierend sind bei der Konzeption auch Belange des Tourismus (Radwege) und des Hochwasserrückhalts (Projekt: bodenständig) zu berücksichtigen. Somit wirkt das Kernwegenetz auf mehreren Ebenen innerhalb der integrierten ländlichen Entwicklung in der ILE Jura Schesslitz.

Als Folgeschritt muss die Umsetzung des Kernwegenetz begonnen werden.

Partner / Zuständigkeit	Kommunen der ILE, ALE
Kostengruppe	Konzept: Gering Umsetzung: Mittel bis Hoch je nach Wegeabschnitt
Mögliche Förderung	ALE



E.2 Bewirtschaftung und Ökologie verbessern	MITTEL
--	---------------

Eine Zusammenlegung von zersplittertem Grundbesitz hat im ILE-Gebiet bereits überwiegend stattgefunden. Teilweise liegt diese Zusammenlegung jedoch längere Zeit zurück und die Produktionsbedingungen sind aufgrund geringer Flurstücksgrößen und Schlaglängen benachteiligt (z.B. Straßgiech und Wiesengiech, Neudorf bei Schesslitz, nördlich Kübelstein, um Windischletten, zwischen Hohenhäusling und Steinfeld, Gräfenhäusling und um Laibarös.).

Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung zur Zusammenlegung und Vergrößerung der Produktionsflächen sind sinnvoll, um eine landwirtschaftliche Nutzung in der Region zu sichern. Dabei dürften eher kleinteiligere Verfahren zur Anwendung kommen. Möglichkeiten eines einfacheren Flurneuordnungsverfahrens bieten z.B. beschleunigte Zusammenlegungsverfahren, freiwilliger Landtausch, vereinfachte Flurbereinigung, freiwilliger Nutzungstausch.

Eine weitere Flurneuordnung mit ökologischem Charakter ist zur Verbesserung der Rückhaltung von Starkregenereignissen in der Fläche als auch zur Verhinderung von Einträgen in die Gewässer (Pufferstreifen) sinnvoll.

Ferner könnte eine Flurneuordnung mit ökologischem Charakter eine sinnvolle Ergänzung für den Biotopverbund und als Rad- und Wanderweg begleitende Grünstruktur für den Tourismus und Naherholung sein.

Partner / Zuständigkeit	Kommunen der ILE, ALE
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	ALE



E.3 Boden schützen: Projekt boden:ständig

HOCH

Aufgrund von Bodenabtrag aus landwirtschaftlich genutzten Flächen kommt es zu Einträgen in Gräben verbunden mit Einträgen in Oberflächengewässer und höherem Räumungsaufwand:

- Zwischen Würgau und Scheßlitz
- Windischletten (Augraben)
- Nördlich Schweißdorf (Kuhgraben)
- Graben nördlich Burgellern
- Pausdorf (Krebsbach)
- Burglesau (Burglesauer Bach)
- Nördlich Dörnwasserlos (Sauergrund)
- Klingental

Unterstützend kann hier die Initiative boden:ständig genannt werden, welche Lösungen für einen Rückhalt in der Fläche durch abflussdämpfende Bewirtschaftungsformen mit den praktizierenden Landwirten untersucht.

Mit dem ALE ist ein Projektgebiet abzustimmen und Inhalt und Umfang des Konzepts boden:ständig für die ILE Jura-Scheßlitz abzustimmen. Dazu ist die Durchführung weitere Abstimmungsrunden mit den Ortsobmännern zu empfehlen, in der das Projekt und die Mitwirkungsbereitschaft eruiert wird.

Partner / Zuständigkeit	ILE - Kommunen, ALE (Initiative boden:ständig), AELF
Kostengruppe	Konzept: Mittel Umsetzung: Projektabhängig
Mögliche Förderung	ALE

E.4 Waldflächen erschließen: Wegebau und Waldneuordnung

TOP

Vor dem Hintergrund der Schädlingskalamitäten bei bestehenden Waldflächen und im Zuge des infolge des Klimawandels erforderlichen Waldumbaus sind die Waldflächen teilweise nicht ausreichend erschlossen und ein leistungsfähiger Wegebau erforderlich.

Bei einigen Wegen scheiterte der Ausbau vorhandener Waldwege an den Grundstücksverfügbarkeiten. Sinnvoll ist daher eine Waldneuordnung mit der Arrondierung von Waldbesitz und bedarfsgerechter Erschließung.

Aufgrund von Schädlingskalamitäten besteht dringender Handlungsbedarf:

- Erbach Hölzer östlich Würgau
- Adelsholz zwischen Würgau und Scheßlitz
- Burgholz zur Giechburg
- Obereichenholz südlich Peulendorf

Mit der Neuerschließung der Wege können auch Bedarfe an Wegeverbindungen für die Landwirtschaft umgesetzt, als auch bestehende wertvolle Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten entlastet werden (Paradiestal).

Mit der Neuordnung der Eigentumsflächen werden zudem klare Grenzen geschaffen, die bisher mangels Grenzsteine unklar sind und zu Einbußen beim Arbeitseinsatz im Wald geführt haben.

Voraussetzung ist die grundsätzliche Einwilligung der Flächeneigentümer

Partner / Zuständigkeit	Kommunen der ILE, ALE, AELF Forst
Kostengruppe	Umsetzung: Projektabhängig
Mögliche Förderung	ALE



E.5 Gemeinschaftstankstelle in Neudorf aufbauen	HOCH
--	-------------

Infrastruktur Landwirtschaft - Gemeinschaftstankstelle
Für die landwirtschaftlichen Betriebe auf der Hochfläche sind die nächsten Tankstellen in Scheßlitz bzw. Heiligenstadt i.OFr. und Hollfeld.
Zur Reduzierung langer Fahrwege ist die Einrichtung einer Gemeinschaftstankstelle in Neudorf sinnvoll. Der Standort des Dorfgemeinschaftshauses mit Spielbereich könnte in Neudorf gestärkt werden.

Partner / Zuständigkeit	Kommunen der ILE, ALE,
Kostengruppe	Hoch
Mögliche Förderung	ALE

E.6 Kulturlandschaft erhalten: Streuobstaktionsplan

TOP

Die Streuobstbestände sind landschaftsbildprägende Bestandteile der attraktiven Erholungslandschaft. Die Bestände sind überwiegend überaltert. Wesentliche Nachpflanzung fanden in den letzten Jahren im Rahmen von naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen statt. Privates Interesse geht kaum über die Eigennutzung der Bäume (5 bis 10 Stück) hinaus. Zahlreiche Bestände bleiben ungenutzt und verbrachen.

Für die bestehenden Obstwiesen ist daher eine Professionalisierung in Pflege und Ernte erforderlich, um private Streuobstbesitzer zu unterstützen und brachgefallene Obstwiesen wieder in Nutzung zu bringen.

Um die Streuobstbestände als Kulturlandschaftsbestandteil zu erhalten sind dringend Maßnahmen notwendig:

- Bestandserfassung der Streuobstwiesen im ILE-Gebiet nach Pflegezustand und Verbrachungsstatus im Rahmen einer Konzepterstellung
- Auswahl von regenerierbaren Streuobstbrachen unter den Aspekten Wirtschaftlichkeit und Ökologie im Rahmen einer Konzepterstellung
- Festlegung von Flächen für Eigennutzung Privater und Flächen für Professionalisierte Ernte/ Pflege und ggf. Abschluss von langfristigen Pacht-/ Bewirtschaftungsverträgen mit den Eigentümern
- Aufbau eines Landschaftspflegetrupps zum Freistellen und Sanieren der Obstwiesen - Erstpflege zur Erhaltung der alten Obstbaumbestände,
- Professionalisierung bei der Ernte (Aufbau von Erntetrupps, ggf. Lesemaschinen)
- Bewerbung und Kommunikation der Verwertungsmöglichkeit für Streuobsteigentümer bzw. Pächter (Bag in Box – Keltereien im Landkreis Bamberg/ Lichtenfels/ Forchheim)
- Vernetzung und Rückkoppelung mit Brauereien (Apfelbier)
- Nachpflanzung in den vorhandenen Obstbaumwiesen

Partner / Zuständigkeit	Kommunen der ILE, UNB Bamberg, Landschaftspflegeverband und ALE
Kostengruppe	Mittel
Mögliche Förderung	Ca. 50 Euro pro Baum, Förderung über Naturparkrichtlinie, Bayern – Netz-Natur-Projekt

E.7 Kulturlandschaft erhalten: Weideaktionsplan	HOCH
--	-------------

Zum Erhalt der Kulturlandschaft wird im Rahmen der Beweidung von Magerrasen bereits viel unternommen (blühender Jura). Dennoch ist eine Zunahme von Wald, Brache und Gebüsch erkennbar.

Die Kulturlandschaft ist das Kapital für die ILE. Zu deren Erhaltung und Entwicklung ist ein Mehraufwand notwendig:

- Bestandserfassung von möglichen Beweidungsflächen (Streuobstwiesen, Mager- und Talwiesen) im ILE-Gebiet nach Pflegezustand und Verbrachungsstatus.
- Auswahl von brachgefallenen ehemaligen Offenlandflächen und Streuobstbrachen unter den Aspekten Wirtschaftlichkeit und Ökologie in Abstimmung mit UNB, Landschaftspflegeverband und den derzeitigen Bewirtschaftern.
- Prognose der künftigen Weideflächen unter Berücksichtigung des Wandels in der Landwirtschaft (siehe Kap. Landwirtschaft Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe) und weiteren Einflüssen, die eine Beweidung erschweren (z.B. Rückkehr Wolf).
- Festlegung von Flächen für Beweidung, ggf. mit Abschluss von langfristigen Pacht-/Bewirtschaftungsverträgen mit den Eigentümern der Flächen.
- Freistellen und Sanieren der verbuschten ehemaligen Offenlandflächen.
- Übernahme der Flächen in bestehende Strukturen (landwirtschaftliche Weidebetriebe für die Beweidung).
- ggf. weitere Professionalisierung in der Beweidung nach dem Vorbild Wenglein Park
- ggf. Unterstützung durch ländliche Entwicklungsmaßnahmen (Zufahrten, Triebwege, Zusammenlegung).
- Bewerbung und Kommunikation der Verwertungsmöglichkeit von Fleischprodukten (regionale Vermarktung).
- Höhere Vergütung beim Erstpflegeeinsatz.
- finanzielle Unterstützung in der Bekämpfung von Weidunkräutern (hier insbesondere Geißkraut, in den Tälern und tlw. Waldränder durch den japanischen Knöterich).
- Beweidung von freigestellten Streuobstbeständen (siehe Projekt E.6).

Partner / Zuständigkeit	Kommunen der ILE, UNB Bamberg, Landschaftspflegeverband und ALE
Kostengruppe	Mittel
Mögliche Förderung	Förderung über Naturparkrichtlinie, Fördermittel Vertragsnaturschutzprogramm und Kulturlandschaftsprogramm, Bayern – Netz-Natur-Projekt



E.8 Gewässerentwicklungskonzept erstellen	HOCH
--	-------------

Voraussetzung für die Verbesserung des natürlichen Rückhalts ist die Erstellung von Gewässerentwicklungskonzepten in der gesamten ILE-Region oder auch in Teilbereichen. Ferner ist ein ILEK auch Voraussetzung für eine Förderung bei Gewässerunterhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen. Neben den Maßnahmen wird auch der Erwerb von Grundstücken gefördert und ein Vorkaufsrecht geschaffen.

Partner / Zuständigkeit	WWA Kronach
Kostengruppe	Konzept: Gering Umsetzung: Projektabhängig
Mögliche Förderung	Konzept (75% Förderung durch Freistaat Bayern) Umsetzungsmaßnahmen nach RzWas durch Freistaat Bayern oder Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



E.9 Gebietswasserabfluss verbessern

HOCH

In den ILE-Kommunen besteht insbesondere für die Talortsteile der Stadt Scheßlitz eine Hochwassergefährdung. Infolge des Klimawandels sind auch Überschwemmungen außerhalb von Talräumen nicht mehr auszuschließen.

Für die Konzeptentwicklung und Umsetzung zur Verbesserung von Rückhaltungsmaßnahmen bestehen folgende Möglichkeiten:

- Vernetzung mit dem "Projekt bodenständig"
- Erstellung und Umsetzung von Teilkonzepten zur Verbesserung des natürlichen Abflusses und Rückhaltung in der Talaue (nach der Richtlinie für wasserwirtschaftliche Zuwendungen RzWas)
- Verfahren der ländlichen Entwicklung (ökologische Flurbereinigung) mit Unterstützung beim Flächenerwerb, Bodenordnung und Umsetzung der Maßnahmen

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, WWA Kronach, ALE (Initiative boden:ständig, Bodenordnung)
Kostengruppe	Konzept: Mittel Umsetzung: Hoch
Mögliche Förderung	Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit bis zu 75% - FinR-LE im Rahmen von Flurneuerungsverfahren



E.10 ILE-weites Ökokonto erstellen	MITTEL
---	---------------

Durch die Entwicklung in der Landwirtschaft mit der Produktion von Energiepflanzen und Nahrungsmittel besteht ein hoher Konkurrenzdruck um landwirtschaftliche Produktionsflächen. Aufgrund dieser Entwicklung ist es sinnvoll ein ILE-weites Ökokonto-Konzept zu erstellen, mit nachfolgenden Zielen:

- die Kulturlandschaftselemente bewahren, welche aus der Nutzung fallen, wie Magerwiesen, Obstwiesen, Feuchtwiesen, Säume
- die Kulturlandschaftselemente durch Biotopverbund miteinander vernetzen
- bestehende Lebensräume durch Puffer sichern (z.B. Gewässer, Hecken etc.)
- Kulturlandschaftselemente im Hinblick auf weitere Interessen, wie den Hochwasserschutz, entwickeln
- Die vier ILE Kommunen können die Konzepterstellung gemeinsam beauftragen. Die rechtliche Umsetzung erfolgt dann jeweils auf kommunaler Ebene.

Ferner ist im Ökokonto-Konzept die Kombinierbarkeit mit Wegeverbindungen für den Tourismus und der Naherholung zu prüfen. Mit einem funktionierenden Ökokontokonzept werden die Kommunen der ILE in die Lage versetzt, flexibel den Anforderungen der Eingriffsregelungen gerecht zu werden und damit eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung bedarfsgerecht zu gewährleisten. Hilfreich bei der Umsetzung sind Instrumente der ländlichen Entwicklung mit einer Flurneuordnung mit ökologischem Charakter.

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kommunen der ILE, Landschaftspflegeverband
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	Landkreis

F.1 Regenerative Energien weiter fördern

TOP

Das Thema regenerativer Energien wird im Landratsamt Bamberg personell durch einen Energiemanager unterstützt. In der Region ist mit der Naturstrom AG ein regionaler Stromanbieter regenerativer Energien engagiert.

Die Nutzung regenerativer Energien ist in der Region stark ausgeprägt. Die Nutzung von Energie aus Biogasanlagen und Windkraft in der Region ist sehr hoch.

Zur prüfende Potenziale im Bereich der Produktion regenerativer Energien bestehen:

- Photovoltaik
- Nahwärmenetze bei Biogasanlagen
- Klärschlammverwertung
- Nutzung von Abwärme örtlicher Industriebetriebe
- Nutzung von Energieholz (Potenzial durch Privatwälder)
- Ausbau von Solaranlagen (bessere Auslastung von Privatdächer, siehe Solarkataster des LK Bamberg)
- Energieeinsparung (öffentliche Beleuchtung, Umstellung auf LED Technik)
- Einsparung im privaten Bereich (z.B. Energieeffizienzpumpen) und Gewerbe (Beratung Privater durch Energieberater)
- Lokale Nahwärmenetze: Umsetzung von lokalen Nahwärmenetzen im Zuge städtebaulicher und dörflicher Sanierungen. Nutzung leerstehender vorhandener Scheunen als Standort für Blockheizkraftwerke, Hackschnitzelanlagen o.ä.
- Energetische Ertüchtigung von öffentlichen Infrastruktur- und Daseinsvorsorgeeinrichtungen, wie Schulen oder Schwimmbäder, Rathäuser, Kindergärten
- Energiespeicherung

Durch ein ILE-weites Energiekonzept sollten die o.g. Aspekte zur Produktion von regenerativer Energie und Energieeinsparung geprüft sowie konkrete Initiativen auf der jeweiligen kommunalen Ebene erarbeitet werde.

Partner / Zuständigkeit	ALE (DE) , Umsetzungsbegleitung, Bürgermeister, Klimaschutzmanager, Naturstrom AG
Kostengruppe	Mittel
Mögliche Förderung	ALE (ILE-weites Energiekonzept)



F.2 Windkraftinformationszentrum aufbauen

MITTEL

Die Nutzung regenerativer Energien ist in der Region stark ausgeprägt. Die Nutzung von Energie aus Windkraft in der Region ist sehr hoch und wurde bereits zum Teil in Kooperation mit den ILE-Kommunen entwickelt.

Vor dem Hintergrund des großen Ausmaßes der Energiegewinnen vor Ort scheint es sinnvoll, die Nutzung des vorhandenen ökologischen Potenzials in Zukunft noch mehr in Wert zu setzen, damit zu werben und ggf. als besonderes Image der Region auszubauen.

Hier ist denkbar ggf. in Kooperation mit dem lokalen Betreiber, der Naturstrom AG, ein Windkraftinformationszentrum zu errichten, welche für die Thematik wirbt, darüber informiert und ein Schulungs- und Fortbildungsangebot schafft.

Als Örtlichkeit kann hier über die Nutzung eines bestehenden Dorfgemeinschaftshauses ebenso diskutiert werden sowie die Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen in den Ortskernen.

Partner / Zuständigkeit	Bürgermeister, Landkreis, Naturstrom AG
Kostengruppe	Konzept: Gering Umsetzung: Derzeit nicht absehbar
Mögliche Förderung	ALE, Landkreis

F.3 Stammtisch Wirtschaft, Gewerbe und Arbeitskräfte gründen

MITTEL

Die ILE-Region ist ein Wohn- und Wirtschaftsstandort und bietet verschiedene Potenziale im Angebot an möglichen Arbeitskräften. Diesen Faktor gilt es für die Zukunft zu erhalten und zu sichern. Der Fokus liegt dabei u.a. darauf, die Anzahl der sozialversicherungspflichtigbeschäftigten Bürger konstant zu halten oder zu erhöhen. Gleichzeitig sollte versucht werden, dem Arbeitskräftemangel entgegen zu wirken. Vor dem Hintergrund stellt jedoch die Mobilität eine Problematik vor allem für junge Auszubildende dar, die für die Zukunft in Angriff genommen werden sollte. In Hinblick auf die Thematik könnte die Einrichtung eines "Stammtisches" Wirtschaft und Gewerbe auch und v. a. mit dem Augenmerk Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sinnvoll sein.

Mögliche Themen/ Veranstaltungen:

- Durch Initiativen der Kommunen im Verbund mit Schulen und örtlichen Betrieben wird versucht durch die Vermittlung von Praktikas eine Verbindung zwischen Schüler und örtlichen Betrieben zu schaffen.
- Überörtliche Veranstaltungen in der ILE mit einem thematischen Schwerpunkt haben das Potenzial, die Bindewirkung innerhalb einer Region zu erhöhen. Zudem dienen derartige Veranstaltungen selbstverständlich auch der Außendarstellung. Die Idee einer ILE-weiten oder regionalen Gewerbeschau greift diese Ansätze auf.
- Unternehmer können ihre Produkte und Dienstleistung den Endverbrauchern präsentieren, verbessern die Wahrnehmung der Angebotsvielfalt und stärken die regionale Kaufkraftbindung
- Unternehmen haben die Gelegenheit, sich kennen zu lernen und zu vernetzen
- Wechselnde inhaltliche Schwerpunktsetzung können für die ILE Jura-Scheßlitz wichtige Schwerpunkte aufgreifen. Beispielsweise kann das Thema Immobiliensanierung und/oder barrierefreier Wohnraum (Projekt C.2.) durch das Handwerk aufgegriffen und den Besuchern präsentiert werden oder soziale Dienstleister und Initiativen informieren über ihre Leistungen und Angebote

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Kooperation IHK, HWK, Wirtschaftsförderung Landkreis
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	Landkreis



F.4 Gutscheinkonzept Jura-Scheßlitz entwickeln

HOCH

Eine gemeinsame Aktivität möglichst vieler Unternehmer erhöht Effizienz und Austausch untereinander. Ein Projekt, welches diesbezüglich wünschenswert wäre, ist das Auflegen und Vertreiben eines Geschenkgutscheins für alle teilnehmenden Betriebe in der ILE Jura-Scheßlitz.

Geschenkgutscheine sind ein beliebtes Medium, um Kaufkraft am Standort zu binden. Je größer die Zahl der teilnehmenden Betriebe ist, umso größer ist auch das davon ausgehende Bindungspotenzial. Deshalb muss ein möglichst umfassendes Spektrum an Teilnehmern Ziel derartiger Initiativen sein (Einzelhandel, Dienstleistung, Handwerk, Gastronomie).

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Lokale Gewerbetreibende / Einzelhandel
Kostengruppe	Gering
Mögliche Förderung	Keine



F.5 Bei der Wasserversorgung und -entsorgung kooperieren

MITTEL

Höhere Anforderungen und geänderte Rahmenbedingungen werden im Bereich der kommunalen Ver- und Entsorgung von Wasser Handlungsbedarf verursachen. Eine interkommunale Zusammenarbeit in diese Bereich können sinnvoll sein, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Wasserversorgung:

- Überprüfen der Wasserversorgung bei aufkommendem Handlungsbedarf durch Machbarkeitsstudien
- Erörtern von Anschlussmöglichkeiten an Nachbargemeinden oder überörtliche Verbünde, z.B. Fernwasserversorgung Oberfranken, Juragruppe etc.

Wasserentsorgung:

- Prüfung durch Machbarkeitsstudien und Umsetzung des Zusammenschließens von Kläranlagen im ILE-Gebiet und darüberhinaus, z.B. der Kläranlagen Wattendorf und Schneeberg an die Stadt Scheßlitz und Zusammenschluss von Bojendorf und Mährenhüll an die Stadt Weismain.

Klärschlamm Entsorgung:

- Prüfung der Zusammenarbeit mit Akteuren auf regionaler Ebene / Landkreis, z.B. mit den Regionalwerken Bamberg oder Kommunen aus dem Jurakreis. Ebenso sind Projekte innerhalb der ILE denkbar.

Partner / Zuständigkeit	Umsetzungsbegleitung, Regionalwerke, Landkreis, sonstige Kommunen
Kostengruppe	Hoch
Mögliche Förderung	Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Bund)



Übersicht		Priorität	Kosten
A Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit			
A.1	Organisationsstruktur der ILE Jura-Scheßlitz etablieren	TOP	Gering
A.2	Umsetzungsbegleitung einrichten	TOP	Mittel (p.a.)
A.3	Marketing und Vermarktungsstrategie entwickeln	TOP	Gering (p.a.)
A.4	Gemeinsame ILE-Homepage erstellen und unterhalten	TOP	Gering (p.a.)
A.5	Kooperationsprojekte und Zusammenarbeit der Kommunen fördern	TOP	Projektabhängig
B Daseinsvorsorge und Mobilität			
B.1	Konzept für ein ergänzendes Mobilitätsangebot entwickeln	HOCH	Gering
B.2	Konzept für ergänzende Nahversorgung entwickeln	MITTEL	Gering
B.3	Regionalvermarktung stärken	MITTEL	Gering
B.4	Runden Tisch Jugendarbeit einrichten	MITTEL	Gering
B.5	ILE-weite Kooperation der Vereine fördern	MITTEL	Gering/ Projektabhängig
B.6	Runder Tisch Seniorenangebote einführen	MITTEL	Gering
B.7	Nachbarschaftshilfe auf örtlicher Ebene einrichten	MITTEL	Gering
B.8	Barrierefreiheit in zukünftigen Planungen berücksichtigen	MITTEL	Keine
C Siedlungs- und Innenentwicklung			
C.1	Ortskerne und Dorfbilder erhalten und stärken	TOP	Projektabhängig
C.2	Investorenforum Wohnungsmarkt starten	MITTEL	Gering
C.3	Gemeinsames Flächenmanagement etablieren und pflegen	TOP	Gering (p.a.)
C.4	"Förderfibel" erstellen	HOCH	Gering
C.5	Interkommunales Förderprogramm erstellen	HOCH	Gering
C.6	Grundsatzbeschluss: Innen- vor Außenentwicklung fassen	TOP	Keine
C.7	Machbarkeitsstudien Innenentwicklungspotenziale erstellen	HOCH	Gering/ Projektabhängig
C.8	Verkehrssicherheit an Ortsdurchfahrten erhöhen	MITTEL	Nicht absehbar
D Tourismus und Naherholung			
D.1	Touristische Entwicklung der ILE Jura-Scheßlitz fördern	HOCH	Gering
D.2	Die Region touristisch profilieren: Entwicklung von touristischen Highlights	HOCH	Gering - Mittel
D.3	Besucher-Lenkung aufbauen	MITTEL	Mittel
D.4	Radwegenetz ergänzen	HOCH	Mittel
D.5	Wanderwegenetz ergänzen: Themenwege	HOCH	Mittel
D.6	In die Kulturlandschaft ausblicken	MITTEL	Gering - Mittel
D.7	Braukultur und Dorfgasthäuser erhalten	MITTEL	Gering - Mittel
D.8	Anreise und Aufenthalt in der ILE ohne Privatauto ermöglichen	MITTEL	Gering - Mittel
E Kultur-/Naturlandschaft und Landwirtschaft			
E.1	Kernwegekonzept erstellen und umsetzen	TOP	Gering - Hoch
E.2	Bewirtschaftung und Ökologie verbessern	MITTEL	Gering





E.3	Boden schützen: Projekt boden:ständig	HOCH	Mittel / Projektabhängig
E.4	Waldflächen erschließen: Wegebau und Waldneuordnung	TOP	Projektabhängig
E.5	Gemeinschaftstankstelle in Neudorf aufbauen	HOCH	Hoch
E.6	Kulturlandschaft erhalten: Streuobstaktionsplan	TOP	Mittel
E.7	Kulturlandschaft erhalten: Weideaktionsplan	HOCH	Mittel
E.8	Gewässerentwicklungskonzept erstellen	HOCH	Gering / Projektabhängig
E.9	Gebietswasserabfluss verbessern	HOCH	Mittel - Hoch
E.10	ILE-weites Ökokonto erstellen	MITTEL	Gering
F Wirtschaft und Energie			
F.1	Regenerative Energien weiter fördern	TOP	Mittel
F.2	Windkraftinformationszentrum aufbauen	MITTEL	Gering / Nicht absehbar
F.3	Stammtisch Wirtschaft, Gewerbe und Arbeitskräfte gründen	MITTEL	Gering
F.4	Gutscheinkonzept Jura-Scheßlitz entwickeln	HOCH	Gering
F.5	Bei der Wasserversorgung und -entsorgung kooperieren	MITTEL	Hoch

5.4 Umsetzung des ILEK

Die nachfolgenden Kapitel beschreiben zusammenfassend, mit welchen Schritten die ILE Jura-Scheßlitz den weiteren gemeinsamen Entwicklungsprozess voranbringt bzw. voranbringen kann.

Als grundlegender Schritt ist die Beratung und Beschlussfassung des ILEK im Kreis der Lenkungsgruppe notwendig. Hierfür ist bereits das Strategieseminar in der Schule für Dorf und Landesentwicklung in Klosterlangheim anvisiert. Darauf aufbauend muss das ILEK in den kommunalen Gremien beraten und beschlossen werden.

In einer Aufbruchveranstaltung wird die Öffentlichkeit über die Inhalte und Ziele des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes informiert. Dies ist der offizielle und öffentliche Startschuss des Umsetzungsprozesses. Ergänzend ist eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, z.B. über das Internet, Gemeindeblätter und sonstige Medien, sinnvoll.

5.4.1 Projektarbeit zum ILEK

Die Beratung und Zustimmung zum vorliegenden ILEK der ILE Jura-Scheßlitz ist der Startschuss für die Umsetzung der Maßnahmen. Die lokalen Akteure aus den beteiligten Kommunen haben die vorrangige Aufgabe aus den vorgeschlagenen und unterschiedlich priorisierten Maßnahmen die Maßnahmen herauszuarbeiten, deren Umsetzung als nächstes in Angriff genommen werden sollen. Hierfür sind die vorgeschlagenen Priorisierungen weiter zu konkretisieren. Für die Umsetzungseinleitung dient ebenso das Strategieseminar an der Schule für Dorf- und Landesentwicklung in Klosterlangheim, das in Zusammenarbeit mit dem ALE durchgeführt wird.

Schon während der Bearbeitung des ILEK wurden mehrere Grundlagen für eine Umsetzung bearbeitet bzw. entsprechende Schritte gestartet. Die Fortführung von diesen ist ein erster Anhaltspunkt in der Startphase:

- Vorbereitende Maßnahmen für die organisatorische Aufstellung der interkommunalen Zusammenarbeit als eingetragener Verein
- Überlegungen zur Einrichtung einer Umsetzungsbegleitung bzw. Vorbereitung einer Stellenausschreibung. Hierzu Informationen von Allianzmanager Hr. Rhein (ILE Regnitz-Aisch)
- Thematisierung und Diskussion von Handlungsfeldern im Rahmen einer Expertenrunde mit zuständigen Vertretern des Landratsamts Bamberg bzw. des Tourismus
- Kontinuierlicher Kontakt mit dem Amt für ländliche Entwicklung (Fr. Knipping) sowie dem Landratsamt Bamberg/ Wirtschaftsförderung und Tourismus (Hr. Reichert) und deren fachlichem Input
- Vorbereitung und Konkretisierung von Maßnahmen sowie Sensibilisierung und Zusammenführen von lokalen Akteuren im Bereich Innenentwicklung, Tourismus und Landwirtschaft
- Aufbau der Datenbanken des Vitalitätscheck sowie des Flächenmanagements, deren fortlaufende Pflege als

Unterstützung für kommunalpolitische Arbeit und Entscheidungsfindungen dient. Die Kontaktaufnahme zu Eigentümern ist hier ein bedeutender nächster Schritt.

5.4.2 Lenkungsgruppe

Während der Konzepterarbeitung hat die ILE Jura-Scheßlitz kontinuierlich den Prozess im Rahmen einer Lenkungsgruppe begleitet und somit die interkommunale Kooperation bereits institutionell erprobt und verfestigt. Dieses interkommunale Gremium sollte unbedingt weiter bestehen und in regelmäßigen Sitzungen den Prozess der integrierten ländlichen Entwicklung diskutieren, steuern und weiterentwickeln. Wesentliche Aufgaben sind z.B.:

- Entscheidungen zur operativen und koordinierenden Umsetzungsbegleitung
- Wiederkehrende Abstimmung der in Angriff zu nehmenden Projekte
- Fortlaufende Evaluierung der Konzeptumsetzung
- Bewertung und Nutzung möglicher Förderoptionen
- Kontinuierlicher Informationsaustausch über Entwicklungen, Maßnahmen und Projekte auf monokommunaler Ebene und deren interkommunale Bewertung oder mögliche Erweiterung

Umgekehrt steht damit den Umsetzungspartnern wie Regionalmanagement, Fachstellen oder regionalen Akteuren etc. weiterhin ein ansprechbares Entscheidungsgremium zur Verfügung.

5.4.3 Umsetzungsbegleitung

Die Organisation des gesamten Prozesses sowie die Begleitung, Initiierung und teilweise Umsetzung des Projekt- und Maßnahmenplans machen es notwendig, dass sich die ILE Jura-Scheßlitz mit entsprechendem Personal in Form eines Umsetzungsmanagements verstärkt. Weitere zentrale Leistungspunkte sind die interne Koordinierung der ILE (vgl. Lenkungsgruppe), Öffentlichkeitsarbeit, der fortlaufende Kontakt zu den Umsetzungspartnern in der Region bzw. auf Seiten der Fachstellen und Förderprogrammverantwortlichen. Hierzu zählen auch Fördermittelakquise inkl. Projektanträgen, Bearbeitung von Ausschreibungen etc. In der Lenkungsgruppe wurden hierzu bereits hinsichtlich einer Umsetzungsbegleitung Informationen eingeholt und zur Notwendigkeit und Aufgaben beraten. Dabei wurden folgende Punkte festgehalten bzw. stehen noch zur Diskussion:

- Die Umsetzungsbegleitung soll als feste Personalstelle beauftragt werden. Ob dies eine Vollzeitstelle oder zwei Teilzeitstellen sein können, ist noch offen.
- Das Gehalt richtet sich nach dem TVL. Die Stufeneinordnung muss bei einem Bachelor-Absolventen mindestens bei 9 und bei einem Master-Absolventen mindestens bei 11 sein.
- Als Ausbildungshintergrund eignen sich Hochschulabsolventen aus den Bereichen Regionalmanagement, Geographie, Regionalplanung, Landschaftsplanung und vergleichbarer Themen (z.B. Tourismus, Demographie)

etc.). Qualifikationen hinsichtlich Moderation und Projektkoordination sind vorteilhaft.

- Als Arbeitsstandort des Managements wird die VG Steinfeld vorgeschlagen.

Eine solche Umsetzungsbegleitung ist über das Amt für Ländliche Entwicklung förderfähig (bis zu 75%, höchstens 90.000 € pro Jahr, max. 7 Jahre mit Option auf weitere 5 Jahre). Es wird empfohlen zusätzlich für die Kosten des Managements ein separates Budget zur Verfügung zu stellen (z.B. Projekt-/Verfügungsfonds) mit dem kleinere Projekte effizient und mit geringem Zeitaufwand umgesetzt werden können. Die Stelle der Umsetzungsbegleitung wurde bereits im Zeitraum Oktober/November 2019 ausgeschrieben.

5.4.4 Organisationsform der ILE-Region

Die vier ILE-Kommunen hatten sich zu Beginn des ILEK-Prozesses im Jahr 2017 zu einer Arbeitsgemeinschaft (AG) zusammengeschlossen. Im Rahmen der regelmäßigen Lenkungsgruppensitzungen hat sich die AG bereits umfangreich über die Möglichkeiten für die zukünftige Organisationsform der ILE informiert (Informationen ALE, Allianzmanager Regnitz-Aisch). Als Ergebnis favorisiert die AG eine Vereinsgründung, da diese ein flexibles Handeln, v.a. im Personalbereich, ermöglicht. Eine konstituierende Sitzung zur Vereinsgründung ist bereits am 17.10.2019 erfolgt.

Weiterhin hat sich die AG darauf geeinigt, eine Begleitung zur zeitnahen Umsetzung der ILE Maßnahmen einzustellen. Die Vereinsgründung stellt daher entsprechend auch die Grundlage dar für die Einstellung einer Umsetzungsbegleitung, da somit eine Organisationsform vorliegt, die auch als Arbeitgeber auftreten kann.

Vorab zur Abschlussveranstaltung in Klosterlangheim (September 2019) wurde von der AG bereits gemeinsam eine Vereinsatzung aufgestellt. Ergänzend hierzu wird es eine entsprechende Beitragsordnung geben, welche die Kostenverteilung auf die ILE-Kommunen festlegt.

Weiterhin wurde bereits ein entsprechender Zeitplan erarbeitet, der eine zeitnahe Ausschreibung und Einstellung einer Umsetzungsbegleitung vorsieht.

Grobe Zeitplanung:

- September 2019 – Abstimmung Klosterlangheim
- Oktober 2019
Beschlussfassung in den Gemeinde-/ Stadtratsgremien
Vereinsgründung
Zuschussantrag an ALE
Stellenausschreibung
- November / Dezember 2019 – Sichtung Bewerbungsunterlagen und Durchführung Vorstellungsgespräche
- März 2020 – Beginn der Arbeit der Umsetzungsbegleitung

5.4.5 Monitoring und Evaluierung

Ziel des Monitoring- und Evaluationsprozesses ist es, den Verlauf und Erfolg des Planungsprozesses anhand von Kriterien der Erfolgskontrolle zu überprüfen. Hierfür ist z.B. die Umsetzungsbegleitung als Umsetzungsmanagement bestens geeignet, die Erfolgskontrolle unter Anwendung der nachfolgenden Kriterien durchzuführen.

Vorteile für die ILE Jura-Scheßlitz

Monitoring und Evaluation haben eine Schlüsselfunktion zur Fortschreibung des ILEK und zur Koordination mit anderen Förderprogrammen, Behörden und privaten Akteuren sowie zur Effizienz des Fördermitteleinsatzes und Akquisition von Fördermitteln. Für die Effizienz der geplanten und realisierten Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit (Evaluation als Qualitätsmanagement) ist es deshalb notwendig, bereits bei der Aufstellung des ILEK die richtigen Indikatoren festzulegen. Ein Monitoring- und Evaluationskonzept kann damit erfolgreich umgesetzt werden und Grundlage für weitere zukunftsweisende Entscheidungen sein.

Monitoring als Entscheidungshilfe

Das Monitoringsystem dient als Analyseinstrument zur systematischen Erfassung und Beobachtung von vornehmlich ILE-weiten und damit überörtlichen Veränderungen im Bereich der einzelnen Handlungsfelder. Die Datenerfassung ist abhängig von den konkreten Problemen, den Datenerfassungsmöglichkeiten der Kommunen bzw. die Umsetzungsbegleitung und den Vorgaben des Datenschutzes. Mögliche Indikatoren als Grundlage für das Beobachtungssystem und als Voraussetzung für weitere Handlungsempfehlungen sind mit Bezug zu den einzelnen Handlungs- und Themenfeldern zum Beispiel:

- demografische Entwicklung
- Entwicklung von Dorferneuerungsverfahren
- Anzahl der privaten Objektsanierungen
- Anzahl der gemeinschaftlich und ILE-weiten Projekte
- Entwicklung Flächenverbrauch
- Entwicklung unbebaute Grundstücke / Baulücken

Bei jedem Monitoringsystem ist es wichtig, entsprechend der jeweiligen Entwicklungsproblematik und den verfügbaren Daten, die erforderlichen Indikatoren in einem angemessenen Aufwand-Nutzen-Verhältnis auszuwählen und die Erhebung von Daten auf das Wesentliche zu beschränken. Nur so ist eine umsetzungsorientierte Verwertung der Daten als Entscheidungsgrundlage für das kommunalpolitische Handeln von Politik und Verwaltung möglich. Durch die Auswertung der Daten des Monitoringsystems kann die Wirksamkeit und der Erfolg der Entwicklungsstrategie und der einzelnen Maßnahmen überprüft werden.

Evaluation als Qualitätsmanagement und Erfolgskontrolle

Aufgabe und Ziel der Evaluation im ILEK-Prozess ist eine systematische Überprüfung der Wirksamkeit der Strategien und der einzelnen Maßnahmen. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen gründen sich auf nachvollziehbar gewonnene qualitative und/oder quantitative Ergebnisse des ILEK.

Grundsätzlich wird zwischen einer indikatorgestützten Evaluierung von Maßnahmenbündeln und der Evaluierung von Einzelmaßnahmen (Projektauvaluierung) unterschieden. Bei der Auswahl und Festlegung der Indikatoren müssen relevante Veränderungen in der ILE (quantitative Indikatoren) und Zielvereinbarungen (qualitative Indikatoren) berücksichtigt werden.

Eine Evaluation sollte im Unterschied zum Monitoring an bisher Nicht-Projektbeteiligte vergeben werden, um so den Prozess kritisch von außen beleuchten zu können. Als Format eignet sich dazu auch und insbesondere ein Workshop mit den Prozessbeteiligten unter Federführung eines Evaluierungsteams.

Entscheidend für die Auswahl der Indikatoren sind die definierten Ziele, die durch den ILEK-Prozess erreicht werden sollen, wie (das Kürzel hinter dem Ziel weist auf den relevanten Monitoringbaustein hin):

Strategieziel 1: Zielstrebig Kooperieren in der ILE Jura-Scheßlitz

- flächenbezogene Entscheidungen interkommunal hinterfragen (IPB)
- möglich Alleinstellungsmerkmale und -aktivitäten besetzen (EPW)
- Lenkungsgruppe und weitere Kooperationsrunden (LSA)
- Zuarbeit zu Landkreisprojekten (IPB)
- Proaktive Anstöße zu Aktivitäten von Institutionen (IPB)
- Kooperation über die ILE hinaus (IPB)
- Kommunikation nach außen (IPB)

Strategieziel 2: Attraktives Wohnen in der ILE Jura-Scheßlitz

- Schaffung von marktgerechtem Wohnraum (PDA)
- Verbesserung der Ortsbilder (IPB/TRA)
- Strukturen für Nahversorgung, Gewerbe und Tourismus schaffen (LSA)
- Proaktive Betreuung der Eigentümer (EPW)
- Beschreiten interkommunal koordinierter Vermarktungswege im Immobilienbereich (EPW/TRA)
- Monitoring der Leerstand- und Flächenentwicklung (LSA)

Strategieziel 3: Hohe Lebensqualität in der ILE Jura-Scheßlitz

- Anpassung der Region an die Wirkungen des demographischen Wandels (LSA)
- Schaffung von Strukturen die ehrenamtliches Engagement stärken und fördern (EPW/TRA)
- Stärkung von Versorgungsqualitäten vor allem in den Innenorten (PDA/TRA)
- Erhöhung der Standortattraktivität (Wirtschaft und Tourismus) (PDA/TRA)
- Ausbildung des regionalen Selbstverständnisses und der Identifikation (WSZ)

Strategieziel 4: Attraktive Kultur- und Naturlandschaft in der ILE Jura-Scheßlitz erhalten

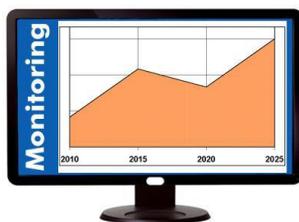
- Erhalt und Ausbau örtlicher materieller und immaterieller Kulturgüter (IPB)
- Stärkung der regionalen Forst- und Landwirtschaft (TRA)
- Erhalt besonderer natürlicher Lebensräume, Schutzgebiete und Artenvielfalt (IPB)

Strategieziel 5: Erfolgreich Wirtschaften in der ILE Jura-Scheßlitz

- Entwicklung von Angeboten zum Thema Braukultur (EPW)
- Schaffung von touristischen Anziehungspunkten (EPW)
- Erhalt und Ausbau des Beherbergungs- und Gastronomieangebotes (IPB)
- Direktvermarktung mit regionaltypischen Marken (IPB)
- Erhöhung des Angebots an Ferienwohnungen (LSA)

Messgrößen des Monitoring

Auf mehreren Ebenen besteht die Möglichkeit einer Messung und Bewertung der formulierten Ziele und Konzepte des ILEK-Prozesses. Dies ist nachfolgend dargestellt.



Längsschnitt-Analysen (LSA)

Aufbauend auf den dargestellten Werten bzw. der dargestellten Ausgangssituation müssen regelmäßig entsprechenden Vergleiche gezogen und in ihrer Entwicklung bewertet werden. Sinnvollerweise werden Längsschnittanalysen in Schritten von 3-5 Jahren durchgeführt. In Einzelfällen (z.B. bei Geburten, Sterbefällen, Wanderungen) empfiehlt sich eine jährliche Beobachtung. Hier ist auch der Rückgriff auf die Fortschreibung des VC hilfreich und sinnvoll.

- Vergleichsanalysen jährlich für
 - Bevölkerungsentwicklung
 - Arbeitsplätze
 - Tourismuskennwerte
- Vergleichsbetrachtung jährlich für
 - Geburten
 - Sterbefälle
 - Zu- und Fortzüge
 - Daten aus dem Vitalitäts-Check und dem Flächenmanagement



Teilraumanalysen (TRA)

Verschiedene Maßnahmen setzen auf teilräumlichen Erkenntnissen bestimmter Strukturen (z.B. einzelne Kommunen oder Ortsteile) an. Im Rahmen des Monitoring sollen diese Strukturen in ebenfalls jährlichen Schritten gemessen werden.

- Vergleichsanalysen jährlich für
 - Altersstruktur (Anteil u.18, u.6, ü.64, ü.74)
 - Migranten
 - Bedürftige

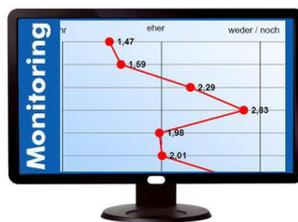
Diese Daten können über eine regelmäßige Aktualisierung des Vitalitäts-Checks (jährlich) beobachtet werden.



Punktuelle Daten-Analysen (PDA)

Für einzelne Untersuchungsbereiche und daraus abgeleitete Maßnahmen muss der Erfolg über jeweils speziell durchzuführende Datenerhebungen gemessen werden. Auch in diesen Fällen empfiehlt sich eine gewisse Regelmäßigkeit (jährlich, alle 5 Jahre). Dazu gehören u.a.:

- Einzelhandel, Nahversorgung kontinuierlich durch Aktualisierung des Vitalitäts-Checks.
 - Aktualisierung der für 2018 vorliegenden Daten zu Nahversorgungseinrichtungen etc.
- Angebotsanalyse – Soziales und Kultur
 - Erfassung des Veranstaltungs-, Beratungs- und Betreuungsangebots; Beurteilung der Veränderungen, Auslastungen, Qualitäten
- Tourismus
 - Erfassung der Beherbergungs- und Gastronomieangebote; Speziell Thema Ferienwohnungen



Erfassung der Wohn- und Standortzufriedenheit (WSZ)

Im Rahmen des ILEK wurden diesbezüglich qualitative Informationen (über Auftaktveranstaltung und Workshops) erhoben. Zur Messbarkeit werden hierzu repräsentative Erhebungen empfohlen:

- Haushaltsbefragung, Stichprobe, 2023, 2028 ff.
- Unternehmerbefragung, Stichprobe, 2023, 2028 ff.



Einfache Projektwertung (EPW)

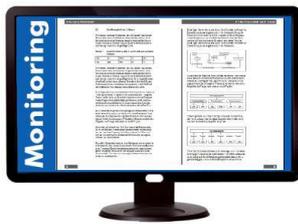
Manche Projekte können daran gemessen werden, ob sie innerhalb eines vorgesehenen Zeitraums angepackt wurden bzw. auf den Weg gebracht oder umgesetzt wurden. Als Zeiträume für die Projektwertung sollten kontinuierliche 1-Jahres-Abstände herangezogen werden. Dazu wird empfohlen regelmäßig im Rahmen der Lenkungsgruppe (Jahresbeginn oder Jahresende) eine Selbstevaluierung durchzuführen. Zur Evaluierung sollte von der Umsetzungsbegleitung ein Projektplan erstellt werden, der im jährlichen Rhythmus überprüft und ggfs. modifiziert wird. Vorbild dafür sind die im Rahmen der Leader-Prozesse (LES) genutzten Evaluierungsbausteine.



Inhaltliche Projektbewertung (IPB)

Im Gegensatz zur einfachen Projektwertung legt die inhaltliche Projektbewertung höhere Maßstäbe an. Bei der inhaltlichen Projektbewertung geht es neben der Tatsache, dass ein Projekt in Angriff genommen wurde ebenso um die Art und Weise wie dies geschehen ist und welche Inhalte damit verbunden sind.

Diese Projektevaluation kann an verschiedenen Einzelprojekten durchgeführt werden und muss projektspezifisch nach Zeitpunkt, Inhalt und Umfang festgelegt werden. Einen Schwerpunkt bildet hierbei der interkommunale Aspekt von möglichen Maßnahmen, bzw. das Einbeziehen von Landkreis und übergeordneten Institutionen.



Zusammenfassende Monitoringberichte

Die dargestellten Monitoring- und Evaluationsschritte zeigen, dass im Jahresrhythmus sich die meisten oben beschriebenen Teilschritte wiederholen oder zusammenfallen. Deshalb wird empfohlen zu den jeweiligen Zeitpunkten einen kurzen Monitoringbericht zu erstellen. Dieser sollte in regelmäßigen Abständen (3 Jahre) ausführlich erstellt werden und projektbezogenen Bewertungen einschließen.

Zusätzlich zu den geforderten Bewertungsschritten sollte der zusammenfassende Monitoringbericht zu den jeweiligen Zeitpunkten den Baustein WSZ = Befragungen zur Wohn- und Standortzufriedenheit enthalten.